

Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 12 (1858-1860)
Heft: 6

Artikel: St. Gallische Denkmale aus der karolingischen Zeit
Autor: Dümmler, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ST. GALLISCHE DENKMALE

AUS DER

KAROLINGISCHEN ZEIT.

HERAUSGEGEBEN

VON

D^R ERNST DÜMMLER.

Zürich.

In Commission bei Meyer und Zeller.

Druck von David Bürkli.

1859.

ST. GALLISCHE DENKMÄLER

VON DER

KAROLINGISCHEN ZEIT.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich.

Band XII. Heft 6.

DR. ERNST DÜMMLER.

Zürich.

In Commission bei Meyer und Zeller.

Druck von David Bock.

1878

EINLEITUNG.

Das Kloster St. Gallen erwarb sich in der Blütezeit seines geistigen Schaffens, wie männiglich weiss, eine Bedeutung, die weit über die Grenzen Schwabens hinausreichte und demselben in der Geschichte der deutschen Bildung für immer ein ehrenvolles Andenken sichert. Als im späteren Mittelalter die hervorbringende Thätigkeit daselbst nachliess, ja sogar tiefe Unwissenheit an ihre Stelle trat, behielt man doch Ehrfurcht genug für das Streben früherer Geschlechter, um wenigstens ihre literarischen Erzeugnisse mit treuer Sorgfalt aufzubewahren. So ist es denn gekommen, dass nach so vielen Wechselfällen noch immer eine verhältnissmässig grosse Zahl von Handschriften als ehrwürdige ja fast als die einzigen Zeugen der Vorzeit an der Stätte ihrer Entstehung übrig geblieben sind. Das meiste von den auf die Geschichte des Stiftes bezüglichen Schriftdenkmalen ist bereits dem Drucke übergeben worden: in älterer Zeit haben Heinrich Canisius, Melchior Goldast und Mabillon, in neuerer Trudpert Neugart und Ildefons von Arx sich in dieser Hinsicht bleibende Verdienste erworben. Sehen wir von den Urkunden ab, von denen eine würdige und vollständige Ausgabe ein unbestreitbares Bedürfniss ¹⁾ wäre, so lässt sich im übrigen nach jenen Vorgängern wohl nur eine dürftige Nachlese erwarten, zumal da es nicht an einem genauen Verzeichnisse der Handschriften fehlt.

Unter dem, was ich auf den nachfolgenden Blättern als Frucht einer im August und September des Jahres 1858 unternommenen Reise zusammengestellt habe, macht daher das wenigste Anspruch auf Neuheit, vielmehr kann diese Arbeit ihre Berechtigung nur darin suchen, dass darin Zerstreutes für den historischen Gebrauch in zweckmässigerer Weise vereinigt und schon Gedrucktes von manchen Fehlern gesäubert worden. Der nähere Bezug, in welchem alle diese Stücke zum Kloster St. Gallen stehen, mag dem ziemlich verschiedenartigen Inhalte derselben zur Entschuldigung gereichen. Hinsichtlich der Zeitfolge fallen sie wenigstens nahe zusammen, da sie sämmtlich in den Abschnitt von 830 bis 920, also in den des ersten Aufblühens der literarischen Thätigkeit zu St. Gallen gehören und von den Erfolgen derselben vorzüglich Zeugniss ablegen.

Den Anfang unserer Sammlung bildet der im Auszuge mitgetheilte Brief des Mönches Ermenrich von Ellwangen an den Abt Grimold nebst einigen Gedichten zur Verherrlichung des letzteren. Dann folgt als zweite Abtheilung eine Reihe von Lobgesängen, mit denen fränkische Könige bei ihren

¹⁾ Die antiquar. Gesellschaft in Zürich hat vor einiger Zeit die Ausführung dieses Gedankens an die Hand genommen und einen Anfang der ganzen Sammlung (7 Bogen) publicirt. Leider haben aber seither verschiedene Hemmnisse den Fortgang dieses Unternehmens verzögert.

Besuchen in St. Gallen (und Reichenau) empfangen wurden, hierauf zwei Briefe und mehrere kleinere Stücke insgesamt von dem h. Notker herrührend, endlich die für die Kenntniss der Zeit Ludwigs des Kindes ungemein wichtigen Dichtungen des Bischofs Salomon III. von Konstanz sowie die an ihn gerichteten Verse des Mönches WalDRAM. Was mir zur Würdigung und zum Verständniss der einzelnen Stücke nothwendig schien, folgt in den Erläuterungen nach.

Indem zuvörderst von den st. gallischen Pergamenthandschriften, aus denen unsere Abdrücke geflossen sind, genauere Nachricht gegeben werden muss, ist es meine angenehme Pflicht, dem Bibliothekar Herrn Dr. Henne für die zuvorkommende Gefälligkeit, mit der er mir die Benutzung derselben erleichterte, hier öffentlich meinen Dank abzustatten.

1. Cod. 265 St. Galli (D. n. 404) in 4. des 10. Jahrhunderts enthält S. 3—70 das Schreiben Ermenrichs an den Abt Grimold, welches nur ein einziges ist und mit den bis S. 91 folgenden Versen ein zusammenhängendes Ganze bildet. Die Schrift läuft ohne Columnen über die ganze Seite hin: eine ziemlich gleichzeitige Hand hat mit blasserer Tinte manches corrigirt, in der Ueberschrift zu Ermenrichi EPI hinzugefügt und auch auf S. 68 den Namen Rihpertus in Radpertus zu ändern versucht. Mabillon veröffentlichte 1685 in seinen *analecta vetera* (t. IV. 329; ed. II. p. 420) nach einer äusserst fehlerhaften Abschrift zuerst einige Stücke aus diesem Briefe. Ich wiederhole dieselben hier in sehr verbesserter und vervollständigter Gestalt, um alles zu geben, was von persönlichen Beziehungen in dem Schreiben vorkommt. Der übrige grössere Theil, der ausserhalb unseres Planes lag, verdiente allerdings als ein wichtiger Beitrag für die Kenntniss der gelehrten Studien jener Zeit gleichfalls gedruckt zu werden. Den Haupttheil (S. 18 ff.) bildet die Grammatik, wie schon ein dem Schreiber ziemlich gleichzeitiger Leser durch ein Distichon vor der Ueberschrift ausgedrückt hat: *Grammaticae studium monachos pernoscere feruens Hoc libro egregio adhibuisse potes*. Es ist aber ausserdem auch von vielen andern wissenswerthen Dingen die Rede, so auf S. 5—8 von der Seele und der Vernunft, S. 9—15 von der Nächstenliebe und den vier Kardinaltugenden, S. 16 von den sieben freien Künsten, über welche der Verfasser dem Könige eine Schrift zu überreichen Lust bezeugt; S. 46 kommt er auch auf die Musik zu sprechen: *inter haec etiam beatitudinis tuę, ornamenta decet, ut non sine cythara pergas*. Dort finden sich auch die von Arx bereits angeführten Worte: *tu psalterium arripe puto non alicuius mimi ante ianuam stantis sed neque Sclauī saltantis*. Nachdem der Autor zuletzt wieder theologische Fragen berührt, wird dann auf S. 57—62 von mythologischen Gegenständen im Sinne des h. Augustinus eingehend gehandelt. In Bezug auf diese hat ein Zeitgenosse auf die sonst leer gebliebene S. 60 die Glosse hinzugefügt: *Sed hec omnia et cetera aliorum poetarum gentilium figmenta quam falsa sint et sterilia facile perpendit quisquis catholicam fidem tenet*. Auf S. 71—73 folgen, wie alles übrige von der Hand desselben Schreibers, die unten abgedruckten Verse *O felix uates*, dann S. 74 andere *de uera essentia deitatis*. Hierauf fährt der Autor fort: *Sane antequam de uita sancti Galli aliquid tangam de sanctae trinitatis essentia uel substantia pauca dicam* bis S. 77; S. 78—80 enthält 50 Hexameter: *Vnde supra inuocatio siue repetitio dictantis*. Es tria summa deus trinum specimen uigor unus. S. 80—82 Item oratio ad eandem sanctam trinitatem . . . Summe deus mundi plasmator et auctor. Daselbst finden sich auf S. 81 die Verse: *Galle pater pulchro qui lactis nomine fulges, lacta me sancto lacte beate tuo und weiterhin: spiritus alme deus sis mihi presto rogo, . . . rite canam ut uitam Galli ludente coturno, quam Walafredus aplos compserat absque pede. o utinam uixisset nunc in tempore laetus, quo compleret opus carmine musa sua*. Den Beschluss dieser Ein-

leitungen macht auf S. 82 Item oratio Hermenrici metro tetrametro acatalecto O regnans deitas trinus et unus. Dann kommt er zur Sache: Vnde sanctus Gallus egressus sit u. s. f. bis S. 91 nostras da carminis odas, mit einigen Auslassungen abgedruckt in den Monumenta Germaniae, Script. II. 31—33, nachdem schon früher Mabillon einen Theil mit dem Briefe publicirt. In der Handschrift folgt noch S. 93—97 Incipit epistola Ippocratis ad Antiochum regem; S. 98—122 Beda de uita Cudberti, abgedruckt (nach cod. St. Galli 263) bei Canisius lection. antiquae V. 691 ff.; S. 122 Beda's Gedicht de uirginitate Edildrudae reginae: hist. ecclesiast. gentis Anglor. I. IV. c. 20; S. 123 Item carmen eiusdem soliloquium de psalmo XII compositum; S. 124 Item carmen eiusdem de psalmo XXII abgedr. bei Canis. VI. 619.

2. Cod. 397 (S. n. 391) beschrieben von Hattemer, Denkmale des Mittelalters I. 335, enthält auf S. 50 die unten abgedruckten Verse Splendida marmoreis u. s. w. zuerst publicirt von Canisius lect. ant. V. 783, VI. 671. Auf S. 18—22 finden sich einige nekrologische Notizen (vgl. Hattemer, Denkm. III. 601), von denen ich folgende hervorhebe: Irmingarda Hludowici regis filia et sanctemonialis XVII kal. Augusti obiit. XIII kal. Mai. Iudith augusta apud Turonos diem obiit in monasterio sancti Martini, ubi et corpus eius humatum est. XII kal. Octobris Gozbalus episcopus obiit. II non. Iun. Karolus archiepiscopus obiit. III non. Iun. Salomon obiit. XV kal. Sept. Walahfridus obiit. V id. Dec. Truogo episcopus obiit. XI kal. Decembr. Notingus episcopus obiit. Alle diese Notizen sind aufgenommen in das im Jahr 1272 zusammengestellte Nekrologium bei Goldast Script. rer. Alamannicar. ed. III., I^a, 94 f.

3. Cod. 869 (D. n. 410) sehr zierliche Handschrift in klein 4. des 10. Jahrhunderts enthält die Gedichte des Walahfrid Strabo, wie Canisius VI. 542—670 sie herausgegeben, darunter S. 161—163 die Verse De Grimaldo magistro, von denen v. 1, 7, 13, 32, 35 mit lauter Initialen geschrieben sind und S. 192, 193 die beiden kleinen Inschriften aus der weissenburger Kirche.

4. Cod. 458 in 8. des 9. Jahrhunderts, das Martyrologium des Rabanus Maurus enthaltend, herausgegeben (nach cod. 457) von Canisius lect. VI. 688—758, wahrscheinlich das an Grimold übersandte Exemplar desselben. Die beiden Widmungen an Radleik und Grimold (S. 6—8), von denen unten die letztere folgt, hat Mabillon publicirt: Anal. vet. ed. II. p. 419.

5. Cod. 899 (S. n. 259) in 4. des 9. Jahrhunderts verdient wegen seines reichhaltigen Inhaltes, der leider durch das Fehlen ganzer Lagen zerstückt ist, hier eine eingehendere Erwähnung. Er beginnt auf S. 1 mit einem indiculus reddituum in curiis Altorf, cella Eiligau etc. von späterer Hand nachgetragen, S. 2 Incipit epistola Symmachi ad Ausonium: Symmachi epist. I. 14 ed. Parei; S. 3 Incipit de Pythagoricis diffinitionibus: Meyer anthologia veter. latinor. epigrammat. I. n. 285; S. 4 Inc. de etatibus animantium hesidion: Meyer II. n. 1078; S. 5 Incip. uersus in laude Larii lacii herausgegeben von Haupt in den Berichten der kön. sächs. Gesellsch. der Wissensch. 1850 I. 7; S. 6 Fabulae uitulo et ciconia; Fabula podagrae et pulicis; S. 7 Pauli (Diaconi übergeschr.) contra Petrum (Diaconum übergeschr.) Iam puto neruosi religata problemata uindis, ungedr.; S. 8 Petri: Paule sub umbroso, vgl. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde X. 295; S. 10 Versus acrostichi; S. 11 De iuvene qui aprum occidit: Meyer I. n. 872; De Narcisso: eb. n. 667; Item uersus Martialis Damma: Martial. epigramm. XIII. 94; Ne uinum inmoderate bibatur: Sirmond. opp. varia ed. Ven. II. 613 (Eugenii Toletani); S. 12 Ad ebrium; De uino; Epitafion Balliste Latronii: Meyer I. n. 97; De culice; de calicace fracto: Haupt a. a. O. S. 6; Item uersus in tribunali: eb. S. 9; S. 13 Versus Pauli Diaconi: Sic ego

suscepi tua carmina maxime princeps ungedr.; S. 15 Petri: Lumine purpureo dum sol s. Archiv a. a. O.; S. 17 Si memini fuerant: Martial. I. 19; Rustice Iustriuge capripes; Cinthius occiduas rapidis (Pauli Diaconi a. R.): Lebeuf dissert. sur l'hist. de Paris I. 412; S. 21 Condidit hoc sanctum: Mittheilg. der antiquar. Gesellsch. VIII. Beil. 7; S. 22—44 Inc. Excerpta de opusculis Decimi Magni Ausonii Mosella von Böcking zu seiner Ausgabe im Jahr 1834 benutzt; S. 45 Ouidii Nasonis uersus: Vt belli sonuere: Meyer I. n. 210; Sus iuuenis serpens: eb. n. 871; Monastica de aerumnis Herculis: eb. n. 583; S. 46 Tres habuit turris, Verse; S. 47 De institutione uiri boni: Meyer I. n. 111; S. 49 Versus Strabi de beati Blaithmaic uita et fine: Canis. lect. ant. VI. 570 ff.; S. 57 De eminentia unitatis; Epitaphion Geroldi comitis: Canis. VI. 505; Epitaphion Constantii — S. 58: ebenda; S. 59 Erklärungen lateinischer und griechischer Worte; S. 60—66 Erklärung biblischer Worte; über die Musen; S. 66—67 Formata; S. 68—81 Series patriarcharum et regum ab origine mundi usque ad annum 867: Canis. V. 688; S. 82 De haeresibus; S. 83 medica; S. 85 De uestimentis sacerdotalibus; S. 86—92 Karolus gratia dei rex: Alcuini opp. ed. Froben I. ep. 66; S. 93—96 De obseruatione anni temporum; S. 97 De dissolubilitate matrimonii; S. 103 De anima et eius proprietatibus; S. 104 De VI cogitationibus sanctorum; S. 108 Diuisiones musicae artis; S. 109 Versus sancti Columbani ad Hunaldum: Goldast paraeneticor. veter. I. 47; Eiusdem ad Sethum: Canis. I. app. 10; S. 111 Columbanus Fedolio: Canis. V. 777 (fälschlich unter dem Namen Notkers!); S. 114 Hoc iacet in tumulo: Mabillon anal. vet. 6 (Mittheil. VIII. Beil. 7); Versus de laetitia: Ecce superno ebrietatis; S. 115 Somnus abest oculis illum sonus excitat omnis; S. 117 Versus de cuculo: Mabill. anal. vet. 409; S. 118 Ymnus de natali domini: Canis. VI. 506; S. 120 Versus Theotolfi episcopi Gloria, laus et honor: Sirmond. opp. var. II. 775; S. 123 Albinus precibus postulet: Canis. VI. 411; Rumpitur inuidia: Martial. IX. 97; S. 124 Iona episcopi En adest: Canis. VI. 508; S. 126 Ad Hludowicum regem: Can. VI. 509; S. 127—129 In aduentu Karoli: Can. VI. 510; In aduentu Hlotharii eb. 511, beide unten abgedr., auf Einer Seite neben einander; S. 129 De lapide saphiro; S. 130 Versus in quodam manili, V. ad Werdrichum monach., V. vi in baculo, V. in flagello, in capulo cultelli, item in alio: Canis. VI. 638; S. 131 Versus in manicis, V. in tabula, V. in cereo, V. in conuiuio: Can. VI. 639; De fico emendando; S. 132 Dicta philosophorum, Dicta quorundam sanctor. patr.; S. 135 Hymnus de sancto Sergio et Baccho: Canis. VI. 512; S. 136 Augustinus de sancta trinitate; S. 137 Confectio timiamatis.

Auf S. 139 steht folgendes Küchenrecept, dessen Mittheilung mir nicht ohne Interesse scheint: Capiuntur pisces natura pingues, ut sunt salmones, anguillae, alase, sardine uel haringe et fit ex eis atque ex herbis odoratis aridis cum sale talis compositio: Preparatur uas bene solidum ac bene picatum, capax III uel III^{or} modiorum sumunturque herbe aride, bene olentes tam de orto quam de agro, ut puta anetum, coliandrum, feniculum, apium, satiregiam, scarelegiam, rutam, mentam, sisimbrium, ligusticum, puleium, serpillum, origanum, uetonicam, agrimoniam. et ex his in fundo uasis primus ordo consternitur. tum ex piscibus, si minores fuerint integris, si maiores in frusta concisis, alter ordo componitur. super hunc tertius ordo salis binos digitos altus adicitur atque in hunc modum tribus his herbarum et piscium salisque ordinibus supra inuicem alternantibus uas est usque ad summitatem implendum, tum adito opereculo claudendum atque ita per dies VII dimittendum. quibus transactis per continuos XX dies cotidie bis uel ter pala lignea in modum remi formata compositio ista usque ad fundum est commouenda. quibus expletis liquor, qui de hac compositione defluxit colligitur atque in hunc modum ex eo liquamen uel omogarum conficitur. sumuntur huius

liquoris sextarii duo et cum dimidio boni uini sextario commiscetur. tum ^{III}^{or} herbarum aridarum singuli manipuli in hanc mixturam coniciuntur, aneti uidelicet et coliadri et satuirei; fenegreci quoque seminis pugillus i adicitur et de aromatibus piperis grana xxx uel xl, costi pondo denarii iii, cinami similiter, cariofilii similiter. haec minute contrita eidem liquori permiscetur, tum uel in ferreo uel in ereo uase compositio hec tamdiu coquenda est, quousque ad unius sextarii mensuram perueniat. prius tamen quam decoquatur mellis despumati semissem libram in eadem adici oportet. quae cum percocta fuerit more potionum per sacculum colari debet usque ad claritatem. feruens tamen in saccum infundenda est, eliquata uero et refrigerata in uase bene picato seruatur ad obsonia condienda.

Zuletzt folgt in der Handschrift noch auf S. 140 *Que urinam mouent* und S. 144 ein Gedicht: *Postquam primo homini: Canis. VI. 635.*

6. Cod. 573 (S. n. 379) in 4. des 10. Jahrhunderts enthält eine Sammlung von Gedichten des Paulinus, Venantius, Walahfrid, Beda u. a., vgl. Archiv für ält. deutsche Geschichtsk. V. 461. 503. 511., X. 320, darunter S. 367 *Visio mulieris pauperulae* auf den Tod des Königs Bernhard von Italien bezüglich und S. 406, 407 das unten abgedr. Gedicht *Rex uiuat ualeat*.

7. Cod. 381 (S. n. 486), sehr zierliche Handschr. in kl. 8. des 11. Jahrh., durchweg mit musikalischen Noten versehen, enthält S. 5 *Auxilium nostrum: Canis. V. 735*; S. 6—9 den Brief Notkers an Lantbert: *Canis. V. 739*, unten abgedr.; S. 10—12 *De sono singularum litterarum Martiani. a sub hiatu*, aus Mart. Cap. satir. I. III. p. 58 ed. Grot.; S. 12 *Hunc diem: Can. V. 736*; S. 13—22 *Gloria et credo graece ac latine et pater noster*; S. 23 *Sacrata libri: Can. V. 728*; S. 25 *Salve lacteolo: Can. V. 730*; S. 27 *Cum natus esset: C. V. 730*; S. 29 *Humili prece: C. V. 732*; S. 35 *Versus Fortunati de resurrectione domini Salve festa dies: Ven. Fortun. carm. lib. III. 9 ed. Brower*; S. 42 *Ardua spes mundi: Can. V. 742*; S. 45 *Laudes omnipotens: C. V. 743*; S. 46 *Salve proles: ebenda*, unten abgedr.; *Aue beati germinis: eb. 744*, unten abgedr.; S. 48 *Aurea lux: desgl.*; S. 49 *Rex sanctorum: eb. 745*; S. 50—141 *Antiphonarium missae seu uersus ad introitus et communionem*; S. 142 *Annua sancte dei: Can. V. 736*; S. 144 *Votis supplicibus: eb. 746*, u. abg.; S. 147 *Suscipe clementem: eb. 748*, u. abg.; S. 148 *Rex benedicte: eb. 749*, u. abg.; S. 150 *Imperatorum genimen: desgl.*; S. 151 *Mire cunctorum: C. V. 750*; S. 155 *Iam fidelis: eb. 752*; S. 157 *O rector: eb.*; S. 158 *Christus ad nostras: eb. 734*; S. 161 *Carmina nunc festis: eb. 753*; S. 165 *Miles ad castrum: eb. 755*; S. 167 *Incipit computus per menses singulos*; S. 170—179 *Sequentiae manu saeculi 13.*; S. 182—194 *Sequentiae antiquiores*; S. 195 *Tropi carminum in diversis festiuitatibus missarum canendi. Laudemus omnes dominum: Can. V. 761*; S. 326 *Notkeri liber hymnorum. Summae sanctitatis: Mabillon acta sanctor. ordinis S. Benedicti saec. V. 18* (nur hier vollständig), Bern. Pez. thesaurus anecdotor. I^a. 17—18, Neugart episcopat. Constantiens. I. 310; Daniel thesaur. hymnologic. V. 5, unten abg.; S. 391 *Pars Liutwarde: Can. V. 758*, u. abg.; S. 425 *Summis conatibus: Mone lat. Hymnen des Mittelalt., III. 246*; S. 473 *A solis occasu: Mone III. 256*; S. 497 (die letzte) *Sollemnitate huius deuoti: Mone I. 322*. — Für die Vorrede Notkers zu seinen Sequenzen habe ich auch noch benutzt cod. 376 p. 313 (A), 378 p. 146 (B), 380 p. 118 (C). Cod. 381 ist mit D bezeichnet. Vgl. von Arx, Geschichten des Kantons St. Gallen I. 92.

8. Cod. 360 (M. n. 35) in schmalem Folio, der Holzdeckel mit Elfenbein beschlagen aus dem 12. Jahrh. enthält S. 1, 3 *Salve mirificum: Can. V. 766*; S. 2 *Sacrata libri*; S. 20 *Aurea lux*; S. 21 *Pneumatis aeterni: Can. V. 759*; S. 25 *Annua sancte dei*; S. 27 *Festum sacratum: Can. V. 767*; S. 33 *Salve festa dies: eb. 768*, unten abgedruckt.

9. Cod. 14 (D. n. 64) in Folio aus dem 9. Jahrh. enthält die Bücher Job, Esther, Judith, dann auf S. 331 die unten abgedr. Notiz von Notkers Hand; S. 332 Cap. XV. ex libro sancti Augustini de ciuitate dei XVIII. Post hos tres — Christum esse (de civit. d. XVIII. 36); Enigmata trium puerorum de tribus uel III^{or} prestantibus. Rex Darius fecit — S. 338 ubi nominatum est nomen eius: III Esdr. 3, 1 — 4, 63.

10. Cod. 621 (S. n. 19) in Folio des 9. Jahrh. enthält Pauli Orosii historiar. libr. VII und auf S. 355 von Ekkehards IV Hand die Verse Si mihi non uultis: Can. V. 776, unten abgedruckt.

11. Cod. 242 (D. n. 579) in 4. des 11. Jahrh. enthält S. 3—9 Notkers Hymnen de b. Stephano: Can. V. 771—775, von denen unten einige Verse vgl. Hattemer Denkm. I. 278.

12. Cod. 197 (D. n. 205) in 4. des 10. Jahrh., aus mehreren zusammengebundenen Stücken bestehend, enthält S. 1 Dictys Cretensis Ephemeridos belli Troiani libri sex; S. 87 Epistolae Senecae ad apostolum Paulum et Pauli ad eundem; S. 92 Hymnus de Christo et b. uirgine aus dem 13. Jahrh.; S. 94—120 Historia de Troiae excidio et bellis Troianorum Cornelii a Darete primum composita; S. 122 Delineatio labyrinthi Cretensis; S. 124 Alcimi Auiti carmina VI (von hier bis S. 328 scheint alles von der nämlichen Hand geschrieben); S. 281 Incip. libellus cuiusdam sapientis ut fertur b. Columbani: Canis. I. app. 3—12; S. 289 Versus Thietholfi episcopi de tota ueteris et noui testamenti instructione: Sirmond. opp. var. II. 763 f.; S. 301 Incipit prologus: Canis. I. app. 15—34, unten abgedr. nebst zwei noch ungedruckten Gedichten. Canisius bemerkte ganz richtig, dass die Ueberschrift Versus Waldrammi u. s. w. auf S. 301 am unrechten Ort stünde, da sie vielmehr erst auf S. 321 vor die Verse Planctu rachelis gehörte, denn der Verfasser jener ersten beiden Gedichte sei nicht Waldram, sondern Salomon. In der Handschrift folgt noch S. 330 Libri III euangeliorum Guetti Aquilini Iuuenci; S. 369—397 Sedulii carminis paschalis libri III. Vgl. auch Hattemer I. 415.

Ausser diesen st. galler Handschriften habe ich endlich noch aus dem cod. der wiener Hofbibliothek N. 1609 (Theol. 732) und der münchener Staatsbibliothek lat. N. 19413 (Tegernsee. 1016) einige aus St. Gallen stammende Gedichte vollständiger und besser als in meinem Formelbuche des Bischofs Salomo III. (S. 79—82, 161) abdrucken lassen.

Die Orthographie der Handschriften ist in der Regel beibehalten worden und sind alle Abweichungen davon sorgfältig bemerkt. Die Abkürzungen habe ich überall aufgelöst, die Interpunction nach eigenem Ermessen hinzugefügt. Bei dem Briefe Ermenrichs und den Gedichten Salomons sind auch die Seitenzahlen der Handschriften am Rande bemerkt worden.

Halle a/S., 31. Mai 1859.

E. L. Dümmler.

**ORDITVR EPISTOLA ERMENRICI AD DOMNVM GRIMOLDVM ABBATEM
ET ARCHICAPELLANVM.**

p. 3

Diu sane mihi pertractanti preceptorum doctissime, quo primo exordium adipiscendę dilectae amicitiae nostrae caperem, inter multa animo opposita occurrerunt mihi duo magna luminaria: luminare maius, quo inluminamur, ut diligatur deus et luminare minus, unde proximus. ad quae pręcepta cetera omnia coherent, ueluti etiam nomini et uerbo, in quibus personam tenemus et actum ceterae partes omnes iunctim appendent. cum enim non ignorem, te tam in poemate quam in omni arte priorum adprime catum in tantum, ut interdum comico coturno, aliquando uero ueste septemplici, quam sophia sibi suis manibus texuerat¹⁾ indutus mirifice procedis. pręter haec etiam gemmis omnium uirtutum adornatus, humilitate precipuus, iustitia temperatus, fortitudine strenuus, prudentia cautus, temperantia modestus, zelo dei feruidus, pacientia lenissimus, in aduersis lętissimus, in prosperis humillimus pares. et non inmerito his uirtutum alis ceteros pręcellis, qui a primo aetatis flosculo inter aulicos beatorum augustorum mores decentissimos enutritus es. tam dogma totius disciplinę quam normam recte uiuendi ab eis didicisti, qui in omni imperio cum deo summi fuere. sed et hactenus riuo iocundissimo ac in omni uirtutum stemate pręfulgido ex primoribus fontibus totius Europae emananti coheres, Hludowico scilicet dilectissimo regi nostro, qui licet angustiori * limite terrarum, p. 4 uirtute tamen uincit Herculem Centauros domitantem et agilitate Vlixem. interroga Sclauos in gyro et non miraris epytoma meum. habemus denique nos ipsius alumni pauperculi in eodem riuo maiores copias Scythico Tanay formasque ipsas Nilo pręferentes. ei gratias referimus, qui nobis tam limpidum atque salubrem totius boni fontem concessit, unde cuncta pacifica et utilia semper haurimus hauritumque ipse omnibus ad se properantibus indeficiens prębet et cupit hauriri. sed eheu idem ipse tam habilis fons ne late fluere, quam sepe machinamentis quorundam tum priuatorum tum etiam ethnicorum seu externorum hominum dispendio obstruitur, heremus prodit ac bestię loquuntur, donec restagnatus in sese et non sine periculo sui patientissime se exedebat deoque eum protegente armis rempublicam defendebat. in cuius etiam laribus tu ipse ueluti fidelis Iolla conuersatus latusque dextrum obseruans nosti melius, quam incomparabilis sit eius pietas, uirtus et ingenium aliarum gentium regibus. quippe qui in deo solo potentiam possidet et copia diuitiarum eius est sapientiae decus quique aliis sophia ut dictum est impar, auo tantum par te censore iudicatur, quatinus eo superstite habeas, unde ingenium grandęuo iam senio fessum exacuas et ceu Karolum optimum pre oculis habens nil sit uel quod doleas uel pertimescas. sed haec latius alias.

Ceterum mi carissime didasculę ne me longius ab incoepta uia egressum obiurges, redeo demum ad id, quo omnes uirtutes spectant, hoc est ut primo diligamus deum et dominum nostrum ex toto p. 5 corde et ex tota anima et ex tota mentę, qui est ęterna pulchritudo, aeterna dulcedo, aeterna sua-

¹⁾ Vestes erant tenuissimis filis..., quas... (philosophia) suis manibus ipsa texuerat *Boeth. de consol. philos. I. 1.*

uitas, aeterna flagrantia, aeterna iucunditas, perpetuus honor, indeficiens felicitas. dein diligamus proximos nostros tamquam nos ipsos et sic ceteras uirtutes per comas teneamus istis duobus mandatis rite completis. et quia neuter sine altero diligitur, id est nec deus sine proximo nec proximus sine deo, consequens est, ut teneat anima ordinem suum, scilicet ut diligat totis uiribus, quod superius est hoc est deum et regat, quod inferius est id est corpus et animas socias dilectione nutriet et foueat. hisque duabus dilectionis pennis subleuata et in quadriga quattuor principalium uirtutum composita ad caelum usque euolare possit corpore exuta felicium anima

p. 8 Sed haec nunc dicta sufficiant de anima. ac ne me reputes te in omni scientia perfectum ceu nouellum quendam uelle docere, cum sciam te omnia nosse, qui pene nullum angulum scripturarum dimisisti, quem piscatum non habeas. quin potius haec idcirco de animae statu uel substantia tam late protuli, ut sciant legentes, qui se deum diligere profitentur, quod ita eum diligere debent ueluti tu diligis, ex tota uidelicet anima id est cum ratione et cum omnibus sensibus suis, fide firma, spe certa, caritate perfecta, credens in eum, sperans in eum, diligens eum, a quo omnia, in quo omnia et per quem omnia sunt bona atque permanentia. ob cuius amorem licet habitu hereas, animo tamen spernis praesens seculum cupiens dissolui et cum Christo esse, terrena atque temporalia magis agens ex debito quam ex intentione, misericordiae operibus deditus, hospitalitate precipuus, dei seruitio intentus omne quod ad cultum uel ad religionem diuinae pietatis pertinet, quod Greci theosebian uocant summopere colis. sacerdotes Christi diligis uasaeque sacrarum aedium restauras, monasteria uisitas ac uisitata paterno affectu disponis et equanimiter, si qua sunt in eis anomala, dirigis atque ad statum aequitatis perducis. et propter quem uel propter quid haec agis? nisi propter deum, quem diligis et propter proximum, quem ita diligis ut te ipsum ac interdum plus quam te ipsum. nonne cum cibum uel uestem tibi subtrahis et indigenti tribuis, indigentem proximum plus quam te ipsum colis? et ut tibi p. 9 pernota in*cutiam: ecce pro inuictissimo rege nostro post deum tamquam pro capite nostro eiusque clarissima laterali costa atque pro tota simul prole inde procedente quantis precibus incumbis? quantasque uigilias pateris? quot itinera conficis? quantaque hinc et inde in commune uulgus expendis? ambulas, curris in montibus reptans, in fluminibus natans, siluas pertransis et uolitas in campis nec est in his labor diligentis animo, quia labor parit patientiam, patientia tolerantiam, tolerantia assiduitatem, assiduitas autem adducit caritatem; qua perfecta seruire iubemur inuicem apostolo 4) dicente: *Omnia uestra cum caritate fiant.* quod si cum uinculo pacis iussi sumus mutuo seruire, quanto magis totis uiribus debemus regibus nostris atque principibus deuotissime famulari

p. 12 Sed ne diu fatigeris pater in ambagibus locutionis huius neque me pro cycada numquam silenti abhorreas scito, quod hactenus os meum in id ad quod tendam non aperui, sed fixis labris qualis quantusque in dilectione dei et proximi sis uel in republica omnia omnibus factus breuiter dixi et quia mandatum nouum est, ut etiam inimicus diligatur, propter deum et de hoc haustum dedi

p. 13 Hinc iam etiam doctorum amabilissime, quia te ocellis creuimus scuto fidei indutum galeaque spei firmissimae cristatum, summae etiam lorica caritatis hamatum, mucronem uerbi dei 2) bicipitem praemanibus tenentem, conglutinauimus tibi pennas dilectionis dei et proximi ad utrumque latus bene subnixas, quibus optime subuectus polotenus euolare possis. atque ut leuius isses, quadrigis te im-
p. 15 posuimus, quarum nomina sunt prudentia, iustitia, fortitudo et temperantia Ecce quadrigarum

1) 1 Cor. 16, 14. 2) Ephes. 6, 16. 17.

tuarum species coram posita est, in quibus te gloriose equitantem miramur. nam prudenter omnia sapis, iuste etiam deum proximumque diligis, fortiter aduersa seu prospera uincis, temperanter per cuncta uersaris. nec immerito hoc insigne uirtutum cum accidentiis suis possides, cuius redam sophia ipsa officio aurigae sedulo regit et Christus sua gratia ducit. ac utinam sub axe huius cubans lycisca forem, colligerem uel micas inde cadentes, uel si furem sentirem statim muttirem..... Haec sane p. 16 omnia et caetera innumerabilia, quae abyssus supradictarum artium in se continet, tuae sapientiae rimanda dimitto, de quibus tamen aliquantisper enucleatus domino regi quaedam colligere cogitavi et inter alia ludi nostri dicta ceu quoddam coraulium dare, si scissem et in hoc uestrum uelle. sunt etenim, prout nostis, in ipsis disputationibus multa ad dinoscendum pernecessaria sapienter uiuere cupienti.....

Nunc uero quia ad calcem huius epistolae festino, lucum nominis seu uerbi partim tangere p. 18 cupio..... Nimisque longum est domine pater, si omnia in uerbis uariae reperta, tibi etiam com- p. 35 perta, in unam congeriem conor conglobare, precipue cum fastidium pariant scientibus et tamen necessaria sunt ignorantibus. ob quorum etiam amorem, * licet absentium, haec tam longa serie p. 36 prosequar exponendo, ut sciant, quod communem habere cum eis gratiam dei desidero in scientia artis et intellectu spiritali et ut pro anima mea, quando haec legunt diuinum implorent auxilium, quia quicquid deo donante intellego aliis communico, neque mea uoluntate thesaurum celestem sub ueste tenacitatis abscondo, sed uolentibus aeque nolentibus ultro expendo..... Interim uero ductor p. 38 amande, quia tempora augustorum nosti, sub quibus sapientia floruit et ut leuius iter ha*beamus dicito p. 39 mihi, si inter illos audieras, unde quidam corripiant, quidam uero producant in penultimis uerba subiunctiua in prima et secunda persona pluralis numeri tempore preterito perfecto et futuro eiusdem modi per omnes coniugationes.... Videsne pater, quod quasi * ebrius uia coepta relicta in alias partes p. 45 etiam deuoluor tangendo quaedam ex his et ad intellegendum exponendo? quod ne propter tuam incitiam me facere putes, quin potius ob duas angustias instantes. una est quia cerno docentium raritatem, altera quia discentium crescere uideo tarditatem in tantum, ut nec de talibus uel interro- gare dignentur et sic artes inscrutabiles a non discentibus uilescunt. scripsi haec, ut necessaria coram exposita uel inuiti recognoscant.....

Sed et de istis iam dicta sufficiant et ne amplius restes laxes, quibus me ad quadrigas tuas p. 56 ligare rogaui, ne forte ex artibus uix eductus iterum in pelagus immensum submergar prophetarum, quorum dicta eo sunt mystico intellectu plena, quo constant non ab alio sed ex spiritu sancto dictata et per os sanctorum prophetarum prolata ac propalata. et quia scio certissime, quod haec omnia sapientiam tuam inexhaustam minime latent, scito uero, quod omnes infantes tales non sunt, qui haec ita sciant, quapropter et si non omnia, tamen gustum ex aliquantis necessariis porrigo illis, qui nesciunt uel qui ad legendum tardi sunt. praeterea nolo me loris tuis in tantum obstrangles uel obtutum tegas, ut ecloqui uel uidere uiam non possim, saltem uel Maronis Musas cernere uel ipsum licentiam da. nolo tamen ipsum uidere, quem credo in pessimo loco manere et quia terret me uisus eius. sepe uero quando legebam illum et post lectionem capiti subponebam, in primo sopore, qui post laborem solet esse dulcissimus statim affuit monstrum quoddam fuscum et per omnia horribile. interdum gestabat codicem, interdum calamum ad aures, ueluti scripturus aliquid, ridebat ad me uel quia dicta eius legebam irridebat me. ast ego euigilans signabam me signaculo crucis librum eius longeque proiciens iterum membra dedi quieti. sed nec sic cessauit fantasma ipsius * terrens me, ferens p. 57

tridentem nescio utrum Plutonis domestici eius an alicuius alterius pre manibus, facie furua solos dentes candidos ostendit. quamque comminationem illius similiter in nomine domini signatus contempsi, ueluti ludum eius ante risibilem pro nihilo habui. quod si omnes dii eius tales sunt, qualem se ipse finxit et de quibus mira ac uaria canit, detestandi sunt penitus, licet legantur eorum gesta

p. 62 Et quia prout nosti sicut stercus parat agrum ad proferendum satius frumentum, ita dicta paganorum poetarum licet fœda sint, quia non sunt uera, multum tamen adiuuant ad percipiendum diuinum eloquium, hinc sane omnes, qui hanc epistolam lecturi sunt rogo, ne perturbentur nec felle tenus irascantur, quod a deo tibi datę sapientię tanta ascribimus. si enim uniuersalem prudentiam tuam tam in dominicis, quam etiam in publicis functionibus pensare uoluissent, quam aptus es ad omnia ubique, non haberent in hac sceda quid mirarentur. malui tamen hanc epistolam inter primas uel secundam fore ad honorem tuum scriptam, scilicet quia tu primus deo seruientium merito a regali munificentia es positus, non sit tenuitate sensus ultimum quod constat ad te scriptum. nec est a scientibus nimis mirandum, si tu principali dono sapientię in tantum preuentus es, ut ceteris coęquari facile non possis, cum et sanctorum patrum a patriarchis et deinceps per incrementa temporum creuit scientia spiritalium. et ut inde apertius dicam aliquid: plus namque Moyses quam Abraham, plus prophete quam Moyses, plus apostoli quam prophete in omnipotentis dei scientia eruditi sunt. de tali etiam spiritalium uirorum incremento loquitur Danihel ¹⁾ dicens: *Pertransibunt plurimi et multiplex erit scientia.* quis enim nesciat, quia Abraham cum deo locutus est et tamen ad Moysen dominus ²⁾ dicit: *Ego sum deus Abraham et deus Isaac et deus Iacob et nomen meum Adonai non indicaui eis.*

p. 63 ecce plus Moysi quam Abrahę innotuerat, * qui illud de se Moysi indicat, quod se Abrahę non indicasse narrabat. sed uidendum est, si prophete plus quam Moyses diuinam scientiam apprehendere potuerunt. certe psalmista ³⁾ dicit: *Quomodo dilexi legem tuam domine tota die meditatio mea est,* atque subiungit: *Super omnes docentes me intellexi,* et iterum: *Super seniores intellexi.* qui ergo legem meditari se memorat et super omnes docentes se ac seniores intellexisse testatur, quia diuinam scientiam plus quam Moyses acceperat manifestat. item quomodo ostensurus sum, quod plus sancti apostoli edocti sunt quam prophete? certe ueritas ⁴⁾ dicit: *Multi reges et prophete uoluerunt uidere, quę uidetis et non uiderunt et audire quę auditis et non audierunt.* plus ergo quam prophete de diuina scientia nouerant, quia quod illi solo spiritu uiderant, hoc ipsi carne uidebant. quapropter non est multum mirandum, si et tu plus gnoscis, quam Plato et Maro, quorum neuter ad tantam scientiam peruenire potuit, ut sciret deum. tu uero non solum cognoscis trinum et unum deum omnipotentem, sed et in nomine eius diligis proximum tuum sicut te ipsum ac in ipsa purissima caritate patiens es, benignus es; non emularis, non agis perperam, non inflaris, non queris quę tua sunt, ⁵⁾ sed pro utilitate omnium laboras et praecipue pro his, qui tibi in deo commissi sunt. nam deo propitio omnia iuste prouidente tria monasteria curę tuę procuranda commissa sunt, quorum te hactenus non dominum sed patrem noueras quique etiam omnes in tantum te diligunt, ut plus absentiam tuam de*fleant; quam praesentiam timeant.

p. 64 Ac ne me in his laudibus ypocritam censeas, dicam tibi absque fūco simulationis, quia prout nosti beatissimo praeceptore meo Walahfredo pro responso quodam domni regis ad Carolum germanum suum pergente ibique defuncto interim, quo eum inde sperabas incolomem reuersurum iussisti me de Auuanensi coenobio ad monasterium sancti Galli commorandi et discendi gratia proficiscere ibique a

1) c. 12, v. 4. 2) Exod. 6, 3. 3) Psalm 118, 97. 99. 100. 4) Luc. 10, 24. 5) 1 Cor. 13, 4. 5.

fratribus honorifice receptum aliquandiu commorari. quod et feci iuxta preceptum benignitatis uestre. nauem conscendi atque illuc cum omni prosperitate deo gubernante perueni tantasque uirtutes in eisdem fratribus consexi, ut uix illas, ne dicas me sed neque Pythagoram de Samō egressum has eloqui posse. alius enim alio humilior et patientior inuenitur, nec est zelus amarus inter eos uel inuidiæ lior, sed sola caritas ibi principatur et iustitia regnat. et si caritas mater est uirtutum et concordia filia eius ac simplicitas sancta earum pedissequa illic sine dubio domicilium proprium habent. quæ etsi pro tempore aliquanto in aliis locis commorata fuerit et particulatim se ibi ostenderit, hic tamen semper cum filia et ministra tota consistit. nec est aduentantium hospitem ullus, cui ab his tribus non occurratur. sunt enim iugiter simul indissolubiles ut funiculus triplex et inter omnes sparsæ integræ tamen unum omnibus ministerium præbent. a cuius scilicet caritatis uberibus suxit beatus Engilpertus largitatem et ingeniosissimus Hartmodus benignitatem, ambo * docti, ambo tam deo quam p. 65 hominibus dignissimi, tibi etiam domino carissimo per omnia fidelissimi, ceu aurea candelabra lucent in domo tua ante deum. nec nocet, si unius lux paulo feruentius ardet, alterius uero lenius et ob hoc longius, cum utrumque placeat et botrus qui a calore solis citius et qui sero maturescit et equus uelox et qui pedetemptim ambulat aequè laudatur ab his, qui interdum huius, interdum uero illius utilitate, prout res dictat, utuntur. longum est sane, si per singulos nominatim uelim discurrere, quantos qualesque dei famulos in omni arte et uirtutum stemate redimitos ibi uiderim. sed neque in edificiis construendis ex omni materia tam industrios uiros uel raro usquam repperi. sicuti bene in nido apparet, quales uolucres ibi inhabitaent. cerne basilicam et coenobii claustrum et non miraris, quod refero. et ne de omnibus sileam, quid est Winihartus, nisi ipse Dedalus uel quis Isenricus, nisi Beseleel secundus, in cuius manu semper uersatur dolabrum, excepto quando stat ad altaris sacri ministerium. tanta humilitas in eis est, ut tam perfecti uiri non dedignantur opus rusticum per se ipsos actitare, pensantes scriptum: *Humilitate penetratur cælum et caritate peruenitur ad regnum sempiternum.* quid memorem de domno Amalgero in consiliis prouido atque in uniuerſa morum honestate præclaro: in diuino autem cultu quam religiosus sit, testatur altare aureum, ante quod sedulo sedet uel iacet orans. taceo de domno Ratgero uiro simplicissimo usque quo uentum fuerit ad hoc, * quo p. 66 latius id ualeam exponere, qualiter omnis congregatio illa per totum diem laborauerunt in una columnarum illarum, quæ in basilica ipsa circumstant. ad ultimum omnibus iam fessis ac inde secedentibus solus ille ab incoepto opere non recessit, sed tamen frustra sudabat, antequam in hæc uerba prorupit dicens: Sancte Galle finde illam. mirumque in modum in his uerbis simpliciter edictis rupis illius moles immensa sua sponte inde fissa enituit, unde tota illa multitudo ante laborauit, ut aperte daretur intellegi, quod hanc findere non labor hominum sed meritum sancti Galli potuit, quæ per inuocationem nominis eius simplicem tam facile fissa apparuit et quia idem ipse frater columna spiritalis aedificiū fuit in tali miraculo optime claruit. longum est denique, si omnia illorum fratrum bene gesta, quibus per meritum sancti Galli præeminent, uelim tam breui sermone concludere, dum omnes unum sint et ipsi in Christo et Christus in eis, quia nihil impossibile est capiti deo, qui sic dirigit membra sua, sed nec aliquid ad impetrandum difficile erit membris suis, qui sic coherent capiti suo. fateor omnia laudabilia uidi in eis et præcipue caritatem ridentem et unum uel nusquam uel in paucis hic nullum musitantem. completurque in eis, quod olim deus per prophetam suum promisit dicens ¹⁾: *Et ueniens*

1) 2 Cor. 6, 16. (Leuit. 26, 12.)

habitabo cum eis et ipsi mecum et inter illos ambulabo et ero illorum deus et ipsi erunt mihi populus. et iuxta psalmistae ¹⁾ cohortationem senes ibi cum iunioribus semper laudant nomen domini. quapropter mi carissime pater domne Grimolde diu opitulatam mentis meę intentionem nunc recludendam censeo. quia tanta bona in te et in familia * tua per dei gratiam consexi ceu basium quoddam rependens caritati uestre, cogitavi scripto commendare, quę mihi constant de uestra bonitate nota et dignissima.

Et cur non memorię tradimus facta uirorum cum Christo uiuentium ²⁾, si tanto studio legimus facta ³⁾ hominum iniquorum mortuorum et cum diabolo in inferno sepultorum? quid enim Iuppiter uel Mauors nisi homines pessimi? et quid econtra sanctus Columbanus et sanctus Gallus nisi homines optimi fuerunt? quorum familia tantis terrarum spatiis dirempta talis est, ut una sit tantaque est, ut per dei gratiam signa faciat. sed quia de omnibus longum est commemorare uel de uita sancti Galli, cuius tu pastor quam optime tugurium possides et familiam regis, liceat amoris causa uirtutum eius quosdam floscellos decerpere et metricis melodiis ceu florem diadēma capiti tuo componere, ut si superius te omni uirtutum decore dixi gemmatum, sine corona tantum non te uideat sol stellatum. scripsit itaque eiusdem confessoris Christi uitam supradictus p̄ceptor meus uir simplicissime uite et per omnia rectę beatus Walahfredus tibi notissimus, quem etiam tu ipse ut peritus cathegeta peritum sophistam enutristi et ut plus in domo dei luceret lumine dei p̄uentum super candelabrum eleuasti. sed heu pro dolor! mors acerba, quae nulli parcere nouit subito eum nobis tulit, nec tamen sibi animam illam uindicauit, quam Christus assumpsit. uoluit uero ille poetico coturno gesta beatissimi Galli comere, sed morte p̄uentus uitam in uita finiuit. unde ego rogatus sum a quibusdam fratribus p. 68 et praecipue a deuotissimo Gozperto, ne dicas caluo, sed pilis * zephali aure tenus nudo, omni tamen sancta beniuolentia pleno, felicissimi abbatis Gozperti nepote cum quadam ui impulsus sum, ut quod magister deuotus non impleuit, ego cliens adsecla compleam illum secutus, asserens esse unum tam incipientis ex animo quam perficientis p̄mium. fecissemque fateor in hac re uotis satis, si supradictus dilectus noster in hac petitione aliquam patientiam habuisset. est enim tam feruentis studii, ut in una eademque hora et lac uelit mulgere et caseum praemere, cum nec Roma una die sit condita, sed neque triticum eo die metitur, quo seminatur. ad hęc etiam de uno fonte non putauit sitibundus sitim suam posse sedari, ad mare cucurrit, scilicet Homerum nescio quem nouum pro hac re inuocans ciş Hrenum, qui in morem Flacci non currit in poemate sed fluit. insuper et Alpes philosophantur circum, sub quibus iugum Sambutinum Rihpertus lyrico possidet sono et, si nosset antra Musarum, esset talis ut Cinthius Apollo. cuius poesis prisco si interdum alternatur more, Hartmodus eius aures auellit apta repingens proprietati. nam et ipse scientiam philosophandi habet ut Aristotiles calamum in mentem tinguens. et quia multa sunt miracula sancti Galli, plures decet habeat asstipulatores multiplicesque laudatores. ac ne solus in eius laude sileam, cuius beneficia immensa in me ipso expertus sum, tam in uocis claritate, quam etiam in luctus mei solamine, ita ut noctu ante tinnitum nolę hunc uersum cantaret ante me: *O alumne tuos comprime luctus.* quem etiam luctum pro manenti p. 69 concordia, ne propter me ibidem umquam mutaretur, * in crypta eiusdem sancti deo fudi. quapropter

¹⁾ Psal. 148, 12. ²⁾ Et dum usque hodie Maronis ac Homeri inutiles fabulae a christianis uiris lectantur, cur non magis libet perscrutari dicta ac facta maiorum, ad quorum tumbas sedulo procumbimus etc. *Erminrici prolog. in vitam S. Sole.*

³⁾ Vor facta steht diffamari als ubergeschr. Glosse.

licet supra nominatis poetis sim abiectior et ob ipsorum facetam urbanitatem satis spretus, quia nec poetam nec amusetum me esse profiteor, tamen uestra auctoritate iubente, quibus parua delectant, de magnis parua excerpo, et ne per omnia petentibus mentiar uel supradicto amico in his satisfaciam, si uel pauca referam. cum ipse ad summos euolauerit, inde rogo capiat summa et ob hanc iniuriam ne spernat minima, quia apes et formicae si uires non habent, ingenium tamen habent¹⁾ ac monoceros corpore paruo cornu tamen configere audet. eo schemate et ego putto tuus, si te in manibus teneo, a facie ipsius magni Homeri non fugio. et nescio cuius mentis sit, me uero ita precipitem scio, ut si bacillum tuum non intermiseris, ad capillos usque deuoluemur. inter haec etiam et cuiusdam Scotticae peregrina iacula uereor ceu ex latere emissa, quae modo in partibus Ausoniae puttoni cittonias uel aliud quid incogniti cibi colligit et, licet attrita fronte, apparebit, quando putto inde gustabit. taertius timor me praemit caluus iam dictus partibus his fauens, sed tuo priuilegio semper saluo. consolatur me una res super eo, quia talis caluus numquam erit saluus, immo erit saluus, si bene fuerit caluus. hancque horripilationem forsitan in ponte Cumetensi hauserat, quando de Bobionensi coenobio reliquias sancti Columbani secum ferens rediit et ob incuriam quandam de nauis egrediens proram iniegit et in mare * cecidit indeque a subleuantibus emersus putabatur a nautis, ut esset p. 70 Paulus. sed quia ut quondam Iacob claudicabat, cognitus est a ducentibus, ut is esset, qui antea per se talis incedebat. grande tamen tantum periculum et laudandus deus, qui eum liberauit per suum miraculum. haecque alias suo loco dicenda relinquo.

Ceterum mi magister et domine amabilissime in calce huius epistolae sanctitatem uestram obnixè deposco, ut nugas praesentes eloquii mei ita suscipiatis, ueluti optime confido in paternitatem uestram. adiunxi autem et huic operi breue opusculum, quod de incoptione nostri coenobii et fratrum ibidem deo olim famulantium uita conscripsi ipsaque dicta uiro per omnia doctissimo domno Gozbaldo episcopo uel approbanda seu refutanda commendauimus. et quia ille haec sibi grata diiudicauit uestro non ingrato iudicio examinanda destinauimus. simul et hoc scitote, quod nec in cera uel in tabula haec expressi, sed sicut in presentibus scedis dictata sunt, ita sunt uobis directa, ut si forsitan coram lecta non placuerint, non sit dolor perisse quod constat uile fuisse. in priori quidem opere Anitium Boetium sum imitatus, in isto uero Prosperi nostri morem ex parte secutus. tu uero doctor sagacissime linceis oculis²⁾ in talibus utens orationibus tuis me adiuua, quatinus ad portum quietis quandoque prospere euectum audias me inter letissimos celeuma ex alto canentem. sancta et inseparabilis trinitas uos cum omni grege uestro bene ualere faciat mei memorando semper in quo amen.

O felix uates senioris nomine dignus

poscimus optatam det tibi Christus opem.

dum bona cuncta³⁾ placent cunctis pietate ministra,

actibus aequè tuis mens mea laeta manet.

5 est tibi larga manus, placidum cor, dulcia uerba,

es probus et sollers, promptus ad omne bonum,

p. 71

1) ad haec ne obsisterem, intulisti illud Socraticum, Apis, inquit, quod nequit uiribus conatur ingenio. et cernis, quod fert formica folliculum sibimet permaximum ac per id statura non despicitur, cum magnitudo oneris deportetur. *Gundrammo Erminricus*.

2) Quodsi, ut Aristoteles ait, linceis oculis homines uterentur. *Boeth. de consol. philos.* III. 8. 3) cuncta H.

munificus, sapiens, castus, sincerus et equus,
absoluens legis mystica quaeque piae;
artis grammaticæ et summus sophista uocaris,
10 undique doctus eris artibus omnigenis.
quattuor et clarus uirtutibus almus haberiis,
innumeris aliis ex caritate micans.
uestra ob quas res non potui e bonitate silere,
sed mage te ostentans esse legentis odor.
15 care Grimolde pater gratis haec auribus hauri
carmina, quae nullo sunt peritura die.
dum rapidis sol currit equis, uibramine terras
inlustrat, gelidis dum mare feruet aquis,
istis in dictis legitur tua fama beata
20 nominis eterni et gloria magna tui.
te precor interea nostram bene suscipe Musam,
ut sit tuta canens, sis pia pelta tegens.
liuor edax tacito si quisquam murmure dicat,
cur haec auderem scribere inepta tibi
25 et lacerare cupit nostros molimine uersus,
tu pater alme manum porrige quaeso mihi
et mecum simul improbitatis ab igne rubentem
reice, ne fuscet candida dona tua.
quod si non cesset lacerans mea dicta susurro,
30 hoc ipse exponat posco problema tibi:
oenon paleon pi melin gallan eleon
et non miraris dulcia nosse tua.
neon ide lalo rema sison riphon ariston
uescere quis poteris tuque poeta tuis.
35 phrontistes phronimos phisa philoponia nechros
hoc fecit Christus primus in orbe deus,
qui cruce frugifera mundum ex pietate redemit,
nos saluat morte perpetua moriens.
sic cum surrexit docuit nos surgere posse
40 ascendensque polum scandere quemque monet,
cuius nempe crucis donis nunc tangere quaedam
Musa uolebat ouans, sub breuitate iocans;
sed quia nec cosmus toto si sudat in orbe,
hanc digna poterit laude sonare crucem,

V. 31 *am Rande* uinum butyrum bibe lac oleum.

V. 33 *am Rande* nouum uide loquor uerbum moue sorbeo prandium.

V. 35 *am Rande* curator sapiens sufflat studium mortuus.

- 45 sume tamen gustum hic huius cum laude triumphi,
uersibus innixis cerne suprema notis
et sancta prece sic me sustentare memento,
ludere quo possit Musa ferendo pyra.
Crustumis Syriisque pyris ¹⁾ sunt haec potiora,
50 in quibus auxilium poscimus ad dominum.
mollia Pyerides subtili carmina filo
non nebunt domini ueste nitente mihi,
Castalides nec percurrunt subtemine telas,
fusus namque meis purpura sed dabitur.
55 ante cadant imis miscentia sidera terris,
aut fluat ad summos flumen ubique polos,
Nylo ante Herydanus properet pugnacibus undis,
aut Tygris Rhodanum tangat ab amne furens,
ante plagas mundi radios sol condat in omnes,
60 quam tuus a nostro pectore amor redeat.
iamque uale felix per tempora longa magister
ac memor esto mei, sum memor ipse tui.

VERSVS LXIII

Splendida marmoreis ornata est aula columnis
quam Grimoldus ouans firmo fundamine struxit,
ornauit, coluit Hludewici principis almi
temporibus multos laetus feliciter annos.

Aula palatinis perfecta est ista magistris,
insula pictores transmiserat Augia clara.

Hic deus est praesens puro poscentibus ore,
dans miseris ueniam, contritis corde medelam.

Agmina sanctorum laudantia uoce serena
ante thronum domini sistunt per saecula cuncta.

O generosa parens cunctis gratissima doctis,
o decus imperii, reatrix dignissima mundi,
sole splendorior, fuluo preciosior auro,
quam praeclara nites toto sapientia mundo.

¹⁾ Vergil. Georg. II. 88.

Aspice quam pulchro decorata est ordine mater
natarum clare diues sapientia fulgens.

Continet hic paries ueterum monimenta sophorum,
claro qui totum docuerunt dogmate mundum.

Hic manet interius diuine legis amator
Grimoldus humilis, templum hoc qui condere iussit.

DE GRIMALDO MAGISTRO.

- Quamuis subteragas regum tabularia uitam
non te pretereo, specubusne latebis Homere?
noui namque Sicana tibi spelea placere,
solus ubi Musis Musarum et amore fruaris.
- 5 saepe tamen magnis uictoribus optima cudis
carmina, tempus erit rutilo te sole calere.
Corporis at nostri si singula membra loquaces
in linguas uario rerum uertantur ab usu
argutae aut setis possint creuisse cicute,
- 10 omnibus impar ero magnorum promere laudes,
ut dignum est; procerum melius miranda tacemus,
quam tam magnum humili pondus sermone leuemus.
Cura mihi fuerat tales cognoscere fasces
rimabarque sagax tantarum munia rerum.
- 15 dumque sitim iam pene sacro restinximus haustu,
et sitis est ingens tam feruida cura uidendi,
quaeritur unde essem et missu cuiatis adessem.
obstupui et totam pauitans rem ex ordine pando,
sufficiat uidisse semel, laudare perennis
- 20 instat amor, diuina manum clementia uestram
omnibus in populis faciat retinere trophea
felicemque patrum famam cum prole togata,
et fieri in magno allectos per saecula senatu
utque timent uestros laetis in saltibus arcus
- 25 ursus, aper timidusque lepus ceruique fugaces,
damma, lupo immane bouemque examen agrestum,
sic Vulgar Sarraque cenus malus hospes Hiberis,
brutus Britto, Danus uersutus et horridus Afer

v. 8 uertuntur *H.* uertantur *verb. Wattenbach.* v. 22 togatam *H* togata *Wattenbach.* v. 27 sarraque cynos *H* sarraque
cenus *vermutet Brower annal. Trevirens.* I. 439.

- subdat honorandis sua colla exterrita dextris.
- 30 nunc tandem creuit felix respublica, cum sat
et reges sapiunt simul et regnant sapientes.
Tetrice stulte uale, quia te suadente canebam,
non mirum est uitii nostram sordere camenam,
nec mihi materiam nec uerba ostendere nosti.
- 35 haec tibi si qua ferat ratio, tum Musa nitebis.
hic calamum placuit, uesper iam, figere, surgit.
Edidit haec Strabus paruissima portio fratrum,
Augia quos uestris insula alit precibus.
Strabonem quamquam dicendum regula clamet,
- 40 Strabum me ipse uolo dicere, Strabus ero.
quod factor uitiauit opus, si dicere fas est,
hoc uitiato edam nomine, parce deus.

In Wizunburg.

Hanc sancti sub honore Petri renouauit et auxit
abbas Grimaldus lucis amore domum.
hic ex corde petens diuino munere sumet
quod cupit et uotis congrua dona suis.

Hoc quoque uirgo dei genetrix ueneranda sacellum
Grimaldus humilis compsit honore tuo.
ipsi mercedem cunctisque precantibus istic,
quod pie præsument, dedere posce deum.

Dulcissimo fratri ac reuerentissimo abbati Grimoldo Rabanus uilissimus seruorum
dei seruus in Christo salutem.

Hunc ergo ex scriptis confeci rite libellum
sanctorum patrum frater amate tibi.
ut quorum celebras festa, tu noueris actus
et finem uitae, quo hinc abiire polum.

- 5 sicque bene ipsorum meritis precibusque iuuatus
ad caeli regnum laetus et ipse migres,
quo deus aeternus hominum fortissimus auctor
cum sanctis temet collocet atque beet.

v. 30 *Vgl. Boeth. de consol. philos. I. 4* Atqui tu hanc sententiam Platonis ore sanxisti: Beatas fore respublicas, si eas uel studiosi sapientiae regerent uel earum rectores studere sapientiae contigisset; *Aur. Prudentii. contra Symmach. l. I. v. 30* Nimirum pulcre quidam doctissimus: Esset publica res inquit, tunc fortunata satis, si uel reges saperent uel regnarent sapientes.

uiue meae uires lassarumque anchora rerum
 10 naufragio et litus tutaque terra meo⁴⁾;
 solus honor nobis, urbs tu fidissima semper
 curisque afflicto tuta quies animo.
 sintque licet montes inter cum fluctibus arua,
 mens tecum est, nulla quae cohibetur humo.
 15 te mea mens sequitur, sequitur quoque carmen amoris,
 exoptans animo prospera cuncta tuo.
 qui mihi te notum dedit et concessit amicum,
 conseruet sanum Christus ubique mihi.
 ante solum terrae caelique uolubile cyclum
 20 praetereant, uester quam quoque cesset amor.
 hocque pater monui, moneo te iterumque monebo,
 sis memor ipse mei, sicut et ipse tui,
 ut deus in terris quos hic coniunxit amicos,
 gaudentes pariter iungat in arce poli.

II.

IN ADVENTV KAROLI FILII AVGVSTORVM.

- | | |
|--|---|
| <p>1 Ecce uotis apta uestris
 uenit hora, psallite;
 gaudium cordis pateat
 claritate carminum.
 salue regum sancta proles
 care Christo Carole.</p> | <p>5 In te terra nostra patrem
 suscipit cum fratribus,
 cum quibus tibi decora
 pars honoris permanet. salue</p> |
| <p>2 Nullus ordo, nulla rerum
 nunc silescat uastitas,
 mens et lingua, cor, uoluntas
 laudem dando personet. salue etc.</p> | <p>6 Ferte nabla tibiasque,
 organum cum cimbali,
 flatu quicquid, ore, pulsu,
 arte constat musica. salue</p> |
| <p>3 Credimus superna uotis
 angelorum milia
 nostris congaudere digne
 ut dicamus cernui: salue etc.</p> | <p>7 Dicat omne plebis agmen,
 clerus ipse primitus,
 diues, pauper, sospes, eger
 consonent in laudibus. salue</p> |
| <p>4 Anna uatem, Sarra risum
 non fudit libentius,
 quam te toto nunc tenellum
 corde mulcet Augia. salue</p> | <p>8 Te Maria sancta uirgo
 cum subiectis omnibus
 in salutem christianam
 protegat feliciter. salue</p> |

4) terraneo *H* terra meo *Brower*.

- 9 Turba quod simul piorum,
qui deo sunt proximi,
actitet penes supernam
poscimus clementiam. salue
- 10 Gloriam dignam triformi
pangimus potentie,
que te sanum uexit istuc
Francorum per regmina. salue.

IN ADVENTV HLOTHARII IMPERATORIS.

- 1 Innouatur nostra letos
terra flores proferens.
uer nouum presentat estas
dum datur te cernere.
imperator magne uiuas
semper et feliciter.
- 2 Gaudeat totum tuorum
agmen hic fidelium
omnis etas, omnis ordo
corde dicens intimo:
imperator etc.
- 3 Extet aduentus beate.
nunc tue presentie
gaudio plenus sereno
et fauore simplici. imper.
- 4 Iuste, felix et benigne,
mitis et piissime
pande mentis hic nitorem
nostra complens gaudia. imper.
- 5 Quod minus digne ualemus
seruitute debita
hoc tui donet fauoris
leta nobis gratia. imper.
- 6 Sancta, Lothari, Maria
uirgo te cum fratribus
et simul cum patre magno
seruet, armet, protegat. imper.
- 7 Et Valens iunctus beatis
hoc precetur omnibus,
uestra pax ut pace cunctos ¹⁾
firmet apta subditos. imper.
- 8 Intus, extra, longe, iuxta
fulgeat concordia,
Britto cedat atque Bulgar,
omnis ardor hostium. imper.
- 9 Vita, uirtus et potestas,
robur et uictoria,
fama felix te sequatur
atque uite premia. imper.
- 10 Summa summe trinitati
sit per eum gloria,
que gubernet et coronet
te per omne seculum. imper. finit.

Rex uiuat ualeat iugiter per secula noster	R
egregius forma, specie clarusque parent	E.
Christe potens terris caelestis perueniat pa	X,
ut meritis ualeat uenerando crescere uult	V
5 esse etiam possit cuncto ²⁾ preclarus in orb	E
namque fides crescat populorum, crescat et agme N	N
ecclesiae, regnat quae ³⁾ quadro cardine terra	E

¹⁾ cunctos H. ²⁾ cuncta H cuncto verb. Wattenbach. ³⁾ regnatque H

	rege tuente cato. rex nunc mea dicta libente	R
	accipe corde pio, sic perlege mente seren	A.
10	namque caducus honor uolitans et inutile nome	N
	deficit et tempus rapidum dum cernimus illu	D
	esse nihil poterunt transacte gaudia uita	E.
	mille modis fragilem uexat sors aspera mundu	M,
	est fumo similis florescens gloria terra	E,
15	omnia depereunt, turbatus deficit ord	O
	sic luctu, senio leto quoque uoluitur aeta	S
	ultima iam quoniam monstrantur tempora laps	V
	et properat finis tandem inreuocabilis ora	E.
	rex pie te cupimus meritis augescere ¹⁾ sempe	R
20	semper ut in sacro moderamine sceptru guberne	S,
	ut proceres, medios, minimos discernere sens	V
	sub pietate queas, quia regum iusta potesta	S
	aeterna cum rege pio dominatur in aul	A.
	dogmata prudentum procerum seu tempore ²⁾ quicquid	D
25	uenit ab antiquo claro pandente senat	V
	egregia pro lege stude iam condere cord	E
	rerum ³⁾ sic poteris causas cognoscere recto	R. ⁴⁾
	tales sepe uiri sceptris domino placuerun	T
	et meritis super astra micant in culminis arc	E
30	laetificum meruere ⁵⁾ poli statione tribuna	L.
	in Christo ualeas, optamus magne Lothar	I;
	bellipotens Dauid, Salomon aut uictor Ioha	B ⁶⁾
	et quicumque deo placuit laudatus in orb	E
	nunc super astra tuum tollat per secula nome	N.
35	tempora sint dicione tua tranquilla, patesca	T
	e cēlo ueniens nobis pax aurea terra	E
	recte ⁷⁾ regas populos generosos atque potente	R.

Expliciunt uersus.

VERSVS AD REGEM SVSCIPIENDVM.

	Salue proles regum inuictissimorum
	dominus deus exercituum memoriale tuum. salue
	et tu ad dominum deum tuum conuerteris. salue.
	misericordiam et iudicium custodi. salue
5	et spera in domino deo tuo semper. salue
	salue proles regum inuictissimorum.

1) augescere meritis H 2) tempora H 3) re cum H 4) reato R H 5) me rueri H 6) ioba B H 7) regite H

ITEM DE VETERI TESTAMENTO.

- Benedictus eris ingrediens et benedictus egrediens,
benedictus in ciuitate et benedictus in agro,
benedictus fructus uentris tui et fructus terrę tuę
benedicta horrea tua et benedicta cellaria tua.
5 dabit dominus hostes tuos corruentes in conspectu tuo,
faciat te dominus excelsiorem cunctis gentibus.

VNDE SVpra NOTKERI MAGISTRI.

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Aue beati germinis
omnis tibi militia | inuicte rex et inclyte
occurrat ouans cęlitum. |
| 2 | Intacta Christi genitrix
chorum pudicum socians | mater honora uirginum
tibi procedat obuiam. aue. |
| 3 | Agonithetę apostoli
omnesque sancti ordines | uictoriosi martyres
semper uocent te laudibus. aue |
| 4 | Nos pro statu parui loci
letantes pio domino | reique modo pauperis
occurrimus in omnibus. aue |
| 5 | Hęc ipsa gaudent tempora
aduentus omni gaudio | floreque uerno germinant,
quando uenit optatior. |

ITEM RATPERTI AD REGINAM SVSCIPIENDAM.

- Aurea lux terrę, dominatrix inclyta salue,
quae domibus nostris nunc benedicta uenis.
larga maneto tuis semper clarissima seruis,
qui tibi mente canunt, carmen et ore ferunt. au.
5 plus hodie solito radiat sol clarus in alto,
cumque serena uenis, nubila cuncta teris. que
floribus arua nitent, quia te nos uisere cernunt ¹⁾
foetibus atque solum germinat omne bonum. a.
gloria magnifice rutilas celsissima Romae
10 atque Italos radiis comis amoena tuis. q.
at tibi se famulam prebet Germania fidam
sepius et facie te cupit aspicere. a.
caesaris ipsa decus populorum corrigis actus
pluribus et ualidis imperitans populis. q.
15 nunc sine fine uale miserans et nostra tuere
sit tibi magna salus, laus, honor atque decus.

¹⁾ cernent H.

VERSVS HARTMANNI AD SVSCIPIENDVM REGEM.

Suscipe clementem plebs deuotissima regem
ducque canens Galli tecta sub alta pii.
iam benedictæ ueni rector dignissime mundi,
dextera te Christi protegat arce poli.
5 actibus in cunctis tibi prospera cuncta superne
proueniant uotis et sine fine piis.
hoc nos instanter rogitamus pectore fido,
hoc petimus omnes nocte dieque simul.
te nobis blandum dederat dilectio Christi,
10 qui nosmet tanta sedulitate foues.
insita te nobis bonitas et sancta uoluntas
ante dedit carum, quam quoque uisus eras.
cernere nunc facem liceat uirtute nitentem,
optio quod nostra sepe cupita fuit.
15 rex dominus regum, factor rectorque potentum,
qui te terreno prætulit imperio,
hic te confortet semper uirtute polorum
et secum regno letificet supero.

ITEM WALDRAMMI DE QVO SVpra.

Rex benedictæ ueni uisens habitacula Galli,
Otmari tectis accipiente sacris;
istud sanctorum concludit milia templum,
quam subiens eodem experiaris opem.
5 iugiter ista suis te seruet turba sub alis,
cuius reliquias hæc tenet aula pias.
Francia te Sueuis o rex direxit alendis,
iam pecuare tuum pasce diu uiduum.
Noricus et Sclauus, Bemanus, Saxo, Toringus
10 corde manent alacri te dominante sui.
occidue gentes Yspania, Gallia triplex
se studeant propere sub tua sceptrâ dare.
Italiae populus diuerso sanguine mixtus
ad te pigmentis palliolisque ruat.
15 Ebrus, Thermoodon, Trax, Nuchul, Bosforus, Vfens
sumant maxillis iam tua frena suis.
hos inter populos nostri miserere monarchos
commonitus fido a Salomone tuo.
fias placatus nobis maneatque misertus,
20 quos stirps Scottorum suasit in hanc heremum.

ITEM DE QVO SVpra.

Imperatorum genimen potentum
macte regnorum nouitate mira,
semper antiquis famulis benigne
rex miserere.

5 Francia reges micuere patres
fulgidi regis Karoli per orbem,
nec minus matres Alemanna tellus
misit honoras.

Hic domus, hac est patria creatus

10 fautor Otmarus benedictus abba,
Gallus ex Scottis ueniens beaut
omnia nostra.

Barbaros terrens proprios foueto,
cum quibus omnes orientis artes,

15 immo quadrati superabis arui
summa uel ima.

Iuris et pacis moderator aequus,
temperans, fortis uigeas per omne
tempus hic degens, super astra caeli

20 hinc abiturus.

In susceptione principis. 1)

Salue festa dies, laudabilis atque beata,
qua deus in seruum uidit ab arce suum. salue
ecce redit princeps laudandus carmine nostro,
gaudia sint, populo quod redit ille suo. qua deus

5 uine diu princeps post plurima prelia uictor;
undique deficiunt, qui tua dampna petunt. salue
uirtutum meritis tua uita refulget honesta,

hinc te laude frui fecit in orbe deus. qua deus
infula sincerum nunc ornet splendida uultum,

10 omnipotens tibi laus detur abinde 2) deus. salue

inuidia magna correptus presul iniquus

inuidet atque gemit, quod deus ista facit. qua deus

nequiter intendens te uincere uincitur ille,

concidit in foueam, cuius et auctor erat. salue

1) Ueberschrift von späterer Hand. 2) obinde H.

15 defensus meritis in honore manens bone princeps,
digne susciperis, psallimus inde tibi. qua deus
nos tuus aduentus condigne psallere cogit,
sit tibi pax, requies, sit benedicta dies. salue.

LETANIA RITHMICA.

Votis supplicibus uoces super astra feramus,
trinus ut et simplex nos regat omnipotens. ky.
sancte pater iuua nos, sancte fili salua nos,
compar his et spiritus ungue nos intrinsecus. uotis
5 sancta uirgo uirginum stella maris Maria
tu pro nobis filium ora Christum dominum. trinus
summe sedis minister, quis ut deus Michahel
cum supernis ciuibus sit nobis propitius. k. l. trinus
preco Christi Iohannes, agni dei ostensor,
10 redemptoris baptista, tu nos deo commenda. uotis
sancte Petre ac Paule cunctique apostoli
uos orate pro uestris christianis populis. trinus
iuncti sancto Stephano uniuersi martyres
estote auxilio populo catholico. uotis l. k.
15 sancte Galle succurre, sancte Otmare subueni
nos cum confessoribus adiuuando precibus. trinus
o martyr Felicitas cohors atque uirginum
postulate pro nobis maiestatis dominum. k. uotis
omnes sancti domini, angeli et homines
20 uos ad aures diuinas ferte preces sedulas. trinus
ut nobis remissio peccatorum donetur,
aeris temperies terreque fertilitas. ky.
pacem nobis imploret uestra intercessio,
sanitatem corporum et perenne gaudium. k.
25 ut famem et morbi uim amouere dignetur
omnipotens dominus, optinete precibus. uotis
ut seuiens gladius et paganus populus
depellatur a nobis, te rogamus domine. trinus
ut pastorem tueri nostrum uelis et clerum
30 omnes simul oramus, Iesu Christe audi nos. k.
ut rex noster Chuonradus eius et exercitus
hinc et inde seruetur, oramus Christe audi nos. uotis
ut cruore redemptum precioso populum
conseruare digneris, oramus Christe audi nos. trinus
35 animas catholicas in aeterna requie

confoueri iubeas, oramus Christe audi nos. k
omnes tibi canimus, uniuersi clamamus
uocibus et cordibus, oramus Christe audi nos. trinus
oramus Christe audi nos, Christe Christe audi nos.
40 kyrieleyson canimus, Christe eleysen psallimus. uotis.

III.

NOTKER LANTBERTO FRATRI SALVTEM.

QVID SINGVLAE LITTERAE IN SVPERSCRIPTIONE SIGNIFICENT CANTILENAE PROVT
POTVI IVXTA TVAM PETITIONEM EXPLANARE CVRAVI.

- a. ut altius elenetur admonet.
- b. secundum litteras, quibus adiungitur, ut bene id est multum extollatur uel grauetur siue teneatur belgicat.
- c. ut cito uel celeriter dicatur certificat.
- d. ut deprimatur demonstrat.
- e. ut equaliter sonetur eloquitur.
- f. ut cum fragore seu frendore feriatu efflagitat.¹⁾
- g. ut in gutture gradatim garruletur genuine gratulatur.
- h. ut tantum in scriptura aspirat, ita et in nota id ipsum habitat.
- i. iusum uel inferius insinuat grauitudinemque pro g interdum indicat.
- k. licet apud Latinos nihil ualeat, apud nos tamen Alemannos pro x Greca positum chlenche id est clange clamitat.
- l. leuare laetatur.
- m. mediocriter melodiam moderari mendicando memorat.
- n. notare hoc est noscitare notificat.
- o. figuram suam in ore cantantis ordinat.
- p. pressionem uel prensionem predicat.
- q. in significationibus notarum cur queratur?²⁾ cum etiam in uerbis ad nihil aliud scribatur, nisi ut sequens u uim suam amittere queratur.
- r. rectitudinem uel rasuram non abolitionis sed crispationis³⁾ rogitat.
- s. susum uel sursum scandere sibilat.
- t. trahere uel tenere debere testatur.
- u. licet amissa ui sua ualde ueluti uau Greca uel Hebrea uelificat.
- x. quamuis Latina per se uerba non inchoet, tamen expectare expetit.
- y. apud Latinos nihil ymnizat.
- z. uero licet et ipsa mere Greca et ob id haut necessaria Romanis propter predictam tamen r littere occupationem ad alia requirere in sua lingua zitise require.⁴⁾

¹⁾ flagitat *verb. Rettig.* ²⁾ quur quaeritur *verb. Rettig.* ³⁾ caespitationis *verb. Rettig.* ⁴⁾ requirit *verb. Rettig.*

Vbicumque autem duę uel tres aut plures litterę ponuntur in uno loco ex superiori interpretatione maximeque illa, quam de b dixi, quid sibi uelint facile poterit aduerti.

Salutant te Ellinici fratres monentes sollicitum te fieri de ratione embolismi triennis, ut absque errore gnarus esse ualeas biennis, contempto precio diuitiarum Xerxis.

SVMMAE SANCTITATIS MERITO SVMMI SACERDOTII DECORE SVBLIMATO DOMINO DILECTISSIMO LIUTWARDO INCOMPARABILIS VIRI EVSEBII VERCELLENSIS EPISCOPI DIGNISSIMO SVCCessori ABBATIQUE COENOBII SANCTISSIMI COLVMBANI AC DEFENSORI CELLVLAE DISCIPVLI EIVS MITISSIMI GALLI NECNON ET ARCHICAPELLANO GLORIOSISSIMI IMPERATORIS KAROLI NOTKERVS CVCVLLARIORVM SANCTI GALLI NOVISSIMVS. 1)

Cum adhuc iuuenulus 2) essem et melodiae longissimae sepius memoriae commendatae instabile corculum aufugerent, cepi tacitus mecum uoluere, quonam modo eas potuerim colligare. interim uero 3) contigit, ut prespiter quidam de Gímédia nuper a Nordmannis uastata ueniret ad nos antiphonarium suum secum deferens, in quo aliqui uersus ad sequentias erant modulati, sed iam tunc 4) nimium uitati. quorum ut uisu delectatus, ita sum gustu amaricatus. ad imitationem tamen eorundem cepi scribere: laudes deo concinat orbis ubique totus 5), qui gratis est redemptus 6) et infra: coluber Adę deceptor. quos cum magistro meo Ysoni 7) obtulissem, ille studio meo congratulatus imperitięque compassus, quę placuerunt laudauit, quę autem minus emendare curauit, dicens: singuli 8) motus cantilenę singulas syllabas debent habere. quod ego audiens 9) ea quidem, quę in ia ueniebant ad liquidum correxi, quę uero in le uel in lu 10) quasi impossibilia uel attemptare neglexi, cum et illud postea usu 11) facillimum deprehenderim, ut testes sunt: dominus in Syna et mater. hocque modo instructus secunda mox uice dictaui: psallat aeclesia mater illibata. quos uersiculos cum magistro meo Marcello presentarem, ille gaudio repletus in rotulas eos congessit et pueris cantandos aliis alios insinuauit. cumque mihi 12) dixisset, ut in libellum compactos alicui primorum illos pro munere offerrem, ego pudore retractus numquam ad hoc cogi poteram. nuper autem a fratre meo Othario rogatus, ut aliquid in laude uestra conscribere curarem et ego me ad hoc opus imparem non immerito iudicarem, uix tandem aliquando aegreque ad hoc animatus sum, ut hunc minimum uilissimumque codicellum uestre celsitudini consecrare presumerem. 13) quem si in eo placitum uestre pietati comperero, ut ipsi fratri meo apud domnum 14) imperatorem sitis adminiculo. metrum quod de uita sancti Galli elaborare pertinaciter insisto, quamuis illud fratri meo 15) Salomoni prius pollicitus fuerim, uobis examinandum, habendum ipsique per uos explanandum dirigere festinabo.

Pars Liutwarde prior finitur calle sub arto.
commotam cane post terram 16) miserumque profundum
laetitiaeque melos sanctique decens habitaculum
atque oculos regi meditare intendere caeli,

1) Ueberschrift fehlt in B. Notker C. 2) iuuenulus D. 3) uero fehlt in D. 4) iam tunc fehlt in C. 5) orbis uniuersus A B C. 6) liberatus B C. 7) isoni D. 8) singule B C. 9) quod audiens A. q. autem aud. B C. 10) uel lu D. 11) uisu A B C. 12) michi A. 13) praesumere B. 14) dominum A B C. 15) meo fehlt in A B C. 16) posterram B.

- 5 Hierusalem donec merearis scandere celsam,
qua deridebis quondam caedentia flagra
et cum rege tuo gaudebis hic crucifixo.
posterior pratis renitet ¹⁾ cum floribus amplis.

Ego Notkerus indignus coenobiota sancti Galli cum adhuc adolescentulus in quodam antiquissimo Augiensium libro subiecta enigmata legissem quasi pro ludo uel nihili ea computauim. sed cum tempore procedenti libros sancti Augustini legere coepissem et precipue illos de ciuitate dei et inuenirem in qua auctoritate eadem ipse ²⁾ recepisset, nefas putauim, si illa bibliothecę sancti Galli, cui dei gratia multa accumulauim scribere negligendo defraudauerim, cum etiam prius epistolam Ieremię et librum Baruch a peritissimo Ieronimo despectum, sed a cęteris ecclesiasticis usitatum in fine eiusdem prophetę conscribi fecerim.

Si mihi non uultis, oculis uel credite uestris,
uos saltem binas piscis mihi mittite spinas.

Hos uersus Notker Balbulus fratribus Augensibus misit cum fungo, quem möruch uocant, in angulo apud sanctum Gallum fratrum pyralis in hieme nasci aliquot annis solito. nam cum ipsi assererent in Alahaspach loco suo piscem, quem alant uocant XII palmarum apprehensum loco nomen dedisse, ipse incredibilia narrantibus etiam de sancti Galli loco se mira esse dicturum respondit et supradicti nominis fungum in Ianuario ibi natum se uidisse subiunxit. idque ipsum illi quasi falso locutum ilico pari uoce dicentes derisui habebant. sed ipse ut dixi sequenti anno itidem ibi fungo nato dicta factis compensauit fungum mittens et scribens quod supra. causa tamen erat fungi in angulo illo pyralis nasci soliti, quod aqueductus eundem angulum preterfluens rigauit et calor pyralis non nimius, sed caumate aque mixtus illum attigit et fotu tali parere precoquam terram fecit et fungos quidem primitus, mox etiam et gramina quedam uirentia styriis et glatie foris sub diuo rigentibus uapor idem produxit.

VERSVS.

Talia dictat amor, uerus respondet amator,
ingratus taceat, gratus in alta canat.

VERSVS.

Sospitat incolumis nostratis portio mentis,
an moribunda mali sit fera causa mihi.

VERSVS.

Peior amate meus quondam dilectus amicus,
cur rogo non loqueris ut prius aut melius.
praeterito uersus dederas prosamque loquelam, ³⁾
hoc anno nulla uerba iugare cupis.

1) reniet B. 2) l. XVIII. c. 36. 3) loquaelam T.

VERSVS.

Auia perlustrans indignas quaerito causas,
peruia qui gradiens summas nanciscerer arces.
atria caelorum lutulenta muto platea,
ararum speciem fugiens discursor hararum.

5 hoc tamen idcirco, quia uos educere quaero
de casulis ad basilicas, de stramine ad aras.

VERSVS.

Tardius inuento citius defraudor ¹⁾ amico,
si tamen hoc ultra nomine dignus eris.
fictio tecta diu tandem deprenditur astu,
nam cuiusque rei corda reuelat amor.

5 laetus abis igitur caros uisere ²⁾ propinquos,
carior illa tibi nonna putatur ibi.

unanimis potius frater reminiscere fratris,
si potes ergo redi, angor amore tui.

si non sponte uenis, huc inuitus retraheris,

10 et mercede carent uota coacta nimis.

ni remeare uelis, non obstat ripa furentis

Rheni uel Potami litus acerba fremens,

non Hilere fremitus reuocat neque saltus inhorrens.

persequar et temet fune ligabo fugax.

15 perugil excubitor superans noctemque diemque

te docui potus ³⁾ immemor atque cibi.

omnia deposui tibimet parendo petenti,

at nunc spernor ego, alter amatur homo.

sin magis ille senex odiis agitatus iniquis

20 diuisit socios corde furente locis,

tum merore pari lugens et corde dolenti

te sequor et lacrimis strata rigabo tua.

sed quocumque loci, casu quocumque uiabis,

implens cuncta deus te comitetur ope.

25 haec monimenta mei describito corde tenaci,

rumine continuo quae reuoluta legas.

VERSVS.

O species cari cur non ades alma magistri,
o quid fecisti, cur nobis nota fuisti.

1) defraudor V. 2) uisere H. uisire verm. Wattenbach uitare Linker. 3) potius V T. potius verb. Linker. (1)

o cur rara uenis, cur nos tardissime cernis,
iam petimus uenias, doctrinam sepius addas,
5 ut tibi centiplices dominus uelit addere grates.
te reuocant pennae, cupiunt membrana uidere.

VERSVS.

Ex phisicis quiddam uobis uolo ponere coram,
quo tandem firmum docti noscatis amicum.
quando per alborem coruorum germina sordent,
hos sibi dissimiles uitant curare parentes,
5 quos ubi plumarum coepit uestire nigredo,
ceu natos proprios norunt pascuntque fouentque.
uos ¹⁾ ferrugineum ²⁾ scio fastidire capillum,
lilia siue rosas spreto captare ³⁾ hiacinto.
non aquilam pullum scitis dimittere suetam,
10 ni solis oculos radiis infigat acutos?
anseris at pullos sequitur gallina per undas.
sic infirmus ego fortes trans equora ⁴⁾ quaero,
sed nisi gallinam coruumue aquilamue imitari
iam nunc suescatis, iam nunc iam uiuite uobis.

VERSVS AD IUVENEM.

Egregio iuueni Salomoni fidus amicus
prospera cuncta modo, regna beata dehinc.
Musa diu latuit speluncis clausa profundis
et requiem petiit ocia longa terens.
5 hanc puer impatiens, quem nos uocitamus Amorem
excitat atque urget, increpat inde tonat:
quid tu tarda iaces et nigra stertis in umbra,
cum tibi thesauri eximii ueniant.
mox illa euigilans conuitia plurima somno
10 dixerat atque hilaris haec tibi dicta canit:
luce magis dilecte mihi contempne laborem,
quem pro me pateris, angeris atque nimis.
expolias alios et me ditare laboras, ⁵⁾
nil tibi conseruas, optima nostra facis.
15 muneribus uestris diues incedo decenter,
audeat ut nullus se simulare mihi.
pellicium pulchrum, uillosum, uellere molli
direxit pietas maxima uel bonitas.

4) quos V. 2) ferrugineum V T. 3) capitare V. 4) tranquora V T. 5) meditare labores T.

diuitias omnes superat, cunctas quoque gazas,
20 quas dederant comites quasque dedere pares.
aurea sordescunt, argentea dona nigrescunt,
quae capiunt oculos condita per loculos;
hoc decus at memet comitatur nocte dieque
amplectens seruat, protegit atque fouet.
25 est tactu blandum, calidum nullique secundum,
frigora depellens, noxia longe fugans;
ceu clipeus firmus defendit et omnia munit,
omnia membra simul ornat honore suo.
pellibus ex uariis speciem presentat eandem
30 candidulam, nitidam, flore colore parem.
nil fuscum monstrat, nil fuluum reddere nouit,¹⁾
hic specialis honor regibus esse solet.
est niue candidius, pluma quoque mollius omni,
uestibus utilius, serica texta spuens.
35 tale quod anxius optaui uotisque rogaui,
quod deus ad uestrum miserat hinc animum.
quot lanis igitur candet pilisque redundat,
tot caeli ciues te supra astra ferant. amen.

VERSICVLI.

Quot celum retinet stellas, quot terra lapillos,
quot saltus ramos, folia aut quot pontus harenas,
quot pluuiæ stillas, quot fundunt nubila guttas,
quot fluuius pisces uel sunt quot in orbe uolucres,
5 quot flores prati uel quot sunt gramina campi,
tot tibi prestantes det uirtus trina salutes.

YMNVS DE MIRACVLIS SANCTI STEPHANI IN AFRICA OSTENSIS.²⁾

57 Hec mihi doctor retulit peritus
nomen augusti³⁾ merito retentans,
que tibi p̃s̃sul uenerande Ruodbreht
60 pango tenenda.

ITEM DE MIRACVLIS EIVSDEM IN CISMARINIS PARTIBVS.

37 Eger et balbus uitisique plenus
ore polluto Stephani triumphos
Notker indignus cecini uolente
40 p̃s̃sule sancto,

¹⁾ nouum *T.* nouit *verb.* *Wattenbach.* ²⁾ Item alius de mir. ipsius in a. o. *H.* ³⁾ Augustinus.

Flore Ruodbertus iuuenale, qui nunc
cor senum gestans senium beatus
ac piis plenus meritis uidere
promereatur.

45 Pacis optata potiens quiete
hostis et diros superans mucrones,
quem furens misit Boreas fugandum
uel perimendum.

Vt trinitatis benedicta uirtus

50 edibus sacris domibusque cunctis
per preces magni Stephani canatur
tempore longo. amen.

IV.

INCIPIT PROLOGVS SEQVENTIS OPERIS.

p. 300

Simplex trine deus, genitor, sate, spiritus alme,
quem trinum simple, quem simplum regula trine
credendum monstrat fideique expostulat ordo,
in quo personę triplant, substantia simplat,
5 da uotum cordi, sermonibus instrue linguam;
cymbala labrorum concede ut recta loquantur,
fac me uelle bonum iusteque implere cupitum;
imbue corda fide, spem dona, confer amorem,
quę tria cui dederis, nil habet hic non prohibitatis.
10 sed quod postremum ponit catalogus horum,
hoc maius reliquis testatur apostolus ¹⁾ esse,
utpote qua cassus non participauerit ullus
caenam, quam ²⁾ nato regi rex fecit opimam
et qua multimodi sceleris commissa ³⁾ teguntur,
15 qua sine ⁴⁾ uel largitor opum, uel passio si quem
insignem reddit, frustratus merce carebit.
astipulatur huic ⁵⁾ Christi sententia ⁶⁾ uerbo,
qua de mandato scribe dans dogmata primo:
si precepti, inquit, magni uis pondera nosse,
20 affectu toto dominum deuotus amato,
uiribus ex cunctis animaue hunc dilige tota.

¹⁾ 1 Cor. 13, 13. ²⁾ Caena. qua H. Luc. 14, 24. ³⁾ 1 Petr. 4, 8. ⁴⁾ 1 Cor. 13, 3. ⁵⁾ huic H. huic verb. Canisius.
⁶⁾ Matth. 22, 37 — 40.

p. 301

dilige cognatum procurans temet ut ipsum;
iussio quæ compar cognoscitur esse priori;
his in mandatis pendet lex atque prophetae.
25 en ratione dei nihil est, quod sit par amori
et pia uirtutes dilectio possidet omnes.
quid plus? possidet omne bonum possessor amoris,
nec locus est meriti, si deest dilectio cordi.
dicere iamque decet, quod prologus ista figuret,
30 qui nunc claudatur, quia plura loquenda sequuntur.¹⁾

VERSVS WALDRAMMI AD DADONEM EPISCOPVM A SALOMONE EPISCOPO MISSI.

p. 302

Dado pater celebris, speculum, uia, lumen et orbis,
discrete antistes, uenerande²⁾ uicarie Christi,
nauta, gubernator, populorum pastio, pastor,
qui mihi causa manes huiusque occasio scripti,
5 per quem coepit opus, cuius dulcedine ductus
uirtutum species et nomina trina notauī,
cuius amore quidem prefatio iactat³⁾ amorem.
bina parum tangens plus concionabar amore
nec contentus eram semel hoc literare uocamen,
10 crebrius id libuit uinclo constringere uersus;
ut quod mortales aptat iungitque tonanti,
alterutrum societ sincero foedere nosmet.
iunge tuum cor sancte⁴⁾ mihi mentemque sacerdos,
quod cupiam precor ipse uelis, mea concipe uota,
15 corpore si nondum, sensu coeamus in unum.
quamquam si fieret, si spectare ora⁵⁾ potestas
atque⁶⁾ a me facies nebulas tua cara fugaret,⁷⁾
credo quidem, nec uana fides,⁸⁾ cum complice uultu
nos contemplamur, cum mutua famina famur,
20 plurima pars aestus, quæ cor obnubilat intus,
exturbata fugit mentique aurora redibit.⁹⁾
paranthesis ut haec subito surrepserit orsa,
crede meis sensis¹⁰⁾, non hoc incuria gessit,
sed diuisa tui causa est sententia¹¹⁾ frater.
25 namque pedem refero, quæ cepi dicere dico.
si nos omnipotens aliquando acciret in unum,

1) sequuntur H. 2) antistes presul uenerande H. 3) latat H., iactat verm. Bergk. 4) sanctae H. 5) si se ta hora H., spectare ora verb. Bergk. 6) utque H. 7) nach tua zwei Worte ausgekrazt, cara fugaret verm. Bergk. 8) Verg. Aen. IV. 12. 9) requibit H., resurgit verm. Canisius. 10) ensis H., sensis Bergk. 11) sentia H.

sepe quod optaui, nunc opto, optauero certe,
dulcius hoc cunctis argenti auriue talentis,
bombice uel gemma, blatis eborique fuisset,
30 ut solareris, uaria est cui causa doloris;
et quę litterulis uirtutum nomina finxi,
edoctus de te possem cognoscere plane,
qualiter alta fides ualeat diuellere montes
atque maris medio pelagique immittere fundo,
35 quid diuina uelit uel quid ¹⁾ dilectio fratris,
qua spe suspensus semper celestia sperem,
casibus in mundi quę me patientia firmet,
libra qua pendam, ueniant si prospera forsan. ²⁾
quisquis tecta sui conciuis uiderit uri,
40 ipse modo simili credat sua posse cremari.
est opus, est, inquam caute perpendere causam,
si domini coniuncta ³⁾ domo primordia sumpsit
litera tau nobis impingens signa salutis,
nec desit fronti quod nos o subtrahat hosti. ⁴⁾
45 linea quem cingunt medium pertransiit urbis
Hierusalem dans signa gementi siue dolenti,
qui gemit atque dolet domino signatus adheret.
sic in monte sedens saluator ⁵⁾ dixerat ipse:
felices, qui nunc lugent, quia gaudia luctum,
50 qui citius transit, post hæc æterna sequentur.
Si risus fletu ⁶⁾ mercandus creditur esse,
est nobis flendi nimium concessa facultas.
hinc atque inde ⁷⁾ satis subrepunt aspera nobis,
nec simplex mortis facies nec singula damna,
55 sed sicut sapiens ⁸⁾ seseque sequentia cernens,
contra insensatos orbem pugnare fatetur,
doctor Gregorius ⁹⁾ quod tangit taliter orsus:
corda prius ¹⁰⁾ hominum turbantur, post elementa,
iure igitur restat, nos ut simul omnia cedant,
60 quę male sunt utiis nostris seruire coacta.
iuste pro domino uitatus dimicat orbis,
ut peccando homines, quia se læsere priores,
ulciscens semet contra illos ipse duellet.
celum, lympa, solum necnon et cetera rerum

p. 303

p. 304

1) quod H. quid verb. Wattenbach. 2) fonsan H. 3) iuncta H. coniuncta verm. Wattenbach depicta Canisius.
4) Ezech. 9, 4. 5) Matth. 5, 4. Luc. 6, 21. 6) flentu H. 7) inde fehlt in H., von Canisius ergänzt. 8) Sapient. 5, 21.
9) Gregorii Magni homil. 35 (opp. ed. Antwerp. 1615, III. 121) prius corda hominum et post elementa turbantur. 10) pius H.

- 65 ordine cum proprio temerata lege recedunt,
pro domino pugnant, qui nos hoc more flagellat.
an non peccatis pagane natio gentis,
que mundus fecit uastans mortalia, uincit?
hostibus ecce, dei qui censebamur amici,
70 tradimur ¹⁾ in predam, Ioseph fera pessima mandit,
Israel allophilus, Iacobos gens ethnica mactat,
ingenuos maledicta choors Chananea triumphat,
libertos olim seruilis factio caedit.
ferre canis pretium templo lex prisca ²⁾ refutat,
75 nunc canis ipse domum Christi spurcissimus intrat,
dat necibus plebem, uulgo res, ignibus edem.
a mensam domini sacram manus impia scindit,
tractat pollutus sanctorum pignera tactus
eclesieque pecus peregre transducit ³⁾ abactum.
80 non miseret patris, nulla est miseratio ⁴⁾ matris,
transfigit natum feritas ante ora parentum, ⁵⁾
nec natam redimit, quod mater funera plangit.
iunior atque senex, lactens puer atque puella
alter in alterius moribundi cede uolunt.
85 instant Italides spoliata ciuibus urbes
ac desolati demptis cultoribus agri,
campi cesorum siccatissimis ossibus albet,
iam puto tot uiui ⁶⁾ non sunt, quot ⁷⁾ Marte perempti.
illorum uatis ⁸⁾ dicamus congrue uerbis:
90 ante quidem summa de re statuisset Latinos,
si uellent, fuerat melius non tempore tali
cogere concilium, cum muros obsidet ⁹⁾ hostis.
en quo perduxit miseros discordia ciues.
sepe malum hoc illis, si mens non leua fuisset, ¹⁰⁾
95 intestina loqui populorum proelia possent.
dicunt quippe sues sese mordere solentes,
ad se mordendum dentes excire luporum.
pascua nunc gregibus uix porrigit inclyta tellus,
lasciuire prius de cuius et ubere pauper
100 consueuit, sano dum res stetit integra regno.
nouimus electum uas Christi scribere Paulum, ¹¹⁾
mandere delectat uel si mordere uicissim,
alterutrum uobis ne fors consumptio sitis,

p. 305

¹⁾ tradimus H. ²⁾ Deuter. 23, 18. ³⁾ trasducit H. ⁴⁾ maseratio H. ⁵⁾ Vgl. Vergil. Aen. II. 663. 667. VI. 308.
⁶⁾ uimi H. ⁷⁾ quod H. ⁸⁾ Vergil. Aen. XI. 302—304. ⁹⁾ obsida H. ¹⁰⁾ Verg. Ecl. I. 16. 71. 72. ¹¹⁾ Galat. 5, 15.

- corporis intuitu tunc mentis cernite uisu.
105 claret apostolicus Laurentum sermo ruinis:
inter se primum ciuili lite furentes,
barbarico obiecti soluunt commissa furori.
omne quidem regnum ¹⁾ contra se scismate scissum
destruitur domuique domus superimminet ultro.
110 cælum, terra meant, sed firma hæc famina perstant.
dic frater, dic antistes, dic sancte sacerdos,
si constare nequit regnum per dissona se par,
quæ sint diuisis metuenda pericula nobis.
unanimes habitare domum, psalmista ²⁾ notauit,
115 sed, te Sulpici ³⁾, ne Gallus id audiat, affor,
rari sunt ⁴⁾ nostrum quorum mens tendat in unum;
discordant omnes, præsul, comes atque phalanges,
pugnant inter se conciuēs contribulesque,
urbica turba strepit, machinantur et oppida bellum.
120 quid ni cognatos etiam discordia pungit:
prouocat in Martem frater concurrere fratrem.
infremitat sequiturque animis ignobile uulgus.
omnia legirupis certant mortalia pugnis.
maiores aliis faciunt nil rectius illis,
125 qui defensores patriæ populique fuisse
debebant, aliis constant occasio litis.
nam quorum patres sedabant seditiones,
horum posteritas acuens exaggerat iras.
unius populi cum sit disiectio talis,
130 num sic diuisum ⁵⁾ credis consistere regnum?
reddimus eternas indulgentissime rector
grates Christe tibi meritosque sacramus honores,
quod non, ut meruit, uoluisti perdere mundum;
olim quippe reis deberes sumere poenam,
135 sed nos portando uis ad meliora reuerti,
atque ut poeniteat, quæ quis peccata patrarat.
namque diu, res si qua diu mortalibus ulla est,
uiximus ⁶⁾ atque datum mire transegimus eum.
contigit an umquam uel hoc contingere quisquam
140 audierat? num tale aliquid aut fama susurrat?
ut totidem populi, tam multæ denique gentes,
lustrorum multis tot discurrentibus annis

p. 306

p. 307

¹⁾ *Luc.* 11, 17. ²⁾ *Psalm.* 132, 1. ³⁾ *Sulpicii Seueri dialog.* I. c. 20: tibi Sulpici in aurem loquar, ne Gallus hoc audiat. ⁴⁾ sint *H.* ⁵⁾ diuisum *H.* ⁶⁾ *Verg. Aen.* X. 861. 862.

- immunes regis habuissent tempora pacis?
 Israel una tribus, quam triuit fusca Canopus,
 145 cum post ¹⁾ lacte solum manans et melle teneret,
 undique per girum ducens ex hoste tropheum,
 illos occidens, ast illos censibus urgens,
 postquam diuinę contempsit foedera legis
 irritatque deum manuum per facta suarum,
 150 accidit interdum domino plectente reatum,
 ut rex defuerit, dux illi nemo fuisset.
 nec mora, quos uincens subiecaerat ante tributis ²⁾
 uincitur ex illis, seruiuit et ipsa tributis.
 tunc Ammon, Madian, Moab, Amalechita, Philistim
 155 illius audaces culpa uel crimine fortes
 cedentes cedunt, spoliantes se spoliarent.
 insuper et dextre ³⁾
 fulminat hinc Iudas, Beniamin fortiter instans
 fratribus excisis dum trudit flumina sanguis. ⁴⁾
 160 non mirere pater, si concuciamur acerbis
 litibus et pugnis, si motus ferueat orbis,
 sed mage mira putes, quod non sint funditus ⁵⁾ omnes
 et tribus et populi funesto Marte perempti,
 ah cum non habeant, qui fac uel desine dicat.
 165 regia si turmis esset prelata potestas,
 non adeo temere fluitaret mobilis ordo,
 discola nec tantum struxisset factio cladis,
 nec mala conantes eadem factisque replentes
 premia siue thronum sinerentur adire proborum.
 170 plura quid his dicam? desunt ubicumque regentes,
 disciplina cadit, huic et contraria surgit.
 absque timore quidem nihil esse loquuntur honorem.
 barbaries quęsita domi censuque coacta
 christicolum populis, cum rex mandauerit ⁶⁾ illis,
 175 coetus catholicos, quia rex non dirigit ipsos
 infra tecta capit censumque cruore reposcit.
 principe destituit multo nos tempore languor ⁷⁾
 infantilis adhuc perfungens nomine regis.
 aetas nec pugne est habilis nec legibus apta,
 180 cui deus ⁸⁾ indulget regnis sceptroque potiri,
 sed ⁹⁾ tenerum corpus sereque ad fortia uires ¹⁰⁾

p. 308

¹⁾ pres H. post verm. Wattenbach pes Canisius. ²⁾ tribunis H. tributis verb. Canisius. ³⁾ dextre stirps uulnere Iudam H. verderbt. ⁴⁾ sangis H. ⁵⁾ funditur H. ⁶⁾ madauerit H. ⁷⁾ languos H. ⁸⁾ gens H. ⁹⁾ sed ne H. ¹⁰⁾ Verg. Aen. VIII. 509.

despectum propriis generant et hostibus ausum,
 quam uereor, mi dulce caput, quam sepe reuoluo
 illius ¹⁾ eulogium, qui uae portendere genti,
 185 supra quam iuuenis staret dominatio regis,
 asseruit. quod summa salus auertat ab illa
 gente, salutari quæ fonte renascitur illi,
 qui rex et dominus, qui scitur et esse sacerdos,
 qui nec principium, nec finem percipit ullum,
 190 cuius regna chao precellunt iura diebus.
 si non absurdum cuiquam uel forte molestum
 esset, in hoc sapido ²⁾ uellem sermone morari
 et nouus interpret quiddam merore leuando,
 quod nusquam legi, de me proferre legenti. ³⁾
 195 omnis in antiquum qui credit rite ⁴⁾ dierum,
 subditur haud iuueni talis deuotio regi.
 at uero gentes stulte simulacra colentes,
 cum sibi constituunt alicuius imaginis ikon,
 subdunt se iuueni per inania figmina regi;
 200 regem uae genti ⁵⁾ nouiter sic constituenti.
 nobis per iuuenem ueniat benedictio regem.
 hæc ego commentus scriptis non derogo sacris:
 sit rata, quam sapiens prodit narratio, codex
 exemplum nobis authentica scriptio ⁶⁾ ponit,
 205 monstrans non nimium iuuenili ætate dolendum.
 strenuus annorum Iosias rex fuit octo,
 cum primum regno fungi cepisset auito.
 firmatus uero sensu solidatus et aeuo,
 indeptus plenis maturum robur ab annis,
 210 zelo feruenti studuit seruire tonanti,
 instaurat templum comitque ornatibus ipsum,
 ordinat officium diuinatione dicatum,
 lege monet populum, instigat flere reatum,
 scandala dimouit, lucos excidere iussit,
 215 Dauid iter uadit, domino constanter adhesit.
 en quo profecit, qui pusio regna capescit?
 quis rogo nunc iuueni debet diffidere regi?
 dummodo cuncta regens rex regem dirigat ipse.
 sinceri ⁷⁾ certe Samuel Danihelque prophete ⁸⁾

p. 309

p. 310

1) *Eccles.* 10, 16. 2) *sapidi H.* 3) *legendi H.* 4) *Daniel* 7, 9. *Hinter credit Lucke H. rite oder corde verm. Wattenbach.* 5) *u'guenti H. verderbt.* 6) *IV. Reg.* 22, 1; 23, 3—8. 7) *sinceres H. syncerus Canisius sinceri Wattenbach* 8) *I. Reg.* 3, 1; *Dan.* 13, 45.

p. 311

- 220 essent etatis pueri cum forte minoris,
iudicium senibus decernunt iusque gerontis.
Quedam uerba metu posui, solamine quędam,
ut quem sollicitet formido, spes animaret.
aestus hi tales, quos profert pagina presens
225 turboque commiscens diuersis casibus omnes
ossa mihi siccant, sensum merentis obumbrant.
accidit et crebro stupidus cum talia tracto,
ut sicut nonnus ¹⁾ scripsit felixque sacerdos
Hieronimus noster, sanctus sapiensque magister,
230 interdum proprium fiat mihi nomen oboltum ²⁾
et mens fusa foras ipsum me deserat intus.
tunc postliminio deserta cubilia longo
regrediens uisit proprii noua dogmatis hospes.
quid tu? panis abest, aquae ³⁾ nec pocula presto,
235 nec focus ardet ibi, nec lectus sternitur aegrae,
esurit atque sitit, suffert et nudula frigus.
quid faciat? quo se uertat? quis pauset egenam?
flet, gemit et lacrimat, singultat, mussat et heret.
omnia temptanti compunctio subuenit ipsi,
240 tali suggestu compellans sana dolentem:
nocte fores media tandem pulsantur amici,
si sit dormitum, uox pernix excitet illum,
ut lassus tenero ⁴⁾ recreetur pane uiator.
nec tibi, crede negat, tantum prex sedula poscat ⁵⁾
245 insuper et lympham largus tibi porrigit ultro,
qua quis potata sitiens ⁶⁾ non sitiet ultra. ⁷⁾
hic facit, ut tantum formides frigora, quantum
aut numerum lupo aut torrentia flumina ripas, ⁸⁾
nec petit argentum, pretium nec postulat ullum.
250 qui dare sponte docet, gratis quod poscitur offert.
hec pia mens tristis librans consulta sororis,
mel super atque fauim hunc talem retur amicum
et pulsare fores, aditus iam querere feruet ⁹⁾,
eius et eloquiis aures aperire fruendis.
255 eia age rumpe moras, ¹⁰⁾ delectat pergere dicit,
sed quia ¹¹⁾ non proprio satis est confisa paratu,

p. 312

¹⁾ nonnos *H. Hieronymi epist.* 82 (*Marcellino et Anapsychiae*) ita animus meus ... confusus est, ut iuxta uulgare prouerbum proprium quoque ignorarem uocabulum. ²⁾ obollum *H.* ³⁾ egne *H.*, aquae *verb. Bergk*, aeque *Canisius*. ⁴⁾ terno *H.*, tenero *verb. Wattenbach*. ⁵⁾ *Luc.* 11, 5—8. ⁶⁾ sitie *H.* ⁷⁾ *Ioh.* 4, 13. ⁸⁾ *Verg. Ecl.* VII. 51. 52. ⁹⁾ seruet *H.*, feruet *verb. Wattenbach*. ¹⁰⁾ *Verg. Aen.* IV. 569. ¹¹⁾ sequia *H.*

- astruit ecce palam sese ductoris egenam,
pergere nec quoquam per semet posse fatetur.
ergo uic ignaram sustenta presul alumnam,
260 lapsantique manum ductricem porrige ¹⁾ queso.
teste loquor domino, potis est quem fallere nemo.
quod non pictoris ludo nec more poetę,
fucō fallendi quorum lex traditur uni,
alter habet iuris poesim componere mendis,
265 sed quod uerba notant, illud precordia clamant,
scribit quodque manus, scriptum mens obtinet intus.
questibus internis suffragia querito patris,
pandens quanta premunt, manifestans quanta lacessunt;
ut pondus proprium quem lassans mergit in inum,
270 erectum statuatur, cui standi robur abundat.
celipeta intonuit sancto quod apostolus ore,
de me profiteor: reuera nescius error
obnubit mentem crebro fallitque uidentem.
nonne uidens fallor? cernens et uisibus orbor?
275 Pauli ²⁾ uoce loquor, quid agam non sentio plane,
ignorans operor, quod non intelligo factor.
uerser ut in mundo fragili, nunc utile duco, ³⁾
ut quiddam sedem quod fessum concutit orbem.
cogit et officium me iungi plebibus alium
280 et fratrum propriam curis postponere curam.
at plerumque subit, quę sic intentio dicit:
mundum linque, uaca domino, sectare quietem,
tecum disce habites, inimicas desere lites;
nutat enim mundus fallax et labitur orbis.
285 si tu mundanas uis sustentare ruinas,
inuoluunt rapidis fors te ruinosā ruinis.
nititur in uacuum, qui perdit ad ultima nisum.
ambo saluari si tu mundusque nequitis,
erue uel temet, nam solum euadere refert,
290 quam periisse duos eque discrimina passos.
huc ades antistes, his interponere iudex,
hec est summa quidem, quod cepi scribere pridem:
pontifices, regem quamuis populosque dolerem, ⁴⁾
acrior hec memet semper mea cura remordet.
295 nam me plus egrum, ⁵⁾ quam quemlibet arbitror horum,

p. 313

¹⁾ porrie H. ²⁾ Rom. 7, 15. ³⁾ Phil. 1, 24. ⁴⁾ dolorem H. ⁵⁾ egrum H.

p. 314

uulnera plura gerens medicinas expeto plures.
ocia sectari strepitumque relinquere mundi,
me lex illa monet, laribus quę mentis inheret;
hanc contra pugnat, quę membris indita constat. ¹⁾
300 ei mihi quam duro solet hęc superare triumpho,
captiuans miserum peccati lege ligatum.
inualidę legi sis o patrone fauori,
per te deuincat, per se quę uicta laborat.
et simul ambiguum de binis effice certum,
305 consilium ut sapiens dubitans Susanna capescens
euadat mortem iam libera per Daniele. ²⁾
uis, potes et nosti conseruis auxiliari,
cui pater ³⁾ ille domus peregre frumenta profectus
dispensanda dedit nec gazas condere iussit,
310 ubertim binis quas contulit ipse talentis.
diuide, dispensa, profer, largire, ministra,
quod tibi diuina chorban ⁴⁾ descendit ab aula.
hoc heros mandat, data dans dare dapsilis optat.
quanto plus dederis, tanto plus danda mereris;
315 arca cluit dando, uacuatur et ipsa negando;
qui sua deriuat, soli sibi flumina seruat.
hęc exhortando, non te sunt dicta docendo,
quippe theoreticę quem spiritus imbuit arte,
aruum iam siciens de te desiderat imbres,
320 eloquii pluuias squalentia complue rura.
disciplina patris mihi sis, compassio matris,
mathite fido presens didascalus esto.

p. 315

Annuat omnipotens, qui cęli sustulit arces,
atque grauem uasto terram sustentat abysso,
325 ipse tua ut suppar uirtute diutius utar,
uiuere sitque meum, quod te scio uiuere sanum.
funde preces domino pro me, mi frater adoro,
et plebi totę sit prex tua fultio uite.
dum fruor hac uita, uitali uescor et aura,
330 dum sensus sapiunt, dum lingua ac uerba ⁶⁾ manebunt,
te meditor semper, te rumino uoce frequenter,
iugibus et uotis habitare palatia lucis
te tibi me iuncto Ihesum precor ipse; ualetō.
hic in calce rogo claudens hoc uerba ⁷⁾ sigillo,

ORATIO ⁵⁾

1) Rom. 7, 23. 2) Dan. 13, 45. 3) Matth. 25, 14. 4) Marc. 7, 11. 5) OR. am Rande. 6) linguam umbra H. 7) umbra H.

335 ut uinco fidei, quo uos me stringere noui
nostrum Hathonem uestrumque ligetis eodem,
et qualem uobis me corde manere uelitis,
talis ei sitis et plus, quia plura ualeatis.
quos uobis fidos et quos habeatis amicos,
340 ad nostram oro fidem per uos ducantur iidem.
nos uobis equidem ritu faciemus eodem,
nobis concordēs ad uos conuertimur ¹⁾ omnes,
seruantes fidei legem nihilominus ipsi. finit.

Eximie antistes has accipe Dado salutes
conscriptas tristi a Salomone tibi.
sicut laetorum fueras pars ante meorum,
sic nunc tristitię pars pater esto meae.
5 gaudenti congaudere et cum flente dolere, ²⁾
scriptio quam dictat, Tarsigena ³⁾ imperitat.
tempore transacto damnum generale querendo
quaedam ⁴⁾ conscripsi pręsul amande tibi.
obliqua ⁵⁾ dolui mundum uertigine ferri,
10 mixtim diuersa explicuique mala;
poscens consilium de te mi care malorum,
singula disserui, quę fuerant oneri.
casus multorum sed me nunc obsidet unum
et diuersorum me puto fasce premi.
15 dum frater uixit, quicquid me durius ursit
insinuans illi hoc leuius habui.
hic mihi portus erat, mens huc mea se referabat,
cum mare iactaret meque salum quateret.
hic baculus lasso, fuit hic medicamen et egro,
20 istich dum uiguit, nil mihi triste fuit.
esto iam fuerit, sed cum fuit ille subegit,
cum perpessus eram, nil patiens fueram.
quis dat aquam capiti, ⁶⁾ cui presto est causa dolendi,
cui plorare quidem multaque flere libet.
25 dicite, quis lacrimis dolitum sit funus Abelis,
cum protoplasti hunc gemuere mori.
quos luctus Adam uel quam das Eua querelam,
cum qui plus placuit fratre necatus obit?

p. 316

¹⁾ conuertimus H. ²⁾ dolore H. ³⁾ Rom. 12, 15. ⁴⁾ quidem H. ⁵⁾ obliquo H. ⁶⁾ Ierem. 9, 1.

p. 317

amplius ¹⁾ ipse quidem defunctum ²⁾ lugeo fratrem,
 30 nam uice suscipitis progeniem subolis.
 Seth uobis ueniens ³⁾ fletus deteraserat omnes,
 at semel amissus non uenit ille meus.
 ipse Iacob luxit, ⁴⁾ quod Ioseph obisse putauit,
 quamlibet undena stirpe cluat genitor.
 35 ast mihi quis lacrimis est flenda ereptio fratris,
 Benjamin ⁵⁾ nullus cui superest alius.
 Rachel docta ⁶⁾ doce mea me contraria flere,
 que consolantes spernere mesta soles.
 eligo lege tua solamina sumere nulla,
 40 hoc ululatu omnem continuare diem.
 rex Dauid planxit, ⁷⁾ pulcher quia natus obiuit
 seque insectantem flet genitor subolem.
 hic nisi quod libuit numquam mihi funditus egit
 et quamuis bini, mansimus unus homo.
 45 que uolui uoluit, que non hec ipse reiecit,
 quo mihi huic similis inueniendus erit?
 si pater hunc flesti, qui sceptrum tollere regni
 cum uita tibimet sepe ferox cupiit,
 istum quo planctu, digne quo perstrepo luctu?
 50 qui plane omne suum uoluit esse meum.
 pro me sponte suam qui uellet ponere uitam
 se morti tradens, me superesse uolens.
 ut legitur literis, ⁸⁾ animalibus ⁹⁾ esse beatis,
 si starent oculi ante retroque mihi,
 55 tot non sufficerent, quantum mihi flere liberet,
 quamlibet intra me flumen et esset aque.
 Hieremie ¹⁰⁾ sancti me deploratio libri
 corde tenus tangit, utque propheta gemit.
 ecce querelosis sit fas mihi dicere uerbis,
 60 dixit ut artatus Christe sophista tuus:
 » De me magnificos tuleras sanctissime cunctos
 et teris electos cum dicatione meos.
 ipse ideo plorans lacrimarum duxero lymphas,
 solator longe quod mihi factus abest.
 65 sum uir ego certe, qui iam contemplor abunde
 cernens erumnam pauperiemque meam.
 hic uolo quem scribit quemque ipse theologus addit

p. 318

¹⁾ Mmplus H. ²⁾ desunctum H. ³⁾ Genes. 4, 25. ⁴⁾ Gen. 37, 34. ⁵⁾ Beniamin H. ⁶⁾ Matth. 2, 18. ⁷⁾ 2 Reg. 18, 33.
⁸⁾ Ezech. 1, 10. 18. ⁹⁾ animabus H. ¹⁰⁾ Thren. 1, 15. 16.

ad me solandum ponere uersiculum.
o tua sancta satis domine est miseratio grandis,
70 quod non consumpti falce metente ¹⁾ sumus.
rethoris eximii sed fabor uoce Seueri, ²⁾
imperitare mihi quin doleam nequeo.
hec eadem posuit predictus famina scriptor
Martini sacrum commemorans obitum.
75 discipuli Paulum narrantur ³⁾ plangere uiuum,
ex his disiunctus cum petiit pelagus.
plangitur anne magis disiunctus uortice mortis,
qui pelagus petiit, quod homo ⁴⁾ non rediit?
qui reuocare ualet te, pro te Lazare deflet; ⁵⁾
80 ergone iure gemit, qui reuocare nequit?
turba beatorum Messie discipulorum
cum se predixit uadere, mesta fuit.
hec inquit dicens: ⁶⁾ scio uos existere tristes,
sed uobis multum proderit ire meum.
85 si sic discipuli Ihesu sunt mestificati,
cum sibi profuerat his quod ad alta meat,
cui multum periit, quod frater carus abiuit,
creditur his lacrimis posse carere genis?
iam solare pater me, te precor indigus, ⁷⁾ eger,
90 lassum ut sustentens, uox iubet alma ⁸⁾ tibi.
in sortem cecidit tibimet plaga climatis austri,
debes qui fugiet ⁹⁾ pane cibare tuo.
ad te confugio, pastum partire misello,
panis egestate ne moriatur. inops,
95 causa mihi restat, que aegrum ¹⁰⁾ cor turbine sanat,
funere fraterno qua releuabor ego,
illud cum memoro recolens, animequior ¹¹⁾ exto:
quod cum migrarat, pontifices aderant,
cum quibus ipse suum pertractans sepe recessum,
100 res discessuri ordinat ipse sibi.
in mundum ut uenit, sic nudus pene recessit,
qui pre se misit omne, quod hic habuit.
cumque diuturno coquerentur membra camino,
ultime uix tenuis huserat osse cutis.
105 tunc igitur ueterem deponens martyr hominem,

p. 319

p. 320

1) *Apoc.* 14, 15. 2) *Severus Aurelio*: ego non possum mihi imperare, quin doleam. 3) *Actus* 20, 37. 4) quo non *H.* quod homo non *verb. Bergk.* 5) *Ioh.* 11, 35. 6) *Ioh.* 16, 6. 7) indignus *H.* indigus *Canis.* 8) *Isai.* 50, 4. 9) *1 Reg.* 30, 11. 10) *Nach* que fehlt ein Wort, *Bergk.* verm. aegrum. 11) cum recolens animequior *H.*

celo reddiderat, quod deus inde dabat.
hanc dixi causam mesti lenire querelam,
quam me fraternus cogit habere obitus.
insuper hoc certe quod patres constituere,
110 quos dominus iunxit, quando beatus iit.
denique commoti tractare pericula mundi,
casu quem cernunt cautius incipiunt.
tunc sanxere diem, fieret quę septima fratris,
omnes perficere cum precibus agapes.¹⁾
115 sic cum ueniret quę lux tricena maneret,
ritu consimili hanc statuere coli.
annuus utque diem circus reuocabit eundem,
rursus agunt precibus hoc pietatis opus.
presul cum reliquis et tu reminiscere fratris,
120 cui uiuens fedit, fesus et ille fuit.
pectore sincero nos temet amauimus ambo,
unice confisi extitimusque tibi.
ambo germani te poscimus auxiliari,
hoc mihi succurris, si memor eius eris.

Hic tibi scripturam presul subiungo legendam,
quidam suspirans qua mea damna gemat.
qui cum merorem ferret mihi plaga recentem,
primum condoluit cumque gemente strepit.
5 post hec humane proponens debita uite,
me sufferre monet, quę toleranda manent.
tu quoque sic facito, mihi par per utrumque maneto,
post fletum tandem me rogo fac hilarem.

VERSVS.

Planctu Rachelis²⁾ plebs mecum lugeat omnis
et uelut ob Ioseph³⁾ Israel ipse dolet.
in campo Magedon⁴⁾ fuerat ceu luctus Adremmon
Iosias migrat, sic modo flere iuuat.
5 conuenit ecce mihi cuiusdam⁵⁾ uoce profari,
cui dolor, anxietas, meror et intus erat:
*Carmina qui quondam studio florente peregi,
flebilis, heu, mestos cogor inire modos,*

1) 4) prece si agape H., precibus agapen verb. Canisius, agapes Wattenbach. 2) Ier. 31, 15. 3) Genes. 37, 34. 4) Zach. 12, 11.
2 Paral. 35, 22. 5) Boethii de consolat. philos. I. 1.

- ecce mihi lacere dictant scribenda Camene
 10 et ueris elegi fletibus ora rigant.
 quis rogo non luget? quis se plangore coercet?
 cum qui letitiam amplificauit abest?
 quis faciem placidam reminisci quiuerit illam,
 non lacrimas fundens, nonque dolore madens?
 15 nobilis, ingenuus, primas, mediocris, egenus
 luctu communi hunc flet ab orbe rapi.
 uera manent certe, quę scribit kanna poetę,
 qui cum perspexit acria mortis, ait: ¹⁾
Aspera conditio ²⁾ *et sors inreuocabilis hore,*
 20 *quam* ³⁾ *generi* ⁴⁾ *humano tristis origo tulit.* ⁵⁾
 cuius quod sequitur lauta ratione politum,
 ut relegas domine hęc libet inserere:
 ecce ⁶⁾ *hoc triste nefas nobis genuere parentes,*
coeperat unde prius, ⁷⁾ *hinc ruit omne genus.*
 25 *primus Abel cecidit miserando uulnere cęsus*
ac fraterna sibi sarcula ⁸⁾ *membra fodent.*
post quoque Seth obiit sub Abel uice redditus isdem
et quamuis rediit non sine fine fuit.
quid Noe memorem laudatum uoce tonantis?
 30 *quem leuis* ⁹⁾ *arca tulit, nunc grauis arca premit.*
sic quoque Sem et Iafeth patrum ¹⁰⁾ *iustissima proles,*
sancta et progenies tale cucurrit iter.
quid patriarcham ¹¹⁾ *Abraham? uel Isaac Iacob quoque dignos?*
cum de lege necis nemo solutus adest.
 35 *Melchisedech etiam domini sacer ore sacerdos,*
Iob quoque seu ¹²⁾ *nati sic abiire sui.*
legifer ipse iacet Moyses Aaronque sacerdos
alloquioque ¹³⁾ *dei dignus amicus obit.*
successorque suus populi dux inclitus Ihesus,
 40 *quos legis libris occubuere patres.*
quid Gedeon, Samson uel quisquis in ordine iudex?
mortem sub domino iudice nemo fugit.
Israhelita potens David rex atque propheta
est situs in tumulo cum Salomone suo.
 45 *Esaias, Danihel, Samuhel Ionasque beatus*
uiuens sub pelago, stat modo pressus humo.

p. 322

p. 323

¹⁾ Venant. Fortunat. ad Chilperic. regem et Fredegund. regin. v. 1—2. ²⁾ condio H. ³⁾ quod Ven. ⁴⁾ genero H. ⁵⁾ dedit Ven. ⁶⁾ ecce—uita mori Ven. v. 11—44. ⁷⁾ pius H. ⁸⁾ sacula H. ⁹⁾ grauis H., leuis Ven. ¹⁰⁾ patrum Ven. fehlt in H. ¹¹⁾ patriarcha H. ¹²⁾ ceu Ven. ¹³⁾ alloquiisque Ven.

princeps claue Petrus, primus quoque dogmate Paulus,
quamuis celsę anime, corpora terra tegit.
semine ab humano cui nullus maior habetur,
50 *uir baptista potens ipse Iohannes obit.*
Enoch Eliasque hoc adhuc spectat uterque,
qui satus ex homine est et moriturus erit.
ipse creator ouans cito surgens Christus ab umbris,
hic quia natus homo, est carne sepultus humo.
55 *quis rogo non moritur mortem gustante salute?*
dum pro me uoluit hic mea uita mori?
ergo quid hinc facimus, ¹⁾ quod declinare nequimus?
cum nihil auxilii possumus esse rei.
ploramus, gemimus, sed nec prodesse ualemus,
60 *luctus adest oculis, est neque fructus opis.*
uiscera torquentur, lacerantur corda tumultu,
sunt cari extincti, flendo ²⁾ cadunt oculi.
ecce uocatur amor, nec iam reuocatur amator,
nos neque iam repetit, quem petra mersa tegit.
65 *ibimus ³⁾ ergo omnes alia regione locandi,*
ibimus ad patriam, quos peregrina tenent.
ne cruciari ⁴⁾ pater, casu laetaberis ⁵⁾ isto,
non hunc flere decet, quem paradisos habet. ⁶⁾
quod ⁷⁾ iubet omnipotens, non possumus esse rebelles,
70 *forte deum contra est illius acta dolens.*
illius ⁸⁾ ecce sumus figmentum et spiritus inde est,
cum iubet, hinc imus, qui sumus eius opus.
accipe solamen, quod scis spondere creantem:
in me qui credit, non morietur, ait. ⁹⁾
75 *spondet adhuc etiam, nullus cui detrahat umquam:*
que duo deposcant, ut sibi danda sciant,
si duo de uobis uotis concordibus, aiens, ¹⁰⁾
implorent aliquid, hoc pater ipse dabit.
si possunt rari domino prestante mereri,
80 *que precibus poscunt, quid numerosa queunt?*
turba sacerdotum, monachorum corpus inerme,
nonne cum uiduis, pauper inopsque phalanx,
clerus cum uulgo, uilis cum diuite summo,
cum maiore minor, cum puero senior

p. 324

¹⁾ ergo-tegit Ven. v. 53—60. ²⁾ flendo H. ³⁾ ibimus-cruciari Ven. v. 69—71. ⁴⁾ necruere H. ⁵⁾ ne casu laberis esto H., lacasu etaberis isto verm. Bergk. ⁶⁾ Ven. de Gelesuinta v. 370. ⁷⁾ Ven. ad Chilper. v. 75. ⁸⁾ illius-opus Ven. v. 79—80. ⁹⁾ Ioh. 8, 51. ¹⁰⁾ Matth. 18, 19.

- 85 commendant animam Ihesu cum questibus ipsam
fratris germani domne beate tui.

Rursus sancte pater tua me dilectio cogit,
scribere doctiloqui uerba perita uiri.

p. 325

Esto ¹⁾ *uirile decus patienter uince dolores;*
quod non uitatur uel toleretur onus.
talis erit populus, qualem te uiderit esse ²⁾
deque tua facie plebs sua uota metit.

- 5 *denique Iob natos septem uno triste sub ictu*
amittens laudes rettulit ore deo.

femina bis felix pia mater Machabeorum
natos septem uno funere leta tulit.

- David psalmigraphus cum natum* ³⁾ *amisit amatum,*
10 *mox tumulo posuit, prandia festa dedit.*
hec girata manu nec non percensita censu,
fors merore tuum domne leuant animum.

- Si uel nare quidem uel si uolitare ualerem,*
uenissem certe remex aut eripes ad te,
seu lymphis uectus, seu penniger aere ductus.
quesissem dominum, fuerit quocumque locorum,
5 *nec motus pelagi, nec me uiolentia uenti*
tardaret gressum sic sic celerare cupitum.
nunc uadant cedo, quis sunt naualia presto,
ipse domi sedeat, quem nulla stipendia ditant;
hi sectentur apros, ast hic stans retia seruet. ⁴⁾

» *O soror Euterpe responsa fidelia prebe,*
dona consilium, quid ob hoc mihi nunc sit agendum.
uellem letificum senioris cernere uultum,
si quod uota tenent, effectibus acta dedissent.

p. 326

- 5 *sed sonipes nullus nec adest mihi uilis asellus,*
quis ego pontificis deporter uisibus almis.»

Musa

» *Eia age fige gradum, per litus uadito* ⁵⁾ *circum,*

¹⁾ *Esto-dedit Ven. ad Chilperic. v. 85—86, 97—104.* ²⁾ *uiderit omnis Ven.* ³⁾ *cunatum H. psalmographus genitum cum Ven.* ⁴⁾ *Verg. Ecl. III. 75.* ⁵⁾ *ualito H.*

si nequeas aliter, propera transire pedester.

est sacius plane nudis te gressibus ire,

10 quam uultu optato cassari tempore tanto.

aut tibi si placeat, germana Polymnia pergat,

que narret patri, quicquid mandaueris illi.

nam decet ut noris, quod te tegit ¹⁾ unica uestis,

qua tu ²⁾ contectus uestiris noctis ad usus.

15 hoc uetus induuium tibimet non sufficit unum,

quo fungaris iens pariterque intrinsecus essens;

idcirco certe reor illud honestius ³⁾ esse,

in claustro ut latites, quam nudus ad extera migres.»

Poeta » Ex his uirgo tace, habeo quia uestis abunde,

20 domnus, quem memoro, cultu me comit opimo;

sufficit omne mihi dum sospes uita sit illi.

panis hic et piscis, lac, mel, butyr atque legumen,

hic mihi uestitus, manet hic ceruista, lyeus,

hic medicina uigens, medicali et dogmate ⁴⁾ pollens

25 corpore depellit, quicquid languoris adesit. ⁵⁾

quid morer in multis, iste est mihi summa salutis,

cuius dante deo uitam munimine ducō.»

Musa » Prō cur nesciui, cur hęc non ante notasti,

si prius hęc scirem, si uelles pergere, nollem

30 atque aliud loquerer, quam dudum nescia farer.

noui nunc equidem, qua te ratione reformem.

debita narrasti, quibus es tu debitor illi,

suadeo nunc tibimet, quod fas et iura perurgent,

reddere coneris, quę te debere fateris.

35 uox mandat Pauli ⁶⁾ cunctis sua debita reddi,

seu uectigalis uel honoris siue timoris.

Giskalis hunc uicus testatur uera locutum,

at tu testeris, si uerum ⁷⁾ dicere noris.»

Poeta » Quo tendas monitu, iam nympha recolligo sensu,

40 iam satis agnosco, quę soluam debita domno.

aulam Christi intrans et iugia uota frequentans

assiduis precibus dependam dragmata census.

si non restituam minarum ⁸⁾ quam debeo summam,

attamen ut possum nitor limare talentum.

45 si nequeo factis, lucrō hoc conamine mentis.

psalmigraphus ⁹⁾ certe canit in se uota manere,

¹⁾ tetigit H. ²⁾ quantu H. ³⁾ honestius H. ⁴⁾ dogmata H. ⁵⁾ adhaesit. ⁶⁾ Rom. 13, 7. ⁷⁾ uera H. ⁸⁾ minarum H.
⁹⁾ Psal. 64, 2.

que domino reddat laudisque altaribus addat.

sic ego sic operis patuli cum reddar inanis,

intus adinuenio, manuum quo facta rependo.

50 quamquam sint operis quedam entque ¹⁾ laboris,

p. 328

que manibus fieri possint liquidoque uideri

ac ualeant uilem serui superare laborem.

cultro membranas ad libros presulis aptans,

pumice corrodo pellicue superflua tollo

55 et pressando premens ferrumque per aequora ducens,

linea signatur, cum regula recta tenetur. ²⁾

tunc quoque litterulis operam dans sepe legendis,

quod minus aut maius scriptor depinxit anhelus,

rado uel adiungo, placeant ut grammata domno, ³⁾

60 prospera cui uitae Galli da Christe fauore

Otmarique preces ⁴⁾ ad

pontifici, domino, pastori semper amando.

¹⁾ Nach quedam unleserliches Wort, dann laboris oder labores. ²⁾ Das letzte Wort ausgekratzt, tenetur Vermuthung.
³⁾ Die beiden letzten Worte unsicher. ⁴⁾ Von den folgenden Worten des Verses sind kaum einzelne Buchstaben kenntlich.

ERLÄUTERUNGEN.

S. 205 I. 1. Den Verfasser dieses Schreibens Ermenrich hielt man früher für einen Mönch von Reichenau, weil er in dem Briefe selbst, sowie in dem darauf folgenden Gedichte (Mon. Germ. Script. II. 32) erzählt, dass er von dort nach längerem Aufenthalte nach St. Gallen gekommen sei. Mabillon ¹⁾ deutete daher auch die Angabe Ermenrichs, er habe über die Anfänge seines Klosters und das Leben der früheren Brüder desselben geschrieben, auf eine verloren gegangene Gründungsgeschichte von Reichenau. Wattenbach ²⁾ hat dagegen diese Worte auf die dem Bischof Gozbald von Würzburg (841—855) gewidmete Schrift über die Stiftung des Klosters Ellwangen und das Leben seines Stifters Hariolf bezogen, die einen Priester und Mönch Ermenrich von Ellwangen zum Verfasser hat. Diese ganz evidenten Vermuthung wird noch durch den Umstand bestätigt, dass unser Autor sagt, er habe sein früheres Werk nach der Weise des Boethius verfasst, d. h. in dialogischer Form, wie jener sein berühmtes Buch *de consolatione philosophiae*, ³⁾ ferner durch die hier wie in seinen früheren Schriften sich offenbarende Vorliebe für das Anbringen griechischer Vocabeln, die er wahrscheinlich seinem Lehrer Walahfried verdankte. Es fragt sich, von welcher Art hiernach sein Verhältniss zu dem Abte Grimold gewesen sei, den er nicht bloss als seinen Lehrer, sondern vielmehr als seinen Herrn und Meister anzuerkennen scheint, da er sich auf seinen Befehl von Reichenau nach St. Gallen begiebt. Entweder war Grimold zugleich auch Abt von Ellwangen oder Ermenrich nicht nur Mönch, sondern auch Hofkaplan und als solcher jenem als dem Erzkaplan untergeordnet. Im erstern Falle wäre Ellwangen das dritte Kloster, dem neben den beiden uns bekannten Grimold als Abt vorstand, und diess ist keineswegs unmöglich, da die Aebte von Ellwangen ⁴⁾ aus dieser Zeit uns gänzlich unbekannt sind. Im letztern Falle würde zugleich das nähere Verhältniss Ermenrichs zu Gozbald erklärt sein, der vor Grimold als Erzkaplan der königlichen Kapelle vorgesetzt war. ⁵⁾ Die beiden andern Schriften Ermenrichs, sein Leben des h. Sola ⁶⁾ und des h. Hariolf ⁷⁾ verbreiten hierüber kein Licht, denn jenes bekundet nur, dass der Verfasser früher zu Fulda den Unterricht Hrabans und Rudolfs, des trefflichen Geschichtschreibers genossen und mit dem Neffen des erstern, dem königlichen Kaplan

¹⁾ Analecta vetera p. 422. ²⁾ Deutschlands Geschichtsquellen S. 149 n. 2. ³⁾ Der Vergleich mit Prosper von Aquitanien bezieht sich wohl darauf, dass derselbe ebenfalls wissenschaftliche (theologische) Gegenstände in Form eines Briefes an den h. Augustinus behandelte. ⁴⁾ Zwischen Sindold im Jahr 823 (Wirtemb. Urkundenbuch I. 99) und dem Erzbischof Luitbert von Mainz, dem Arnolf 887 die Abtei Ellwangen übergab (von Mohr cod. diplom. von Graubünden I. 51) lässt sich kein Vorsteher derselben sicher nachweisen, und auch Ermenrichs Abtswürde beruht nur auf Vermuthung. ⁵⁾ Nachweislich vom 18. Nov. 829 (Mon. Boica XXXI^a, 56) bis zum 27. Mai 833 (Mon. Boic. XXVIII^a, 24), in welchem Jahre er eine Gesandtschaft an den alten Kaiser übernahm: Thegan. uita Hludowici c. 45 (Mon. Germ. Ser. II, 600). Er war zugleich Abt des Klosters Niederaltaich im Passauer Sprengel. ⁶⁾ Canis. lection. antiq. IV, 544. 732, VI, 1326. ⁷⁾ Monum. Germ. Ser. X, 11—15.

Gundram, engere Freundschaft geschlossen. Dass Ermenrich nachmals Bischof von Passau ¹⁾ wurde (864—875), steht mit der Annahme, er sei Mitglied der königlichen Kapelle gewesen, in gutem Einklange.

Die Abfassungszeit des Schreibens an Grimold fällt in die Jahre 850 bis 855. Ermenrich erwähnt nämlich darin den Tod des Abtes Walahfrid von Reichenau, der am 18. August 849 erfolgte, ²⁾ und nennt bereits in den angehängten Versen seinen Nachfolger Folkwin (849—858), andererseits aber gedenkt er des Bischofs Gozbald von Würzburg, der am 20. September 855 verschied, ³⁾ noch als eines Lebenden. In dem Schreiben selbst verfolgt der Verfasser den doppelten Zweck, ein Lehrbuch für Klosterschüler über manche wissenschaftliche Gegenstände, vornehmlich aus der Grammatik und Theologie zu liefern und die Tugenden seines Lehrers Grimold zu verherrlichen. Durch den Schluss des Briefes aber leitet er zugleich eine Dichtung über die Thaten des h. Gallus ein, in der er jedoch vor lauter Einleitungen und Abschweifungen kaum zur Sache gekommen ist. Dieses auf den Wunsch mehrerer St. Galler Mönche begonnene Gedicht sollte einen Ersatz für ein von Walahfrid nur beabsichtigtes Werk bilden. Denn dass derselbe seine Arbeit unvollendet hinterlassen habe, lässt sich aus Ermenrichs Worten nicht schliessen. In dem noch unedirten metrischen Leben des h. Gallus ⁴⁾ im cod. St. Galli 587 vermute ich daher eher mit von Arx ein Erzeugniss Richberts oder irgend eines andern Mönches, als mit Mabillon das hinterlassene Werk Walahfrids.

Sehr werthvoll sind die Nachrichten unsers Briefes über das Kloster St. Gallen und dessen berühmten Abt Grimold, der unstreitig zu den hervorragendsten Staatsmännern Ludwigs des Deutschen und zu den Begründern der gelehrten Bildung Deutschlands gezählt werden muss. Grimold, der Sprössling einer sehr angesehenen Familie, aus der nach einander zwei Erzbischöfe von Trier, Hetti und Thietgaud, hervorgingen, ⁵⁾ soll seinen Unterricht noch dem Angelsachsen Alkuin ⁶⁾ verdankt haben. Wenn diess auch hinsichtlich der Zeitrechnung Anstoss erregt, da Alkuin bereits im Jahr 804 gestorben ist, so werden wir doch unserm Briefsteller glauben können, dass Grimold schon an den Hof Karls des Grossen gebracht wurde. Den Hof vertauschte er später unter Kaiser Ludwig mit dem Kloster Reichenau, das sich bereits durch eine blühende Schule auszeichnete. Der emsige Bücherschreiber Reginbert († 9. Mai 846) war dort sein Lehrer, Tatto († 20. März 847) nachmals ein geschätzter Schulvorstand, sein Mitschüler. ⁷⁾ Seit dem Jahr 833, in welchem der bisherige Baiernkönig Ludwig (der Deutsche) die Regierung von Ostfranken und Alamannien antrat, begegnet

¹⁾ Dümmler Pilgrim von Passau 144. ²⁾ Ann. Alamann., 849, catalog. abbat. Augiens., Herimann. Aug. chron. 849 (Mon. Germ. Scr. I, 49; II, 38; V, 104); Necrolog. Aug. (Mittheil. d. antiq. Gesellsch. VI, 2); Necrol. St. Galli (oben S. V.) ³⁾ Ruodolf. ann. Fuld., 855; Chronic. Wirzburg. (Mon. Germ. Scr. I, 369; VI, 28); Necrol. St. Galli (oben S. V.); Diptychon Fuld., ann. necrolog. Fuld. maior., min. (Boehmer fontes rer. Germanicar. III, xi. 153. 155). ⁴⁾ S. Monum. Germ. Scr. II, 3. 31; Archiv für ältere deutsche Geschichtsk. IV, 331; Mabill. anal. vet. p. 20. ⁵⁾ S. die Grabschrift der Aebtissin Warentrud von Pfalz (Brower et Masen annal. Trevir. I, 404); ihr Bruder war Hetti († 847), Thietgaud ihr Neffe: »cuius germanus uir clarus in omnibus exstat nomine Grimaldus ore et honore potens.« ⁶⁾ Monach. Sangall. gesta Karoli M. I, c. 8 (Mon. Germ. Scr. II, 734): »apud quem (sc. Albinum) et domnus meus G. primo in Gallia, post uero in Italia liberalibus est disciplinis imbutus.« Alkuin hat aber nie in Italien unterrichtet. ⁷⁾ Unter den Brüdern von Reichenau zur Zeit des Abtes Erlebold (822—838) erscheint ein »Grimaldus capellanus« (Pez thesaur. anecdotor. I, 673). »Tatto et Crimolt« werden von Reginbert in seinem Kataloge als Geber von Büchern genannt (Neugart episcopatus Constantiens. I, 550). Von »Grimaltus Tattoque« existirt auch ein Schreiben an ihren Lehrer Reginbert über die Benediktinerregel (Pez thesaur. VI, 75; Baluzii capitularia reg. Francor. II, 1382, vgl. Neugart episc. Constant. I, 108).

wir Grimold in seinen Diensten. Die erste unter ihm als Kanzler ausgefertigte Urkunde vom 19. Okt. dieses Jahres war eine Bestätigung der Freiheiten und Gerechtsame des Klosters St. Gallen, namentlich der freien Abtswahl.¹⁾ Im folgenden Jahre übernahm er mit dem fränkischen Grafen Gebhard eine Gesandtschaft an den gefangenen Kaiser Ludwig.²⁾ Grimold wird bei dieser Gelegenheit schon als Abt bezeichnet. Das Kloster, von welchem diese Würde sich herschrieb, war Weissenburg im Speiergau,³⁾ berühmt durch den Mönch Otfrid, in dessen Verwaltung ihm mindestens bis zum Jahr 830 Bischof Folkwig von Worms vorangegangen war. Grimold verlor dasselbe später, ohne Zweifel in Folge des Bürgerkrieges, an den lotharisch gesinnten Erzbischof Otgar von Mainz, doch erhielt er es, vermuthlich nach dessen Tode († 21. April 847), wieder zurück.

In St. Gallen setzte Ludwig den Abt Bernwik, der mit der Mehrzahl des alamannischen Volkes auf der Seite Lothars stand, im Jahr 840 ab und übergab an seiner Statt das Kloster zuerst dem Mönche Engelbert, dann nach dem Siege bei Fontenaille seinem Erzkanzler Grimold, der anfangs als aufgedrungener Abt ungern gesehen, sich bald durch mannigfache Verdienste die Liebe seiner »Familie« zu erwerben wusste.⁴⁾ Er befreite das Kloster im Jahr 854 durch einen billigen Vergleich⁵⁾ von dem Zinse, den es bisher als Zeichen der Abhängigkeit an das Bisthum Konstanz entrichtet, er legte zuerst eine grössere Bibliothek daselbst an⁶⁾ der er auch seine eigenen Bücher vermachte, und unter ihm begann mit dem Iren Moengal, mit Iso und Wichram⁷⁾ eine Reihe vortrefflicher Lehrer an der Klosterschule zu unterrichten. Die Vorbedingung dieses Aufschwunges war das unter dem Abte Gozbert 830 begonnene, 835 vollendete neue Klostergebäude,⁸⁾ dessen Schönheit Ermenrich preist.

Unter den in unserem Briefe genannten Persönlichkeiten kennen wir Hartmot, den Mitschüler Otfrids in Fulda als Decan und Unterabt des Klosters. Ihn hatte Grimold, da er selbst stets durch die Staatsangelegenheiten in Anspruch genommen wurde und St. Gallen nur vorübergehend besuchen konnte, mit der Verwaltung der laufenden Geschäfte betraut. Nach seinem Tode folgte ihm Hartmot, der sich die Vermehrung der Bibliothek ebenfalls eifrig angelegen sein liess, durch die freie Wahl der Mönche⁹⁾ in seiner Würde nach. Amalger, schon unter Karl dem Grossen als Diaconus erwähnt, bekleidete später als Priester die Aemter eines Propstes und Decans und lässt sich urkundlich bis zum Jahr 842 nachweisen.¹⁰⁾ Gozbert, der Neffe des im Jahre 837 verstorbenen Abtes des gleichen

¹⁾ Neugart cod. diplom. Alemanniae I, 212. ²⁾ Thegan. uita Hludow. c. 47. ³⁾ Traditiones Wizenburg. ed. Zeuss p. XV, 350. Im Jahr 855 (p. 145) heisst er dort »Grimoldus abba summusque capellanus« und ebenso in einer Schenkungsurkunde Ludwigs vom 30. Sept. 836: »Gr. abba et summus cancellarius noster« (Wirtemb. Urkb. I, 109). S. auch Goldast Script. rer. Alamann. II, 155. ⁴⁾ Ratpert casus St. Galli c. 7 (Mon. Germ. II, 67). Engilbert wird im J. 840 als Abt genannt, Grimold zum erstenmale 11. Apr. 841 (?) bei Neugart cod. dipl. I. p. 242, 245. ⁵⁾ S. die Urkunde Wirtemb. Urkb. I, 141. Ratpert. c. 8 (p. 68). ⁶⁾ Ratpert. c. 9 (p. 70); Katalog der von ihm vermachten Bücher bei Weidmann Gesch. der Stiftsbibliothek von St. Gallen, 396. Unter ihm der erste Bibliothekar Liuthard in den J. 860—872: Weidmann 12. ⁷⁾ Des Subdiaconus und Diaconus Wichram gedenken die St. Galler Urkunden in den J. 861—872 (Neugart. cod. dipl. I, 319, 333, 364, 378); das Necrolog. St. Galli (cod. 915 p. 341) »III id. Oct. Obitus Wichrammi eruditissimi et benignissimi doctoris«. Cod. 260 auf sein Geheiss gebunden: Weidmann 16 n. 47, s. auch die Glosse bei Hattemer Denkmahle I, 240. ⁸⁾ Ratpert c. 6 (p. 66); Ann. Alamann. 830, 835; Ann. Sangall. mai. 830 (Mon. Germ. Ser. I, 49, 76) vgl. jedoch Ferd. Kellers Bau-riss des Klosters St. Gallen S. 11. ⁹⁾ Ratpert. c. 8, 9; Ann. Sangall. mai. 872. In Urkunden seit 838: Neugart cod. dipl. I, 229, 260, 264, 268, 271 u. s. w. Als Decan zuerst 28. Dez. 847. ¹⁰⁾ Ratpert. c. 5. »Amalgarius monachus et diaconus«; urkundlich zuerst 816: Wirtemb. Urkb. I, 82; 821 als cellerarius, 827 als praepositus, 842 als decanus: Neugart. I, 181, 193, 246.

Namens, bekannt durch seine Schriften ¹⁾ über die Wunder des h. Gallus und das Leben des h. Othmar, kommt in St. Galler Urkunden vielfach in verschiedenen Aemtern, zuletzt auch als Probst vor und starb ²⁾ im Jahr 889. Desgleichen lernen wir Ratger in den Jahren 819—832 als *sacratarius* (Aufseher der heiligen Gefässe, Reliquien u. s. w.) und Kämmerer kennen, ³⁾ Richbert, der auch als Lehrer genannt wird, ⁴⁾ erscheint ⁵⁾ erst als *Diaconus*, dann als *Priester* 829—874, Engilbert ⁶⁾ (vielleicht derselbe, der 840 die Abtswürde bekleidete) 828 als *Pförtner*, 850 als *Probst*, Isanrich ⁷⁾ als *Pförtner*, *sacratarius*, *Decan* in den Jahren 827—853. Winihart endlich, dessen Grabschrift ⁸⁾ sich erhalten hat, wird auch in einigen Versen Notkers ⁹⁾ zu dem Klosterbau in nähere Beziehung gebracht. Auf wen der Ausfall zu beziehen ist, den Ermenrich gegen die Tadelsucht ¹⁰⁾ der Iren macht, lässt sich schwerlich mehr ergründen, da ausser Moengal und seinem Oheim Marcus, die uns namhaft gemacht werden, sicherlich noch viele andere Abkömmlinge dieser Nation ¹¹⁾ die Stiftung ihres Landsmanns Gallus zum Aufenthaltsorte wählten.

Die Bitten, welche die St. Galler an ihren gelehrten Gast richten, sowie früher das an Walahfried gestellte Ansuchen, die Lebensbeschreibungen ihrer Stifter in besseres Latein umzugliessen, zeigen deutlich, dass gegen die Mitte des 9. Jahrhunderts die Studien daselbst noch keineswegs ihren Höhepunkt erreicht hatten und erst im Aufblühen begriffen waren. Doch trägt freilich die St. Gallische Prosa nicht bloss bei dem ungenannten Schüler Werinberts, der über die Thaten Karls des Grossen schrieb, sondern auch bei Ratpert und später noch bei Ekkehard oft ein sehr deutsches Gepräge. Grösseren Eifer als auf den lateinischen Stil wandte man auf die Anfertigung lateinischer Verse und die Verherrlichung der Schutzheiligen in antiken Maassen blieb eine sehr beliebte Uebung mönchischer Gelehrsamkeit. Hierbei konnte, wie sich auch Ermenrich dessen bewusst ist, leicht dadurch ein innerer Zwiespalt entstehen, dass man die Alten als unerreichbare Muster der Form sich zum Vorbilde nahm und doch zugleich ihren heidnischen, öfter schlüpfrigen Inhalt zu verabscheuen ¹²⁾ sich gedrungen fühlte. Ihren literarischen Ruhm konnte man ihnen nicht rauben, wiewohl er den Thaten ihrer Götter, d. h. nach mittelalterlicher Auffassung böser Menschen und Dämonen diene, doch empfand man ihn gleichsam als eine Herabsetzung des Christenthums und spornte sich, ¹³⁾ um sie unschädlich zu machen, wenigstens zu wetteiferndem Preise der Heiligen an.

Auch von dem in karolingischer Zeit sehr lebhaft hervortretenden Streben, die Heiligkeit der

¹⁾ Mon. Germ. Scr. II, 3; vgl. auch über ihn Keller Bauriss, 11. 12. Urkundlich seit 816: Wirt. Urkb. I. 82, später *sacratarius*, *portarius*, *praepositus*: Neugart I, 190, 227, 260, 305 u. s. f. ²⁾ Ann. Alamann., 889 »Gozpertus obiit.« (Mon. Germ. Scr. I. 52). ³⁾ Neugart I, 173, 186—208. ⁴⁾ In dem Kataloge bei Weidmann 397. ⁵⁾ Neugart I, 200, 234, 292—389. ⁶⁾ Ebenda 199, 268, 303, 304. ⁷⁾ Ebenda 193, 246, 260, 283. ⁸⁾ Pez thesaur. anecdotor. I, 565. ⁹⁾ Mon. Germ. Scr. I, 76 not. d. ¹⁰⁾ Vgl. hiezu die *Epistola Gunzonis* (Martene et Durand collectio ampliss. I, 295) »neque processu ueluti Britannus spiculis hirsutus reprehensionis sed munere caritatis.« Britten und Schotten werden öfter verwechselt. ¹¹⁾ In dem *Neurolog. St. Galli* (cod. 915 p. 326) finden wir »VI. non. Iul. Obitus Clementis Scotti.« Auch Ekkehard IV. führt in einem Gedichte (Mon. Germ. Scr. II, 56) unter den ausgezeichneten Männern St. Gallens neben Marcellus einen »Clemens Scottus sancti compatrianus Galli sanctissimus« auf, über dessen Person weiter nichts bekannt ist. Ferd. Keller will denselben jedoch erst in das 10. Jahrhundert setzen (S. Bilder und Schriftzüge in den irischen Manuscr.: Mittheil. der antiq. Gesellsch. VII. 64). ¹²⁾ Der h. Notker nennt den »uerax Horatius«, indem er ihn citirt, zugleich »caetera uitandus lubricus atque uagus« (Canis. V, 791) und erklärt gegen seinen Schüler Salomon neben den christlichen Dichtern die »gentilium fabulae« für nicht nothwendig (Formelbuch des Bischofs Salomo S. 73). ¹³⁾ S. Walahfridi uersus de b. Blathmaic uita et fine (Canis. VI, 570) angef. von Dümgé, Archiv für ält. deutsche Geschichtsk. IV, 313.

Klöster und Kirchen durch wunderthätige Reliquien zu erhöhen, gibt unser Brief Zeugniß, indem er uns von einer Reise Gozberts nach dem durch seine Stiftung mit St. Gallen verwandten und verbrüdereten Bobio ¹⁾ berichtet, welches ihn durch die Gebeine seines Gründers des h. Columban anzog. Durch ein Geschenk des Erzbischofs von Vienne empfangen im Jahr 870 die St. Galler Reliquien des h. Desiderius, ²⁾ welche ihnen ein Priester Berold überbrachte. Zugleich ward ihnen ein Leben desselben nebst denen mehrerer anderer Heiligen zur Abschrift übermittelt und ein Exemplar von dem von Ado zusammengestellten Martyrologium hinzugefügt, das später dem h. Notker zur Grundlage des seinigen diente. So wirkte die Verehrung der Reliquien fördernd auf die literarische Thätigkeit ein.

Die Angabe Ermenrichs, dass Grimold seinen Freund und Schüler Walahfrid erhöht, d. h. ihm zur Abtei Reichenau verholfen habe, hat durchaus nichts Unwahrscheinliches, wenn wir erwägen, dass dieser als ein sehr ergebener Anhänger Ludwigs des Frommen und der Kaiserin Judith wohl einer so einflussreichen Fürsprache bedürfen mochte, um die Gunst Ludwigs des Deutschen zu erlangen. Walahfrid trat jene Würde ³⁾ nach Ruadhelm im Jahre 842 an, doch bleibt es sehr auffallend, dass er schon in zwei Urkunden des Kaisers Ludwig, ⁴⁾ deren Echtheit sich kaum bestreiten lässt, vom 21. April und 20. Juni 839 als Abt genannt wird. Ueber den frühzeitigen Tod dieses ausgezeichneten Mannes wird uns sonst nichts Näheres berichtet. Seine Gesandtschaft an Karl den Kahlen bezog sich vielleicht auf die freundschaftliche Zusammenkunft, die, wir wissen nicht wo, in diesem Jahre ⁵⁾ zwischen ihm und seinem Bruder Ludwig stattfand.

Ebenso wie Walahfrid wurde auch das einst so feindselige Kloster St. Gallen durch das feste und gerechte Regiment Ludwigs des Deutschen völlig für ihn gewonnen. Die St. Galler, nicht minder als Ermenrich priesen seine Tugenden und segneten sein Andenken, ⁶⁾ da er ihnen gleiches Recht und gleichen Schutz für ihre Güter gewährte, wie dem bevorzugten Reichenau und den übrigen Klöstern.

Dass unter dem iugum Sambutinum die Sántiskette zu verstehen sei, die vielleicht hier zum erstenmale genannt wird, hat schon von Arx ⁷⁾ bemerkt. Des Saumpfades, der von Chur über den Septimer und Comersee nach Italien führte, wird in jener Zeit öfter ⁸⁾ gedacht.

S. 213 I. 2. Von diesen kleinen Gedichtchen sind die ersten beiden Wandinschriften aus der Pfalz oder Abtswohnung, welche Grimold ⁹⁾ den Klostergebäuden hinzufügte. Die andern gehören der an die Klosterkirche angebauten Kapelle des h. Othmar an, die von demselben am 24. September 867

¹⁾ Die Verbrüderung mit Bobio vom Jahr 846 bei Neugart I, 258; eine Schenkung zu Wangen an Bobio, eb. 251.

²⁾ S. das indiculum Isonis im cod. St. Galli 566 p. 113 (abgedr. bei Canis. VI, 452), der jene von Ado übersandten und von Iso abgeschriebenen Heiligenleben enthält und Notkers Martyrologium, X Cal. Iun. (eb. 835), wo jener Priester Berold genannt wird, der nun »in castro Turico« (Zürich) lebe. Ados Martyrologium befindet sich im cod. St. Galli 454 und 455.

³⁾ Herimann. Aug. chron. 842 »Augiae Walahfridus Strabo uir doctus... praefuit annis 7«; der Katalog der Aebte gibt ihm auch sieben Jahre (Mon. Germ. Scr. V, 104, II, 38). ⁴⁾ Dümgé regesta Badensia 68, 69. Auch die ann. Aug. 838 (Mon. Germ. I, 68) lassen ihn unmittelbar auf Erlebold folgen. Dagegen geben Herimann und der Katalog dem Abte Ruadhelm vier Jahre, der auch in dem gleichzeitigen Bücherverzeichnisse Reginberts als Nachfolger Erlebalds genannt wird (Neugart episc. Constant. I, 547). Vielleicht war also Walahfrid im Jahr 839 nur einige Monate hindurch Abt. und wurde durch den Bürgerkrieg wieder gestürzt. ⁵⁾ Prudent. ann. Bertin., 849 (Mon. Germ. Scr. I, 444). ⁶⁾ Necrolog. St. Galli (cod. 915 p. 334) »V Kal. Sept. (Obitus) Hludowici regis optimi«; Monach. Sangall. gesta Karoli M. II. c. 10. 11 (Mon. Germ. Scr. II, 754), wo es u. a. heisst, dass Ludwig »aduocatum se uilitatis nostrae coram cunctis principibus suis profiteri non erubuerit.«

⁷⁾ Mon. Germ. Scr. II, 3. ⁸⁾ S. Ekkehard IV casus St. Galli c. 1, 3; Ann. Fuld. 896 (Mon. Germ. II, 82, 102, I, 412).

⁹⁾ S. Keller Bauriss, 13.

zur Ruhestätte dieses Heiligen geweiht,¹⁾ nachmals auch seine eigenen Gebeine aufnahm. Nach Grimolds am 13. Juni 872 erfolgtem Tode²⁾ setzte ihm sein Nachfolger Hartmot die obige kurze Grabschrift und liess zugleich das von ihm errichtete Heiligthum im Innern weiter ausschmücken und durch Gemälde verzieren. Auf diese, die Weisheit, die sieben Weisen und die Schaar der Heiligen darstellend, sowie auf den Eintritt in die Kirche³⁾ beziehen sich die andern Verse.

I. 3. Von dem freundschaftlichen Verhältniss zwischen Grimold und dem bedeutend jüngern Walahfrid war schon früher die Rede. Es ist nicht ganz klar, wo dieser den Unterricht jenes, den er seinen Lehrer nennt, genossen habe, entweder in Reichenau⁴⁾ oder am Hofe des Kaisers Ludwig. Er widmete demselben im Jahr 824 seine metrische Erzählung der Traumgesichte des Mönchs Wettin, den er als einen Verwandten Grimolds bezeichnet,⁵⁾ und sein »Gärtchen«, von welchem er wünscht,⁶⁾ dass der Freund es unter schattigen Wipfeln lesen möge, während die Knaben, seine Schüler, rings um ihn Obst auflösen. Das oben mitgetheilte Gedicht scheint in eine Zeit zu gehören, in der Grimold bereits in die Dienste Ludwigs des Deutschen getreten war und deshalb fern von Reichenau weilte. Der Beiname Homer, den Walahfrid ihm ertheilt, veranlasste Mabillon⁷⁾ zu der Vermuthung, dass hier von einem andern Grimold die Rede sei, als dem bekannten Erzkaplan, da Ermenrich in dem an ihn gerichteten Briefe unter Homer offenbar eine ganz andere Person verstünde. Wenn diess auch in der That der Fall ist, so redet doch derselbe Ermenrich Grimold an einer andern Stelle⁸⁾ gleichfalls Homer an und hat es durchaus nichts Befremdliches, dass mit diesem berühmten Namen, den früher auch Angilbert führte, verschiedene Versemacher verherrlicht wurden, wie ja z. B. der biblische Name Beseleel sowohl für den Baumeister Einhard als für Isanrich vorkommt. Von den Gedichten Grimolds ist bisher noch nichts aufgefunden worden; von seiner wissenschaftlichen Thätigkeit kennen wir überhaupt nur eine Uebersetzung von dem Sacramentarium des heil. Gregor.⁹⁾ Als vielbeschäftigter Staatsmann mag er zu schriftstellerischen Arbeiten schwerlich Zeit übrig behalten haben.

I. 4. Aus diesen Versen Walahfrids, deren Ueberschrift der erste Herausgeber willkürlich fortgelassen hatte, ersehen wir jetzt, dass Grimold sich auch um die Gebäude des Klosters Weissenburg Verdienste erwarb, indem er die dem Apostel Petrus daselbst geweihte Kirche¹⁰⁾ erweiterte und ein Heiligthum der Jungfrau hinzufügte.

I. 5. Wann das durch diese Widmung bezeugte Freundschaftsverhältniss zwischen Grimold und dem berühmten Rabanus angeknüpft worden, lässt sich nicht näher bestimmen, doch gab es ohne Zweifel für beide häufig Gelegenheit, in öffentlichen Angelegenheiten zusammenzuwirken, wie u. a. auf

¹⁾ Yso de miraculis S. Othmari c. 2, Ratpert. c. 9 (Mon. Germ. Scr. II, 53. 71). ²⁾ Die letzte von ihm ausgefertigte Urkunde Ludwigs ist vom 12. April 870 (Hontheim hist. Trevir. I, 211). Er beschloss sein Leben im Kloster: Ratpert. c. 9, Ann. Alamann., 872, Sangall. breviss., maior., 872, Catalog. abbat., Necrolog. Aug.; St. Galli (p. 323) »id. Iun. Obitus Grimaldi abbatis optimi.« ³⁾ Jodoc. Mezler bei Canis. V, 783. ⁴⁾ In der Vorrede zur uisio Wettini, worin er diese Grimaldo capellano widmet, erwähnt Walahfrid »Tattonem preceptorem meum«, den oben genannten Mitschüler Grimolds, vgl. auch die Verse ad Tattonem magistrum und die in seinem Namen abgefassten Gedichte: Canis. VI, 576, 642, 643, 651. ⁵⁾ »Wettini propinqui nestri« eb. 575; vgl. das Gedicht über seinen am 4. Nov. 824 erfolgten Tod eb. 603, in dem die Bezeichnung Wettins als eines Bruders des Grimold nicht im eigentlichen Sinne zu nehmen ist. ⁶⁾ Canis. lect. ant. V, 783, VI, 685. ⁷⁾ Anal. vet. p. 422. ⁸⁾ »Sed tu blande manu haec ne scindas Homere«: cod. 265 p. 91. ⁹⁾ S. Neugart episcop. Constant. I, 168. ¹⁰⁾ In den Urkunden heisst es; »monasterium Wizenburc quod est constructum in honore sancti Petri apostoli« (Tradition. Wizenburg. 261).

dem Mainzer Konzile ¹⁾ im October 852. Der Anlass zur Abfassung des Martyrologiums ging von dem Abte Radleik von Seligenstadt aus, dem Nachfolger Einhards, der neben Grimold als Kanzler in der Kapelle Ludwigs des Deutschen beschäftigt war. Hiernach dürfte die Abfassungszeit des Martyrologiums in die Jahre 844 bis 854 gehören, denn in jenem muss Radleik auf den am 14. März verstorbenen Einhard gefolgt sein ²⁾; in diesem oder wahrscheinlich schon im vorhergehenden finden wir ihn zum letzten Male unter einer Urkunde Ludwigs. ³⁾ Der grössere Theil der Widmung an Grimold (v. 9—24) begegnet uns auch als ein besonderes Gedicht ⁴⁾ an Rabans Freund und Schüler, den Bischof Samuel von Worms. Derartige Wiederholungen nicht bloss einzelner Verse, sondern selbst grösserer Stücke kommen öfter in den Gedichten des Rabanus vor, und zeugen von seiner poetischen Armuth.

S. 216 II. 1—3. Die ersten beiden der hier unter den Empfangsgedichten aufgenommenen Poesien gehören streng genommen nicht in unsere Sammlung, da sie sich nicht auf St. Gallen beziehen, und bei der dritten ist diese Beziehung mindestens durchaus zweifelhaft, doch mag ihre Herkunft aus St. Galler Handschriften die Zulassung entschuldigen. Du Méril ⁵⁾, der jene nach der Ausgabe des Canisius wiederholte, wagt nicht zu entscheiden, welches der ihm bekannten 7 Klöster des Namens Augia in dem ersten Gedichte gemeint sei; doch erkannte vor ihm bereits Neugart ⁶⁾, dass nur an Reichenau gedacht werden könne. Der Kaisersohn Karl ist Karl der Kahle, dem im August 829 ganz Alamannien von seinem Vater übertragen worden war: ⁷⁾ eine Verfügung, die, nachdem Ludwig von Baiern sie im Jahr 832 vergeblich angefochten, durch das Zusammentreffen auf dem Lügenfelde bei Kolmar 833 umgestossen wurde. Unsere Begrüssung mag daher in das Jahr 829 oder 830 gehören: der junge König stand in der That noch im zartesten Alter, denn er war erst am 13. Juni 823 geboren.

Die Beziehung des zweiten an Lothar gerichteten Gedichtes auf Reichenau wird sicher gestellt durch die Erwähnung des heil. Valens, dessen Reliquien das Inselkloster am 9. April 830 durch den aus Schwaben gebürtigen Bischof Ratold von Verona ⁸⁾, den Gründer von Radolfzell, empfing. Dazu passt die Anrufung der Jungfrau, der Reichenau insonderheit geweiht war. Ein Aufenthalt Lothars am Bodensee lässt sich nicht nachweisen, doch musste er ihn natürlich mehrmals auf seinen Zügen zwischen Italien und Francien berühren, da über ihn die gewöhnliche Strasse führte. Neugart will demnach unser Gedicht in den Sommer 839 verlegen, in welchem Lothar von Worms nach Italien zurückkehrte. Ein besonderer Grund für dieses Jahr liegt indessen nicht vor, und dass der Dichter gerade die Bretonen und Bulgaren als Reichsfeinde nennt, scheint mir bei weitem eher auf das

¹⁾ Mon. Germ. Legg. I, 410. ²⁾ Ann. Gandens. (Mon. Germ. Scr. II, 187). ³⁾ Die Urkunde Ludwigs vom 21. Juli 853 für seine Tochter Hildegard (Mittheil. der antiq. Gesellschaft VIII. Beil. 3) hat »Comeatus notarius ad uicem Radleici« unterschrieben, eine andere vom 18. Mai 854 (Aub. Miraei opp. diplom. I, 501) »Hardbertus (verb. Hadebertus) ad uicem Ratlerii« (verb. Ratleici), doch ist die letztere verdächtig, weil für das zum Reiche Lothars gehörige Bisthum Utrecht ausgestellt. ⁴⁾ Hrabani Mauri poemata de diversis ed. Brower, Mogunt. 1617. p. 23. ⁵⁾ Poesies populaires latines antér. au XII. siècle, 246. 248. ⁶⁾ Episcopat. Constant. I, 92. 95. ⁷⁾ Stälin Württemberg. Gesch. I, 251 n. 6. Eine Urkunde Ludwigs für das Kloster Kempten (25. Febr. 831) »ad deprecationem dilecti filii nostri Karoli«: Mon. Boica XXVIII^a, 19. ⁸⁾ Ann. Alamann. cont. Aug., 830, Ann. Augiens. 830; Herimann. Aug. chron., 830 (Mon. Germ. Scr. I, 49. 67. V, 103); Miracula S. Marci c. 4—6 (Mone's Quellensammlung I, 63). Der heil. Notker bemerkt in seinem Martyrologium »XII. cal. Iun. Autisiodori depositio b. Valis presbyteri. a quo nostrates aestimo nomen Valentis mutuatos«.

Jahr 830 zu deuten. Gegen die Bulgaren wurde 827—829 in der Mark an der Drau Krieg geführt, auf den ein langjähriger Friede oder Waffenstillstand folgte; gegen die Bretonen wollte der Kaiser Ludwig im April 830 einen Feldzug unternehmen, der die Verschwörung gegen ihn zum Ausbruch brachte. Unser Gedicht könnte daher gerade in den Zug fallen, der den Kaiser Lothar damals zu seinem Vater nach dem westlichen Francien führte, und auf welchem er am 24. April zu Compiègne eintraf.¹⁾ Ist diese Annahme richtig, so werden wir weiter vermuthen dürfen, dass der Bischof von Verona im Gefolge Lothars in Reichenau anlangte, und bei dieser Gelegenheit den heil. Valens übertrug, dessen nun sogleich Erwähnung geschah. Wir würden hierdurch den 9. April auch als ein Datum für die Reise des Kaisers gewinnen.

Neugart²⁾ vermuthet für die beiden Reichenauer Gedichte Walahfrid als Verfasser, und es ist diess auch keineswegs ganz unwahrscheinlich, zumal da dieselbe Handschrift noch mehreres andere von ihm enthält. Etwas Sicheres lässt sich jedoch hierüber nicht ausmachen. Noch weniger ist diess mit dem dritten in Akrostichen an Lothar gerichteten Gedichte der Fall, als dessen Entstehungsort St. Gallen nur vermuthet werden kann.

II. 4—6. Als der Verfasser des dritten dieser Gedichte ist ohne Zweifel Notker der Stammler S. 218 anzusehen, der als Lehrer an der Klosterschule von St. Gallen wohl der berühmteste unter seinen Mitbrüdern im 9. Jahrhundert geworden ist. Da derselbe jedoch die Regierungen von 5 Königen erlebte, die nach einander über Alamannien herrschten, so wird sich schwerlich mit Sicherheit ausmachen lassen, für welchen von ihnen diess Gedicht bestimmt ist. Von Kaiser Karl dem Dicken wird uns berichtet, dass er bei seinem dreitägigen Aufenhalte³⁾ in St. Gallen (6.—9. Dezember 883) an Notker, als den gelehrtesten Mann seines Reiches, viele Fragen gerichtet habe, auf welche jener genügende Auskunft ertheilte. Es ist nicht unmöglich, dass die Verse Notkers sich auf eben diesen Besuch beziehen. Dass wir auf denselben auch die folgenden 4 Gedichte aller Wahrscheinlichkeit nach beziehen müssen, steht dieser Annahme nicht gerade im Wege, denn nach der Erzählung Ratperts⁴⁾ wurde der Kaiser bei diesem Anlass mit grosser Fröhlichkeit empfangen und durch Lobgesänge auf das Höchste geehrt, wofür er auch seinerseits dem Abte Hartmot gestattete⁵⁾ sich in Gemeinschaft mit den Brüdern einen Nachfolger frei zu wählen. Da mag dann unter den Gelehrten des Klosters ein Wettstreit in der poetischen Verherrlichung ihres Gastes entstanden sein, aus dem alle diese Gedichte hervorgingen. Befremdlich ist, dass Notker St. Gallen als einen kleinen und ärmlichen Ort bezeichnet, doch mag diess wol nur ein Ausdruck der Bescheidenheit sein. Dieses, sowie das folgende Gedicht ist auch von Polycarp Leyser⁶⁾ aus einer Helmstädter Handschrift herausgegeben worden.

II. 7. Ratpert ist bekannt als Urheber der *casus St. Galli*, der ersten zusammenhängenden S. 219 Geschichte des Klosters bis zum Jahr 883. Er war ein Züricher von Geburt, wie wir aus einem

1) Boehmer *regesta Carolorum* S. 41. 2) *Episc. Const.* I, 157. 3) Ekkehard. IV. *casus St. Galli* c. 3 (*Mon. Germ. Scr.* II, 96): „iste est, quo neminem aiunt in regno Karoli doctiorem“. 4) C. 9 (74) „ubi cum maxima laudum honorificentia cunctorumque non parua laetitia fuisset susceptus“ etc. Bei dieser Gelegenheit ertheilte der Kaiser einem alten Mönche den Auftrag, von den Thaten Karls des Grossen niederzuschreiben, was er aus mündlicher Ueberlieferung erkundet hatte. 5) *Ann. Sangall. mai.* 883: „Ex petitione Hartmoti abbatis Bernhardus in locum illius constituitur“. Hartmot lebte fortan als „inclusus“ (*Monach. Sangall. gesta Kar. M.* II. c. 10), und starb am 23. Jan.: *Necrol. St. Galli* (p. 301) „X. kal. Febr. Obitus Harmoti abbatis uenerandi“. 6) *Historia poetarum medii aevi* p. 257. 274.

nur in Bruchstücken erhaltenen Gedichte über die Einweihung der Fraumünsterkirche in Zürich ¹⁾ wissen, und ertheilte, als strenger Lehrmeister gefürchtet, Unterricht an der Klosterschule. In Urkunden begegnen ²⁾ wir ihm als Diaconus und hospitarius (Aufwärter der Gäste) in den Jahren 876 bis 902. Er starb am 25. October, wir wissen nicht, in welchem Jahre. Wir besitzen von Ratpert mehrere kirchliche Hymnen: ³⁾ ein deutsches Gedicht über die Thaten des heil. Gall hat sich leider nur in der lateinischen Uebersetzung Ekkehard's ⁴⁾ erhalten. Bei der Kaiserin, an welche die obigen Verse gerichtet sind, kann kaum an eine andere gedacht werden, als an Karls des Dicken Gemahlin Richgard, die Tochter Erchangers, die mit ihm zugleich im Januar oder Februar 881 die Kaiserkrone empfang. Aus einem Kataloge des Klosters ⁵⁾ ersehen wir, dass sie wie ihr Gemahl ⁶⁾ bisweilen Bücher aus der St. Galler Bibliothek entlieh.

S. 220 II. 8. Hartmann gehörte nach Ekkehard's Berichte ⁷⁾ gleichfalls zu den namhaften Lehrern an der Klosterschule. Er war ein Schüler des heil. Notker und dichtete in dessen Weise mehrere Hymnen, die sich noch erhalten haben, ⁸⁾ während ein von ihm verfasstes Werk über die Geschichte des Klosters in seiner Zeit, das Ekkehard noch kannte, längst verloren gegangen ist. In den Jahren 872, 910, 912 kommt er in St. Galler Urkunden als Kämmerer ⁹⁾ vor. Nach dem Tode des Abt-bischofs Salomon III. († 5. Jan. 920) zu dessen Nachfolger im Kloster erwählt, ¹⁰⁾ erwarb er sich grössere Verdienste um Disciplin und Unterricht der Mönche, als um die Verwaltung der Klostergüter. Er starb ¹¹⁾ am 21. September 924. Dass der König, an welchen das Gedicht Hartmann's ¹²⁾ gerichtet ist, als Lenker der Welt angeredet wird und von dem irdischen Imperium die Rede ist, welches Gott ihm übergeben, lässt auf einen Kaiser und zwar wieder am wahrscheinlichsten auf Karl den Dicken schliessen. Auffallend ist, wenn wir an den Besuch vom Jahr 883 denken, dass der Dichter diesen als den ersten anzusehen scheint, welchen der König dem Kloster abstattete.

II. 9. 10. Waldram lässt sich als Mönch in St. Gallen seit dem Jahre 864 nachweisen ¹³⁾ und bekleidete daselbst später in den Jahren 905—909 das Amt eines Bibliothekars. Ekkehard IV. macht ihn auch zum Decan, ¹⁴⁾ doch ist diess wahrscheinlich eine Verwechslung mit einem jüngern Waldram, der im Jahr 960 in dieser Würde ¹⁵⁾ erwähnt wird. Sein Todesjahr ist unbekannt, Todes-tag ¹⁶⁾ wahrscheinlich der 1. Juli. Waldram war wie der heil. Notker ein Schüler Isos, auch er dichtete kirchliche Hymnen, von denen jedoch nur die Sequenz Sollemnitatem huius deuoti ¹⁷⁾ als von

1) Mittheil. d. antiq. Gesellsch. VIII. Beil. 11, vgl. Neugart episc. Const. I, 169. 2) Neugart glaubt, dass Ratpert zum letzten Male am 28. Febr. 888 erwähnt wird, da in den Urkunden von 890, 896, 898, 902 (cod. dipl. I, 483, 512, 515, 521) ein jüngerer Ratpert, der Neffe des andern, gemeint sei; doch lässt sich diess schwerlich erweisen. 3) Ekkehard IV, S. 80. Seine Gedichte stehen bei Canis. V, 736, 742—744, 750 (Mone lat. Hymnen III, 293, 401). 4) Hattemer Denkmahle I, 340. 5) Weidmann 369, 372. Sie las die Predigten des heil. Gregor über den Ezechiel und den Commentar des heil. Hieronymus zu den Propheten Jonas, Nahum, Zephania und Haggai. 6) Ebenda 368, 397. 7) Mon. Germ. Scr. II, 80, 101—103. 8) Canis. V, 728—734, 753 (Mone lat. Hymnen I, 302, III, 32, 34). 9) Neugart episc. Constant. I, 320. 10) Ann. Sangall. mai., 921 »Hartmannus abba effectus est« (Mon. Germ. I, 78). Am 30. Oct. 920 war Hartmann noch Propst und die Stelle des Abtes unbesetzt: Neugart cod. dipl. I, 575. 11) »XI. Kal. Oct. (Obitus) Hartmanni magistri atque abbatis«: Necrol. St. Galli p. 338. Er war nur 3 Jahre 4 Monate Abt: Catalog. abbat. 35. 12) Verb. oben v. 13 S. 220 »faciem« für facem. 13) Neugart cod. dipl. I, 347—555, vgl. episc. Constant. I, 318, Weidmann 13. 14) Mon. Germ. Scr. II, 97, 101. In Hartmann's uita St. Wiboradae c. 22 (eb. IV, 453) heisst er »litteris eruditus et egregius predicator.« 15) Neugart cod. dipl. I, 602; im Jahr 924 kommt auch ein »Waldram portarius« vor: eb. 538. 16) Necrol. St. Galli (cod. 915 p. 326) »kal. Iul. Obitus Waldrammi monachi atque presbyteri.« 17) Mone lat. Hymnen I, 322, vgl. Ekkehard IV, S. 101.

ihm herrührend bekannt ist. Ueber seine an Salomon II. gerichteten Trostverse siehe weiter unten. Wattenbach,¹⁾ indem er das erste der beiden Gedichte auf Karls Besuch im Jahr 883 bezog, nahm Anstoss daran, dass dieser darin immer nur König genannt wird. Die Erwähnung Sachsens und Thüringens zwingt uns jedoch die Zeit der Abfassung nach 882 zu verlegen, weil Karl erst in diesem Jahre und schon als Kaiser seinen Bruder Ludwig beerbte. Dass unter seinen Unterthanen auch die Böhmen ausdrücklich aufgeführt werden, beweist doch, dass man sie damals wenigstens noch zum Reiche rechnete.²⁾ Bei den Italienern werden die Erzeugnisse namhaft gemacht, die man nur durch ihre Vermittlung aus dem Morgenlande empfing: kostbare (seidene) Mäntel und indische Gewürze.³⁾ Die Hinweisung auf Gallien war hinlänglich dadurch gerechtfertigt, dass Karl als Kaiser wohl eine Art von Oberhoheit über seinen daselbst regierenden Vetter Karlmann geltend machen konnte. Zweifelhaft ist, wen WalDRAM unter dem getreuen Salomon versteht, der durch seine Fürsprache dem Kloster die kaiserliche Gunst gewinnen soll: man könnte entweder an Bischof Salomon II. von ConstanZ denken oder an dessen Neffen, den spätern Abtbischof, der vielleicht schon damals der kaiserlichen Kapelle angehörte.⁴⁾ Mit den Müttern des Königs Karl aus schwäbischem Lande, deren in dem folgenden Gedichte gedacht wird, ist vorzüglich Hildegard, Karls des Grossen Gemahlin aus dem alten alamannischen Herzogshause gemeint und Emma,⁵⁾ die Gemahlin Ludwigs des Deutschen aus dem welfischen Geschlechte.

II. 11. Von diesem Empfangsgedichte ist ebenso der Verfasser unbekannt, wie der Anlass, auf S. 221 welchen es bezogen werden muss. Wegen der Gesellschaft der Hymnen Ratpert's, in der es erscheint, werden wir es wohl auch in das 9. Jahrhundert setzen und vielleicht Ratpert selbst als den Dichter ansehen dürfen. Neugart,⁶⁾ der eher an Tuotilo denken möchte, vermuthet, dass durch diese Verse abermals Karl der Dicke begrüsst werden sollte, als er im Sommer 887 entweder auf dem Wege nach dem Krongute Lustnau (unweit des Rheines) oder von dort zurückkehrend das Kloster St. Gallen berührte. Durch eine Verschwörung der Alamannen war kurz zuvor der allmächtige Erzkanzler des Kaisers, Bischof Liutward, gestürzt worden, der sich treulos zu Arnolf begab und den Sturz seines

1) Deutschlands Geschichtsquellen S. 145 n. 1. 2) S. Duemmler de Bohemiae condicione p. 15, wo diese Stelle übersehen ist. 3) S. Formelbuch des Bischofs Salomo III, S. 37, 47, 119, 123, 141. Auch Kaiser Otto III. schickte dem Bischof Bernward von Hildesheim aus Italien zum Geschenke »species quoque medicinales diuersas pigmenta etiam diuersa« (Thangmar. vita Bernwardi c. 36) und Thietmar (chron. VII. c. 54) berichtet von vier venetianischen Schiffen, die »magne diuersisque pigmentis referte« scheiterten (Mon. Germ. Scr. III, 860, IV, 775). Der Verfasser des Waltharius (Grimm und Schmeller lat. Gedichte 13, 18) erwähnt v. 301 pigmentatos crateres und v. 440 Fische, die cum pigmentis gewürzt waren. Vgl. auch Concil. Duziac. II. (a. 874: Sirmond concil. Galliae III, 421) c. VIII. »Hoc medicamentum poenitentiae diuersis modis coniectatum quasi antidotum ex diuersis pigmentis contra venena diaboli i. e. peccata ex sanctis scripturis ... et orthodoxorum praedicationibus confectum ... condidimus«, und Ferd. Keller zu Ekkehardi benedictiones ad mensas: Mittheil. der antiq. Gesellsch. III, 120. 4) Formelbuch des Bischofs Salomo III, 112. 135. 5) Stälin Wirtemb. Gesch. I, 245, 251. Die an letzterem Orte versuchte Unterscheidung zwischen der Schwester der Kaiserin Judith, mit der sich Ludwig im Jahr 827 vermählte, und der Königin Hemma ist unhaltbar, da Karlmann, der älteste Sohn Hemmas, bereits im Jahr 842 ein Heer anführte, also doch wohl mindestens 828 geboren war (Nithard. historiar. lib. III, c. 5, 7). 6) Episcop. Constant. I, 172. Zu Lustnau hielt sich Karl mindestens vom 24. Juli bis 21. September auf: Boehmer regesta Karolor. p. 102. Die Anhänglichkeit der Alamannen für ihren König Karl ist bekannt: ein Mönch von Weissenau nennt ihn »mansuetissimum Carolum«, dem Ratpert ist er »mitissimus imperator«, Arnolf dagegen heisst in den alamannischen Jahrbüchern »immanissimus rex« (Mon. Germ. Scr. I, 52, II, 73, 329).

frühern Gebieters sehr bald nach sich zog. Ihn könnte unser Gedicht unter dem Bischof meinen, der dem Fürsten Nachstellungen bereitet habe, doch ist diess freilich eine sehr zweifelhafte Sache. — Auch Notker der Arzt († 975) verfasste nach dem Zeugnisse Ekkehards ¹⁾ einige Empfangsgedichte für Könige (quaedam susceptacula regum d. h. für Otto I, II), von denen sonst nichts bekannt ist; eine Beziehung des unsrigen aber auf die Ottonen scheint mir noch unstatthafter.

S. 222 II. 12. Canisius bezeichnete in der Ueberschrift diese Litanei als ein Erzeugniss Notkers des Stammlers, doch ist diess eine blosser Muthmassung, da die Handschrift hierüber keine Auskunft gibt. Ohne Zweifel bezieht sich das Gedicht auf König Konrad I. und das heidnische Volk, gegen welches der Schutz des Himmels angerufen wird, sind die Ungern. In einer Handschrift der königlichen Bibliothek in Berlin (theol. lat. 4. N. 11) aus den Jahren 1024—1027 findet sich diese Litanei ebenfalls, doch heisst es daselbst f. 142 ut rex noster Henricus (Heinrich III.) u. s. w.

S. 223 III. 1. Schon Ekkehard IV. erwähnt ²⁾ das Schreiben des heil. Notker an einen sonst nicht bekannten Mönch Lantbert über die Bedeutung der Buchstaben als musikalischer Zeichen. Da er hiebei zugleich einer Anweisung des Martianus Capella über ihre Aussprache gedenkt, die in unserer Handschrift auf jenen Brief unmittelbar folgt, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass er aus eben dieser Quelle schöpfte. Canisius, der erste Herausgeber, bekannte offen (V, 739) den Sinn dieser Bezeichnungen, die aus dem römischen Antiphonarium stammen, nicht zu verstehen, und in der That würde zu ihrem gründlichen Verständniss eine vollständige Einsicht in das Wesen der mittelalterlichen Noten oder Neumen gehören, die uns bisher noch abgeht. So viel ist indessen klar, dass die über den Text des Liedes gesetzten Buchstaben ³⁾ nichts mit der Melodie zu schaffen haben, sondern lediglich die Modulirung der Stimme und des Vortrags näher bezeichnen sollen. Für diesen Zweck ist überall der erste Buchstabe des bezeichnenden Wortes an dessen Stelle getreten. Eine Erklärung dieser Zeichen im Einzelnen, wobei namentlich die Zeitwörter belgicare und uelificare als sonst völlig unbekannt Schwierigkeiten bereiten, hat Rettig ⁴⁾ versucht, doch kannte er nur den durch mehrere Fehler entstellten Text des Canisius und suchte denselben durch Vermuthungen in einer nicht immer glücklichen Weise zu verbessern. Er ging hiebei von der Voraussetzung aus, dass Notkers Erklärungen bisher fälschlich nur auf die Noten bezogen worden seien, da sie nicht die Verschiedenheit der Töne angeben sollten, sondern vielmehr eine richtige Aussprache bezweckten.

Die griechischen Brüder, von denen Notker Grüsse bestellt, sind schwerlich auf geborne Griechen zu deuten, die sich in St. Gallen aufgehalten, obgleich deren auch bisweilen sich in deutsche Klöster verirrt, ⁵⁾ sondern wahrscheinlich auf St. Galler Mönche, welche sich die Kenntniss dieser Sprache angeeignet hatten. Der heil. Notker selbst gehörte nicht zu diesen, denn wiewohl er die griechischen Buchstaben kannte und daher im Stande war, die kanonischen Briefe im Urtexte abzuschreiben, ⁶⁾

¹⁾ Mon. Germ. Scr. II, 136. ²⁾ Casus St. Galli c. 3 (S. 103) »In ipso quoque (antiphonario) primus ille (Romanus) literas alphabeti significatiuas notulis quibus uisum est, aut susum aut iusum, aut ante aut retro assignari excogitauit, quas postea cuidam amico querenti Notker Balbulus dilucidauit; cum et Martianus, quem de nuptiis miramur uirtutes earum scribere molitus sit«. ³⁾ S. das Facsimile jenes römischen Antiphonariums in den Mon. Germ. Scr. II, Taf. VI. ⁴⁾ Antiquissimus IV evangeliorum codex Sangallensis graeco-latinus cur. H. C. M. Rettig, Turic. 1836, p. XXXVII—XXXIX. ⁵⁾ So findet sich im Reichenauer Todtenbuche zum 9. August ein Symeon Achiuus aus dem Anfange des 10. Jahrhunderts, der dem Kloster ein Stück von einem der zu Cana gebrauchten Hochzeitskrüge schenkte: vgl. auch dessen sehr fabelhafte vita: Mon. Germ. Scr. IV, 445*. ⁶⁾ Ekkehard. IV casus St. G. c. 3 (S. 101).

fordert er doch seinen Schüler Salomon auf,¹⁾ den Commentar des Origenes zum Hohenliede durch einen der griechischen Sprache kundigen Mann ihm ins Lateinische übersetzen zu lassen. Aus einigen Bruchstücken²⁾ und namentlich aus einer vollständigen Handschrift der vier Evangelien (cod. St. Galli 48)³⁾ ersehen wir, dass in der That im 9. Jahrhundert das Studium der griechischen Sprache in St. Gallen getrieben worden sein muss. Wie weit die Kenntniss derselben gereicht, die oft im Mittelalter bei denen, die sich ihrer rühmten, doch nur in einzelnen Brocken bestand, lässt sich eben so wenig bestimmen, wie der Weg, auf welchem das Griechische in die schwäbischen Wildnisse vorgedrungen. Vermuthen darf man indessen, dass jene irischen Pilger,⁴⁾ die längere oder kürzere Zeit in St. Gallen lehrten, die Kunde davon verbreitet haben. Sie blieb immer eine vereinzelte und spärliche und von keiner eingreifenden Wichtigkeit für die gelehrte Bildung im Ganzen.

III. 2. Von dem heil. Notker sind uns unter seinem Namen nur 4 Briefe überliefert: die beiden S. 224 oben abgedruckten und die beiden Schreiben an seinen Schüler Salomon über die Ausleger der heil. Schrift. Ueberdem aber finden sich sieben andere unter den *Formulae Salomonis*, die wenigstens mit grosser Wahrscheinlichkeit auf ihn zurückgeführt werden können. Dagegen gehört der Brief Notkers an Ruodpert wohl sicher nicht in diese Zahl,⁵⁾ sondern man wird ihn mit von Arx auf einen um hundert Jahre jüngern Notker beziehen müssen, der von seinem Vetter, dem strengen Abte Notker († 975) in die Verbannung geschickt wurde. Die Abfassungszeit des Briefes an Liutward und der Widmung der Sequenzen bestimmt sich darnach, dass derselbe als Erzkaplan des Kaisers Karl angedeutet wird. Nach der im Januar oder Februar 881 stattgehabten Kaiserkrönung bekleidete jener seine Kanzlerwürde bis zum Juli 887, worauf der Erzbischof Liutbert an seine Stelle tritt.⁶⁾ Aus der Art, wie Salomon, der spätere Bischof von Constanz, am Schlusse erwähnt wird, lässt sich folgern, dass derselbe zu jener Zeit mit Liutward an Einem Orte, nämlich auch am kaiserlichen Hofe, gelebt haben muss. Nachweislich⁷⁾ war diess nur im Jahr 885 der Fall.

Für die von Notker angeführte Zerstörung des westfränkischen Klosters Jumièges ist schon früher⁸⁾ der 22. Mai 841 als Zeitpunkt nachgewiesen worden, wobei freilich bemerkt werden muss, dass die Normannen auch später, namentlich⁹⁾ im Jahr 862 dahin zurückkehrten, so dass diese Bestimmung keine ganz unzweifelhafte ist. Notkers Bruder Othar oder Othere ist als grosser Grundbesitzer in der Nachbarschaft des Klosters aus mehreren Urkunden¹⁰⁾ von 896—903 bekannt. Zur Erbin setzte

¹⁾ Formelbuch des Bischofs Salomo III. S. 66. ²⁾ Weidmann *Gesch. der Stiftsbibliothek* S. 9. Vgl. über die griechischen Studien von Arx *Gesch. des Kantons St. Gallen* I, 184, 260. ³⁾ Rettig will (S. XLVII) diesen Codex unter den Abt Hartmot setzen, doch ist die Begründung seiner Ansicht eine ungenügende. Wir haben keinen Grund anzunehmen, dass das von Hartmot dem Kloster geschenkte evangeliorum vol. I. griechisch war, und die auf ihn gedeuteten Verse bei Ratpert c. 9 *Praemia tantorum* u. s. w. können dem Zusammenhange nach nur auf Grimold gehen. ⁴⁾ Die von Rettig herausgegebenen Evangelien sind nach dem Urtheile Ferd. Kellers (*Bilder und Schriftzüge in den irischen Manuscripten*: Mittheil. der antiq. Gesellsch. VII, 84) von der Hand eines Iren geschrieben. Ich erinnere ferner an die griechischen Kenntnisse des Johannes Skotus und an einen griechischen Psalter, der von einem Zeitgenossen desselben, dem Iren Sedulius geschrieben ist: *Montfaucon palaeographia graeca* p. 235. ⁵⁾ Abgedr. bei Pez *thesaur. anecdotor.* VI^a, 108 (aus dem cod. St. Galli 820 p. 63). S. von Arx in *Haenel catalogi libror. manuscriptor.* col. 712. ⁶⁾ Vgl. die Urkunden Karls vom 24. Juli (Neugart cod. dipl. I, 467) und vom 11. Aug. 887 (*Muratori antiquitat. Italicae* I, 919), jene »ad uicem Liutwardi«, diese »ad uicem Liutberti« ausgestellt. ⁷⁾ Formelbuch des Bischofs Salomo, S. 112, 122. ⁸⁾ Ebenda S. 107. ⁹⁾ Hincmar. ann. Bertin. 862 (*Monum. Germ.* I, 456) »ad Gemeticum, ubi illorum naues statuerunt reficere et uernale aequinoctium expectare«. ¹⁰⁾ Neugart cod. diplom. I, 509, 511, 528, 595. In dem *Necrol. St. Galli* (cod. 915 p. 306) findet sich »XI. Kal. Mart. Obitus Otharii laici«.

er seine Verwandte Kerhild ein, die im Jahr 952 sich als Klausnerin bei St. Mang einschliessen liess. Ihre Hinterlassenschaft wurde den St. Gallern, die sie schon bei ihren Lebzeiten beerbten, durch einen ihrer Verwandten, auch einen Notker, streitig gemacht. Von den beiden Lehrern an der Klosterschule, deren Notker gedenkt, begegnen wir dem Namen Isos in Urkunden¹⁾ von 852—868; dass er die letzten Jahre seines Lebens als Vorsteher der Schule des burgundischen Klosters Grandval (Grangfelden) zugebracht, wie Ekkehard berichtet, unterliegt²⁾ einigen Zweifeln. Er starb am 14. Mai 871. Moengal oder Marcellus unterrichtete mit ihm gleichzeitig und kommt urkundlich³⁾ in den Jahren 848 bis 865 vor: er traf mit dem Bruder seiner Mutter, dem irischen Bischof Marcus, in St. Gallen ein,⁴⁾ der auf der Rückreise von Rom begriffen sich bereden liess, ebenfalls seinen Aufenthalt in dem Kloster zu nehmen.

Liutward, der vielvermögende Erzkanzler und Günstling des schwachen Kaisers Karl, ein geborner Alamanne, erscheint auch sonst als Gönner des Klosters St. Gallen,⁵⁾ wenn er gleich mit Reichenau noch engere Beziehungen hatte. Auch er bediente sich wie sein Herr der Stiftsbibliothek, um Bücher daraus zu entleihen.⁶⁾ Von ihm empfing aber auch Notker das Exemplar der kanonischen Briefe, welches er copirte. Von dem Gedichte Notkers über die Thaten des heil. Gallus,⁷⁾ welches in Form eines Zwiegespräches mit Hartmann, in wechselnden Versmaassen verfasst war, haben sich leider nur einige Bruchstücke erhalten. Die an Liutward gerichteten Verse, die wir oben der Widmung folgen lassen, schliessen den ersten Theil der Sequenzen.

S. 225 III. 3—4. Die Aeusserung Notkers über den Nutzen der Räthselspiele bezieht sich auf eine von dem heil. Augustinus angeführte Erzählung aus dem apokryphischen dritten Buche Esra. Unter den Knaben am Hofe des Perserkönigs Darius soll ein Streit über die Frage entstanden sein, was auf Erden das mächtigste sei. Der erste entscheidet sich für den Wein, der zweite für den König, der dritte für die Weiber, und als man ihm diess zugegeben, für die Wahrheit — was dann als Weissagung auf Christus gedeutet wird. Der Brief Jeremiä und das Buch Baruch, von denen Notker sagt, dass er sie gleichfalls habe abschreiben lassen, befinden sich im cod. 39 p. 453 folg. — Die beiden scherzhaften Verse an die Reichenauer mit der erläuternden Erzählung sind uns von der Hand Ekkehards IV. aufbewahrt.

III. 5 — 13. Die nachfolgenden Gedichte schliessen sich in den Handschriften unmittelbar an

Die Identität dieses Othar (»Otharii quondam tribuni«) mit dem Bruder Notkers ergibt sich daraus, dass Kerhild seine cognata und neptis heisst, die wir auch als neptis des heil. Notker kennen (Ekkehard. IV., Ann. Sangall. mai, 952, 1008: Mon. Germ. Scr. I, 78, 81, II, 117). ¹⁾ Formelb. Salomos, 106. Die beiden Urkunden bei Neugart cod. dipl. I, 318, 319 gehören nicht in das Jahr 841, sondern vielmehr 858, s. Neugart episc. Constant. I, 164 n. b. ²⁾ Aus dem indiculum Isonis (Canis. VI, 452) folgt, dass Iso sich wenigstens im Jahr 870 in St. Gallen aufhielt. ³⁾ Formelbuch Salomos a. a. O. ⁴⁾ Ekkehard casus St. Galli c. 1 (S. 78). Mabillon (acta sanctor. ordinis S. Benedicti saec. IV^a, 385) vermuthete, dass dieser Marcus Scotigena identisch wäre mit einem brittischen Bischof Marcus, der, nachdem er lange Jahre in Irland gelebt, zuletzt in dem Kloster des heil. Medard zu Soissons seinen Aufenthalt nahm (Heric. monach. de mirac. S. Germani l. I. c. 55). Diese Annahme hat jedoch wenig Wahrscheinlichkeit, zumal da das Necrol. St. Galli zum 1. März den Tod des Bischofs Marcus meldet (p. 307). In dem Kataloge der von Grimold geschenkten Bücher (Weidmann, 398) heisst es auch: »Psalterium bonum Marco Hiberniensi dedit.« ⁵⁾ Karl der Dicke schenkte »efficiente Liutwardo episcopo« dem Kloster die kleine Abtei Massin in der Lombardei, die jedoch jener gegen einen Zins zu lebenslänglichem Niessbrauche sich vorbehielt (Ratp. c. 9 S. 73). ⁶⁾ Weidmann 373, 385. Das Necrolog. St. Galli (p. 315) hat »VIII Kal. Iul. (Obitus) Liutwardi Cumani episcopi« (soll heissen Vercellensis). ⁷⁾ S. Canisius V. 790—792; Weidmann S. 482—493. Der Codex ist verloren gegangen.

die Formelsammlung des Bischofs Salomon an, und verrathen in ihrem Inhalte unverkennbare Verwandtschaft mit einigen in dieselbe aufgenommenen Briefen ¹⁾, die aller Wahrscheinlichkeit nach von dem heil. Notker an seine beiden Schüler die Gebrüder Waldo und Salomon gerichtet sind. Man darf daher vermuthen, dass auch diese Gedichte ihm ihre Entstehung verdanken und zum Theil ebenfalls Warnungen an die seiner Zucht entwachsenen ²⁾ Zöglinge sein sollen. Mit dem Gedichte an Salomon, worin für das Geschenk eines Pelzes gedankt wird, darf man vielleicht eine Erzählung Ekkehards ³⁾ zusammenstellen, dass der spätere Bischof Salomon, indem er durch reiche Gaben sich im Kloster beliebt zu machen suchte, auch einem der ehrwürdigen Väter einen Pelz geschenkt habe, wofür dieser ihm eine Kutte angeboten, damit er nicht ferner als Weltgeistlicher in der Klausur auf gesetzwidrige Weise aus- und einginge. Die *comites* in v. 20 im Gegensatze zu den *pares* sind als das Gefolge, also hier als die Schüler zu verstehen.

III. 14. Aus den von Canisius veröffentlichten vier Hymnen auf den heil. Stephan, den Schutzpatron S. 228 der Metzer Kirche, dem die dortige Kathedrale geweiht war, habe ich hier die Verse hervorgehoben, die sich auf das persönliche Verhältniss desselben zu dem Bischof Ruodpert beziehen. Dieser, ein vornehmer Alamanne von Geburt, ⁴⁾ wurde von seinem Landsmann, dem Erzbischof Ratbod von Trier am 22. April 883 zum Bischof von Metz geweiht, ⁵⁾ und starb daselbst am 2. Januar 917. Aus seiner Freundschaft mit Notker lässt sich vermuthen, dass er in St. Gallen seine Ausbildung erhalten habe. Bemerkenswerth ist die Aeußerung jenes über seine eigene Persönlichkeit, weil darin der ihm von seinen Mitbrüdern ertheilte Beiname des Stammers gerechtfertigt wird. In ähnlicher Weise nennt er sich ⁶⁾ in einem Briefe einen stammelnden und zahnlosen Alten, wie ja auch Walahfrid über seinen Beinamen Strabo, der Schieler, zu scherzen liebte. Der heil. Notker starb ⁷⁾ am 6. April 912, wonach die Abfassung der Hymnen auf den h. Stephan zwischen 883 und 912 zu setzen ist.

IV. Die beiden grössern Gedichte Salomons an Dado, denen wir die an jenen gerichteten Verse S. 229 Waldrams anschliessen, nehmen unter der ungeheuren Fülle der mittelalterlichen Poesien an Form wie an Inhalt eine besonders hervorragende Stelle ein, da sie in geschickter und freierer Weise den antiken Mustern nachstreben und zugleich über eine sonst ausserordentlich dunkle Zeit einiges Licht verbreiten. Auch von seinen Zeitgenossen am königlichen Hofe, wo jene lateinische Kunstpoesie sehr beliebt war, ward Salomon der erste Preis in der Dichtkunst zugetheilt ⁸⁾ und in St. Gallen, das ihn mit vollem Rechte als den seinigen betrachten konnte, lebte sein Ruhm unter den nach-

¹⁾ Formelbuch S. 161. Ich benutze diese Gelegenheit, um einige Versehen im Texte der Formeln zu verbessern: S. 10 Z. 24 ist zu lesen *machinationis* *optineat*; S. 15 Z. 5 *eius* nach *nobiliores* zu streichen; S. 21 Z. 21 ist nach *pondera* »*coactus*« ausgefallen; S. 29 Z. 4 ist nach *confido* »*adiutus gratia dei*« ausgefallen; S. 57 Z. 32 lies *me sollicitudini*. Der von dem heil. Notker S. 70 Z. 12 citirte Vers über den h. Augustinus stammt aus einem kleinen Mönchsgedichte auf denselben: Canis. VI, 517. ²⁾ Vgl. namentlich im Formelb. S. 52. 57. 63. ³⁾ Casus St. Galli S. 79 »*uni reuerendo quidem, ut erant tunc plurimi*«. ⁴⁾ *Miracula S. Glodesindis* c. 30 (Mon. Germ. Scr. IV, 237) »*Ruotperto gentis Alamannorum uiro clarissimo*«. Er ist also den von Stälin (Wirtemb. Gesch. I. 366) aufgeführten Bischöfen schwäbischer Abkunft beizuzählen. ⁵⁾ Reginon. Prum. chron., 883, Catalog. episcoporum. Mettens., Ann. Mettens. S. Vincentii, 883, 916; Ann. S. Maximini, 917 (Mon. Germ. Scr. I, 593. II, 269. III, 157. IV, 6). ⁶⁾ Formelb. des Bischofs Salomo, S. 33 »*balbus, edentulus et ideo blesus, uel ut uerius dicam semilaterator*« vgl. S. 120. ⁷⁾ Ebenda S. 107. Das Necrol. St. Galli (p. 313) »*VIII. idus April. (Obitus) Notkeri magistri (qui sequentias composuit*« übergeschr.). Dieselbe Notiz im cod. 376 p. 17 »*VIII. id. apr. Obitus Nokeri, qui sequentias composuit*«. ⁸⁾ »*Metro primus et coram regibus plerumque pro ludicro cum aliis certator*«: Ekkehard IV. S. 92.

folgenden Geschlechtern fort. Dennoch geriethen seine Werke ausserhalb des Klosters gänzlich in Vergessenheit, und erhielten sich selbst in St. Gallen nur in einer einzigen, nicht sehr sorgfältigen Abschrift, die Canisius zuerst ans Tageslicht zog. Grandidier ¹⁾ gab zwar von den Gedichten Waldrams einen sehr abweichenden Abdruck, den er angeblich aus einer St. Galler Handschrift verbessert haben wollte: eine genauere Vergleichung aber lehrt, dass er nur die Ausgabe des Canisius in der willkürlichsten Weise geändert und oft geradezu verballhornt hat, ohne dass ihm handschriftliche Hilfsmittel hiebei zur Hand gewesen wären.

Salomon, der Verfasser der ersten beiden Gedichte, wurde als Knabe früh verwaist, von seinem GROSSHEIM, dem Bischof Salomon I. von Constanz († 871) zum Geistlichen geschoren und dem Kloster St. Gallen zur Ausbildung übergeben, wo er vielleicht noch den Unterricht Isos, sicher aber in Gemeinschaft mit seinem Bruder Waldo den des heil. Notker genoss, und ausgezeichnete Talente entwickelte. ²⁾ Von dem Vetter seiner Mutter, dem Bischof Salomon II., wurde er dann im Jahr 878 auf seinen Wunsch dem Kloster entnommen und zu seiner weiteren Unterweisung zu einem Bischof, wahrscheinlich Witgar von Augsburg ³⁾ dem frühern Kanzler Ludwigs des Deutschen, geschickt. Später scheint er auch eine Zeit lang in Italien sich aufgehalten zu haben, bis er in die Kapelle Karls des Dicken aufgenommen wurde, und im Jahr 885 als Diaconus das Amt eines Notars übernahm. Er zog sich jedoch, nachdem er es kaum 1 Jahr bekleidet, vom Hofe zurück, und trat nun endlich unter dem Abte Bernhard als Mönch in das Kloster St. Gallen ein, von dessen Mitgliedern er theils geliebt, theils wegen seines Einflusses bei Hofe gefürchtet war. Als Arnolf im November 887 seinen Oheim Karl durch eine fast ohne Gewalt vollzogene Umwälzung stürzte, stand ihm als Rathgeber ein vertrauter Freund Salomons, Hatto, zur Seite, dessen Dienste der König durch die Abteien Ellwangen ⁴⁾ und Reichenau und später sogar durch das Erzbisthum Mainz belohnte. Durch Hattos einflussreiche Verwendung erhielt Salomon, der wiederum in die königliche Kapelle ⁵⁾ eingetreten war, die Abtei St. Gallen, nachdem deren bisheriger Vorsteher Bernhard wegen seiner Betheiligung an einem Aufstandsversuche im Juni 890 abgesetzt worden war. Das Bisthum Constanz, das gerade um die nämliche Zeit durch den Tod Salomons II. erledigt war, empfing er hierauf gleichfalls wie durch Vererbung. ⁶⁾

Salomon rechtfertigte als Abt die Besorgnisse in keiner Weise, mit denen die St. Galler zum Theil seine Erhebung betrachteten. Die königliche Gunst, deren er sich erfreute, brachte vielmehr dem Kloster viele Vortheile zu Wege: alle Vorrechte und Besitzungen desselben wurden auf sein Betreiben von Arnolf wiederholt bestätigt, namentlich auch die freie Abtswahl, die durch seine eigene Erhebung verletzt war, und das Recht, den Anspruch auf bestrittene Güter durch einen Eid

¹⁾ Histoire de l'église de Strasbourg II. pièces justificat. p. CCXCIX. ²⁾ Formelbuch des Bischofs Salomo S. 104 ff.

³⁾ Als Kanzler Ludwigs erscheint er nur von 858—860 (Boehmer reg. Karolor. No. 786—797), als Erzkanzler Karls im Jahr 877. Für seine Gelehrsamkeit zeugt, dass Bischof Hincmar von Laon einen Priester an ihn abschickte, um ein Werk des Paterius und andere Bücher sich von ihm auszubitten (Hincmari Rhem. opp. ed. Migne II, 280). ⁴⁾ Am 27. November 887 tauschte Arnolf von dem Erzbischof Liutbert die Abtei Herrieden ein, indem er ihm Ellwangen dafür gab, welches er und nach ihm Hatto bis an ihr Ende besitzen sollten (v. Mohr cod. diplom. v. Graubünden I. 51). Nach dieser merkwürdigen, von mir früher übersehenen Urkunde scheint es, dass Hatto mit Liutbert verwandt war. ⁵⁾ In einer Urkunde Arnolfs vom 5. Oct. 889 heisst es: »quidam fideles nostri Aspertus uenerabilis cancellarius scil. et Salomon capellanus noster deprecanti sunt« etc. (Nachrichten von Juvavia. Anh. 109). ⁶⁾ Dass er längst als der zukünftige Bischof angesehen wurde, beweisen mehrere Aeusserungen Notkers: Formelbuch S. 60. 70. 72.

mit Beweiskraft zu erhärten.¹⁾ Ferner bekräftigte der König auch insbesondere manche durch Tausch oder Schenkung neu erworbene Besitzungen, wie u. a. das Klosterlein Faurndau und die Kapelle Brenz, die der königliche Kaplan Liutprand vermacht hatte,²⁾ sowie die Stiftung der von Salomon und dem Bischof Adalbero von Augsburg gegründeten St. Mangelle.³⁾

Bei Weitem glänzender noch wurde die Stellung des Bischofs von Constanz, als im Januar 900 Arnolfs Sohn, Ludwig, als ein Kind von noch nicht 7 Jahren, in der Regierung nachfolgte, denn unter diesem Fürsten, der nie zu voller Mündigkeit gelangte, führte Hatto unter Zuziehung der vornehmsten Bischöfe und Grafen die Regentschaft. Salomon musste ganz von selbst hierdurch ein sehr bedeutender Einfluss⁴⁾ zufallen, und überdem übernahm er auch im Jahr 909 auf's neue das Amt eines Kanzlers,⁵⁾ welches er dann während der ganzen Regierung Konrads I. gleichfalls fortgeführt hat. Dem Kloster St. Gallen erwachsen aus der einflussreichen Stellung seines Abtes manche neue Verleihungen⁶⁾. Die Abtei Pfävers liess Salomon durch die königliche Gunst sich selbst und nach seinem Tode seinem Neffen, dem Bischof Waldo von Chur, übergeben,⁷⁾ damit sie nach ihrem Ableben ebenfalls an St. Gallen fiele. Pabst Sergius III. bestätigte⁸⁾ bei einem Aufenthalte Salomons in Rom dem Kloster ebenfalls am 22. Februar 904 das Recht der freien Abtswahl.

Waldo, der Bruder Salomons, empfing mit ihm die gleiche Erziehung und Bildung, trat aber früher als er in die königliche Kapelle ein, da er bereits seit dem Ende des Jahres 880 das Amt eines Kanzlers bekleidete.⁹⁾ Er schied aus dieser Stellung aus, als ihm im Jahr 884 das Bisthum Freising übertragen wurde, mit welchem er später die reiche schwäbische Abtei Kempten und Moosburg verband. Sowohl bei Arnolf als bei Ludwig dem Kinde oder vielmehr bei dessen Stellvertretern stand er in hohem Ansehen. Sein Tod¹⁰⁾ erfolgte am 18. Mai 906.

Bischof Dado (Deth) von Verdun, der als gemeinschaftlicher Freund der beiden Brüder, sowie des Erzbischofs Hatto in den ihm gewidmeten Gedichten Salomons erscheint, stand seiner Kirche in den Jahren 880—923 vor.¹¹⁾ Er ist uns im Uebrigen nur bekannt durch kurze Aufzeichnungen über die Geschichte seines Bisthums, die er theils selbst machte, theils durch den Priester Berthar machen liess, sowie durch zwei an ihn gerichtete Briefe, von denen der eine interessante Bemerkungen über die Ungern enthält.

Die Abfassungszeit der beiden Gedichte Salomons bestimmt sich nach dem zweiten auf das Hinscheiden seines Bruders bezüglichen. Da dieser kein anderer als Waldo gewesen sein kann,¹²⁾ so fällt das zweite in das Jahr 906, das erste, welches darin schon erwähnt wird, zwischen 900 und 906

¹⁾ S. die Urkunden bei Boehmer reg. Karolor. N. 1100. 1110. 1111. 1124. 1128. In N. 1108 tritt Salomon als Fürbitter für den Bischof von Cambrai auf. ²⁾ Württemberg. Urkundenb. I. 175. 176. 186. 199. In den Jahren 858 und 875 fertigte er auch königliche Urkunden aus. Vgl. Necrol. St. Galli (p. 303): »II. kal. Febr. (Obitus) Liutprandi capellani. iste Fürntowam sancto Gallo tradidit« (übergeschr.). ³⁾ Boehmer reg. Kar. N. 1142 vgl. Ekkehard S. 79. ⁴⁾ Als Fürbitter erscheint er z. B. in (Boehmer reg. Karolor.) N. 1183. 1191. 1217. 1224. 1225 u. s. f. ⁵⁾ Zum ersten Male in N. 1225 vom 20. Jan. 909, als Nachfolger des Kanzlers Ernst, der dieses Amt seit dem Jahr 877 bekleidet. ⁶⁾ Boehmer N. 1179. 1184. 1190. 1201. 1203. 1224. ⁷⁾ Neugart cod. dipl. I, 540. 572. ⁸⁾ Neugart cod. dipl. I, 533. ⁹⁾ Formelbuch S. 105. 109. 121. 153. Als Fürbitter erscheint er auch in einer Urkunde Arnolfs vom 28. Febr. 888 (Boehmer N. 1030). ¹⁰⁾ Seinen Todestag hat auch das Necrolog. St. Galli (p. 318) »XV. kal. Iun. Obitus Waldonis episcopi«. ¹¹⁾ Ann. Virdunens., 880; Ann. S. Benigni Divionens., 882. 923; Bertarii gesta episcoporum. Virdun. c. 20 (Mon. Germ. Scr. IV, 7. 37. 39. 45. V, 40). ¹²⁾ Martene et Durand collectio ampliss. monumentorum. I, 230. ¹³⁾ Formelbuch S. 110.

und zwar unzweifelhaft näher an das letztere Jahr; denn es wird darin vorausgesetzt, dass Ludwig schon längere Zeit regiert. Es kann befremden, dass Salomon das Wüthen der ungrischen Raubschaaren schon damals mit so lebhaften Farben schildert, wiewohl dieselben erst seit ihren grossen Siegen in den Jahren 907 und 908, durch keinen Widerstand weiter gehemmt Schwaben, zum ersten Male im Jahr 909, überschwemmten ¹⁾. Nicht in seiner Heimat kann demnach Salomon die Eindrücke empfangen haben, welche seiner Schilderung zu Grunde liegen, sondern in Baiern, in dessen Hauptstadt Regensburg der Hof am häufigsten verweilte. Die Gränze der bairischen Ostmark aber hatten die Ungern bereits im Jahr 900 überschritten, und seitdem fanden dort beständige Kämpfe statt, die in der Niederlage vom Jahr 907 einen so unheilvollen Ausgang nahmen. Die Verwüstung des obern Italiens, in der u. a. auch der Erzkanzler Liutward ²⁾ ein gewaltsames Ende fand, fällt schon in das Jahr 899.

In beredten Worten malt Salomon das Elend seiner Zeit, welches aus der Schwäche der königlichen Gewalt, dem Uebermuth und dem Eigennutze der grossen Vasallen und der Wehrlosigkeit gegen die äussern Feinde entsprang. Nachdem Ludwig der Deutsche lange Jahre hindurch kräftig und gerecht gewaltet hatte, drohte schon durch die Unfähigkeit Karls des Dicken ein ähnlicher Zustand der Rechtlosigkeit und Vergewaltigung auch in Deutschland einzureissen, wie er längst das westliche Frankenreich zerrüttete und die Freiheit des gemeinen Mannes daselbst zu Grabe trug. Noch hatte Arnolfs feste Hand dem Uebel einige Zeit gewehrt, unaufhaltsam aber brach es dafür über das Reich herein, als von geistlichen Führern geleitet eines Kindes schwache Arme das Ruder lenken sollten.

Anspielungen auf bestimmte Zeitereignisse sind in den Zügen des allgemeinen Bildes, welches Salomon entwirft, wenigstens nicht mit Gewissheit herauszufinden. An die babenberger Fehde zu denken, die in den Jahren 902 bis 906 das Reich aufs tiefste erschütterte, liegt freilich sehr nahe, doch fielen ja auch sonst blutige Gewaltthaten genug vor. Bemerkenswerth ist die Klage des Dichters, dass auch die städtische Menge aufsässig sei und zu den Waffen greife: man darf vielleicht an den zwischen dem Bischof Baltram von Strassburg und seinen Unterthanen ausgebrochenen Hader ³⁾ erinnern, den Ludwig im Herbste 906 beilegte. Die Fehde Salomons mit den Brüdern Berthold und Erchanger, den königlichen Sendboten, bei der es auf beiden Seiten um Leib und Gut ging, fällt erst in eine spätere Zeit, doch war der feindselige Groll, ⁴⁾ mit dem sie einander verfolgten, allerdings damals schon offenkundig. Das Schwanken Salomons, der uns doch sonst als ein höchst ehrgeiziger, glanzliebender und herrschsüchtiger Prälat bekannt ist, zwischen dem Kampfe um weltliche Güter und völliger Entsagung von der Welt ist äusserst bezeichnend für den Zwiespalt, den in einer kräftigen, auf die Wirklichkeit gewandten Natur die idealistische, nur auf das Jenseits gerichtete Weltanschauung des Mittelalters nothwendig hervorrufen musste: einen ähnlichen Wechsel der Stimmung wird man bei vielen Kirchenfürsten von grosser praktischer Wirksamkeit beobachten können.

Das zweite Gedicht über den Tod des Bischofs Waldo hat rührende Stellen von wahren und

¹⁾ Ann. Alamann., 909; Ann. Aug., 909; Herimann. Aug. chron., 909 (Mon. Germ. Scr. I, 54. 68. V, 112). Mit Salomons Schilderung sind zu vergleichen ann. Fuldens., 894, Annalista Saxo, 906 (Mon. Germ. Scr. I, 410. VI, 591).

²⁾ Reginon. chron., 901 (Ser. I, 609). ³⁾ Reginon. chron., 906 (612) »episcopum ac plebem inter se dissidentem«. ⁴⁾ Der erste Ausbruch fällt noch unter Arnolf: Ekkehard S. 83.

tiefem Gefühl, wenn gleich die vielen Anführungen aus der Bibel durch ihr gelehrtes Aussehen für uns störender sind, als sie es aller Wahrscheinlichkeit nach für den Bischof Dado waren. Von den Alten ist als Vorbild des Dichters Vergil an einzelnen aus ihm entlehnten Wendungen zu erkennen, doch lässt sich deshalb keineswegs behaupten, dass er ihn slavisch nachgeäfft habe. Von den Kirchenvätern werden der heil. Hieronymus, Sulpicius Severus und der heil. Gregor citirt.

Der Tod Waldos gab Anlass zu zwei Trostgedichten, welche nicht der Bischof Baltram von Strassburg, wie Canisius muthmasste, sondern vielmehr der auch sonst als Dichter ausgezeichnete Priester und Mönch WalDRAM, Bibliothekar zu St. Gallen, ¹⁾ an seinen Herrn Salomon schickte. Dieser sandte sie gleichfalls seinem Freunde Dado zu, indem er ihn aufforderte, dem Beispiele WalDRAMs zu folgen. Das Verdienst des Verfassers ist jedenfalls ein sehr geringes, da nur ein kleiner Theil dieser Verse von ihm herrührt, der bei weitem grössere dagegen, abgesehen von einem Citate aus Boethius, aus dem berühmten gallischen Dichter Venantius Fortunatus ²⁾ geradezu abgeschrieben ist, freilich ohne die Absicht einer Täuschung. Eigenthümlicher und interessanter sind die beiden kleinen Gedichte, welche den Beschluss unserer ganzen Sammlung bilden. Da sie in der Handschrift, aus der wir sie zum ersten Male herausgeben, unmittelbar auf jene Trostverse folgen und von einem Mönche zu St. Gallen an einen Bischof gerichtet sind, so wird man wohl auch ohne Zweifel WalDRAM als Verfasser ansehen dürfen.

1) Formelbuch 110. Auch Weidmann (S. 14) hat bereits die obige Ansicht ausgesprochen. ²⁾ S. Venantii Honorii Clementiani Fortunati opera ed. Luchi. Miscellanea l. IX, cap. II. Ad Chilpericum regem et Fredegundem reginam l. VI. c. VII. De Gelesuinta (S. 210. 308).

Inhalt.

	Seite
Einleitung	III
(Beschreibung der St. Galler Handschriften 265. 397. 869. 458. 899. 573. 381. 360. 14. 621. 242. 197)	IV
(Küchenrecept)	VII
 I. 1. Epistola Ermenrici ad Grimoldum abbatem	205
Gedicht Ermenrichs an Grimold	211
2. Inschriften aus der Kapelle des heil. Othmar; Grimolds Grabschrift	213
3. Gedicht Walahfrids de Grimaldo magistro	214
4. Inschriften aus der Kirche zu Weissenburg	215
5. Widmung des Rabanus an Grimold	215
 II. 1. Gedicht in aduentu Karoli filii augustorum	216
2. Desgleichen in aduentu Hlotharii imperatoris	217
3. Gedicht an Kaiser Hlothar	217
4. Versus ad regem suscipiendum	218
5. Item de ueteri testamento	219
6. Vnde supra Notkeri magistri	219
7. Item Ratperti ad reginam suscipiendam	219
8. Versus Hartmanni ad suscipiendum regem	220
9. Item Waldrammi de quo supra	220
10. Item de quo supra	221
11. In susceptione principis	221
12. Letania rithmica	222
 III. 1. Brief Notkers an Lantbert über die Buchstaben als musikalische Zeichen	223
2. Widmung Notkers an Liutward von Vercelli	224
3. Notker über die Räthsel der drei Knaben	225
4. Verse Notkers über den Pilz und Erklärung Ekkehard's dazu	225
5—11. Verse Notkers an einen ungetreuen Schüler	225
12. Versus ad iuuenem (Notker an Salomon)	227
13. Aus den Hymnen Notkers über den heil. Stephan	228

	Seite
IV. 1. Gedicht Salomons von Constanz an Dado von Verdun über das Elend seiner Zeit . . .	230
2. Derselbe an denselben über den Tod seines Bruders (Waldo)	239
3. Trostgedicht Waldrams an Salomon über denselben	242
4. Desgleichen	245
5—6. Derselbe an denselben zum Ausdruck seiner Ergebenheit	245

Erläuterungen

zu I.	248
zu II.	254
zu III.	258
zu IV.	261

